



OPERTIS TRABOEDIA



1

Materialien

zu einem

COMMENTAR

über die

ORESTIS TRAGOEDIA

des

Dracontius.



(Erste Hälfte.)

Als Vorläufer einer commentierten Ausgabe der Werke des Dracontius
veröffentlicht

von

KONRAD ROSSBERG.



1887/97: 1297

Hildesheim.

Druck von Gebr. Gerstenberg.

1888.



1888.
Programm No. 293.





Vorwort.

Die nachstehend dargebotenen Materialien sind aus einer umfangreichen Stoffsammlung zu einer commentierten Gesamtausgabe der Gedichte des Dracontius herausgehoben. Wann diese und ob sie je erscheinen wird, liegt im Schosse der Zukunft.

Ich habe absichtlich den Titel ‚Materialien‘ gewählt, weil manches, was bei einer Gesamtausgabe des Dracontius in den indices oder den Anmerkungen zu den übrigen Gedichten unterzubringen wäre, hier bei einzelnen Stellen der *Orestis tragoedia* behandelt werden musste. So kommt es, dass der erklärende Stoff bisweilen zum Schaden der Übersichtlichkeit sich drängt.

Der Zweck, den ich bei der Zusammenstellung der Bemerkungen verfolgt habe, ist ein doppelter. In erster Linie kam es mir darauf an, alle Beziehungen zwischen der *Orestis tragoedia* und den unter des Dracontius Namen überlieferten Gedichten aufzudecken, um dadurch die von mir in meinen früheren Schriften und Aufsätzen über diesen Gegenstand aufgestellte Behauptung der Identität des Verfassers bis zur Evidenz zu erweisen und zugleich die früher von mir versprochene Zusammenstellung alles Einschlägigen zu liefern. Sodann aber sollen die Materialien dazu dienen, den Sprachgebrauch des Dracontius (der sich eben mit dem der *Orest. trag.* deckt) in gehöriges Licht zu stellen. Ein dritter Punkt, welchem ich besondere Sorgfalt zugewandt habe, ist der, auf Schritt und Tritt die Abhängigkeit des Verf. von früheren lateinischen Schriftstellern zu zeigen, eine Abhängigkeit, die in den kleineren Gedichten des Dracontius in gleichem Masse, weniger stark in dem Lehrgedicht desselben *de deo* hervortritt. Wie wichtig dieser Nachweis

ausserdem für die Kritik der einzelnen Stellen ist und wie dadurch die mangelhafte Überlieferung des Textes eine erhebliche Unterstützung erfährt, brauche ich für den Kundigen bloss anzudeuten.

Dankbar habe ich für meine Arbeit benutzt, was die bisherige Litteratur über Dracontius und die Orestis tragoedia darbot; besonderer Erwähnung wert aber erscheint mir die jüngst veröffentlichte Dissertation von Barwinski (Quaestiones ad Dracontium et Orestis tragoediam pertinentes. Quaestio I: de genere dicendi), aus dessen reichhaltigen Sammlungen ich manche Ergänzung in meine Arbeit aufnehmen konnte. Um mein Eigentum von dem seinigen abzugrenzen, habe ich das von ihm Entlehnte dadurch kenntlich gemacht, dass ich es zwischen eckige Klammern [] setzte.

Noch bemerke ich, dass ich die Nummern der kleineren Gedichte mit arabischen, die Bücher des Gedichts de deo mit römischen Ziffern citiere.

Der in cod. B überlieferte Titel *Orestis tragoedia* ist mehrfach beanstandet worden. Einige, wie Luc. Müller, behaupten, bloss *Orestes* sei die vom Verfasser herrührende Überschrift (wie *Medea*, *Hylas*), *tragoedia* aber ein späterer Zusatz. M. Hertz meint, es könnte bei der Wahl des Titels vorgeschwebt haben *Donat. p. 375, 25 K. „sunt alia sono masculina, intellectu feminina, ut Eunuchus comoedia, Orestes tragoedia“*, und Peiper p. 44 seiner Ausgabe äussert: *illud certissimum est in inscriptione librorum Orestis non genitivum, sed nominativi formam vulgarem esse. Ich glaubte früher (Observatt. p. 3), tragoedia sei aus Dracontii entstellt und die Überschrift in früheren Exemplaren habe gelautet Orestes Dracontii (vgl. Dracontii Medea in der Überschrift und satisfactio Dracontii in der Unterschrift der betreffenden Gedichte). Dagegen bin ich jetzt der Ansicht, dass nicht nur tragoedia von der Hand des Verfassers stammt, sondern auch Orestis als Genitiv zu fassen ist. Aus v. 13 f. geht unwiderleglich hervor, dass Dracontius den Stoff in dramatischer Bearbeitung kannte, schwerlich in griechischer. Durch die Wahl seines Titels will er nun besagen, dass den Inhalt seines Epyllion das bilde, was sonst als ‚tragoedia‘ bekannt sei. Damit verschiebt sich aber der Begriff des Wortes tragoedia, und dies geht über in die Bedeutung ‚ein gewöhnlich in Tragoedienform dargestellter Stoff‘, also ‚die tragische Geschichte von‘, eine Bedeutung, welche ‚Tragoedie‘ auch in unserm jetzigen Sprachgebrauch hat. Man vgl. ‚Die Tragoedie des Kaisers Max‘. So verstehe ich also *Orestis tragoedia* als ‚des Orestes tragische Geschichte‘ oder (nach heutigem Sprachgebrauch) ‚die Tragoedie des Orestes‘. Dass der Abschluss der Erzählung keineswegs tragisch, sondern ein für Orestes günstiger ist (wie in den Eumeniden des Aeschylus), thut dieser Erklärung keinen Eintrag, da der übrige Inhalt des Gedichts die Bezeichnung ‚tragische Geschichte‘ zur Genüge rechtfertigt.*

v. 1—12. In schwülstigen Oxymoren und Antithesen kündigt der Verfasser den Inhalt des Gedichts an. Das Oxymoron, eine Lieblingsfigur der spätlateinischen (besonders der afrikanischen) Schriftsteller, wird von *Drac.*, zumal in den Büchern *de deo* und im *Orestes*, überaus häufig angewandt, vgl. z. B. [*Orest.* 8. 9. 10. 12. 15. 444. 603. 720. 909. 5, 257. 280. 7, 13. 14. 8, 121. 361. 413. 499 f. 579. 10, 229 *de deo* I 261. 646. 649. II 30. 133. 190. III. 4. 168. 503].

v. 1 f. ‚Traurige Freude sing‘ ich und fluchwürdige Triumphzüge, des Siegers Ermordung statt seines Ruhms, und blutige Festlichkeiten‘.

— Die Freude des Volks, der Diener und der Kinder über Agamemnon's Rückkehr ging bald in Trauer über, sein triumphierender Einzug in die Stadt Mycenae wurde mit Fluch beladen, da der Sieger statt des Ruhms den Tod fand und die Empfangsfestlichkeiten ein blutiges Ende nahmen.

v. 2 [Victoris pro laude necem vgl. 10, 601 cum dat pro laude pericla]. — festiva substantiviert [wie de deo III 367], vgl. 6, 100 votiva ‚Hochzeitslieder‘.

v. 3 und 4 weichen in Haltung und Ton von ihrer Umgebung merklich ab, so dass die Vermutung nahe liegt, sie seien erst später vom Autor nachgetragen: ‚die Todesankündigung und den klagenden Wunsch der Gattin aus Ilios, (nicht derjenigen, welche den Atriden ermordete)‘. — coniugis Iliacae ist Cassandra. Die Worte unseres Verses beziehen sich auf ihre Prophezeiung v. 137 ff. — non quae iug. = non eius quae; für diese Auffassung spricht besonders die Stellung non quae, während bei direkter Beziehung der Worte auf coniugis Iliacae zu erwarten war quae non. Ob für das in cod. B überlieferte iugularat mit cod. A iugularat zu lesen sei, oder vielleicht iugularit, kann zweifelhaft sein.

v. 5 laurea-serta nach Schwabes und meiner Vermutung; vgl. den Versanfang 6, 12 und 7, 8 laurea sarta. Ob man aurea sarta (wie die Überlieferung lautet) überhaupt sagen kann, ist fraglich, da sarta ja eigentlich Blumen- oder Laubgewinde sind. Zudem würde unter aurea sarta die Königskrone zu verstehen sein, von der aber in v. 6 noch besonders die Rede ist; dagegen wird mit laurea sarta hier treffend der Siegeskranz bezeichnet. — rutilare ist ein Lieblingswort des Dracontius, vgl. v. 240. 792. 2, 26. 4, 43. 6, 76. 10, 97 de deo I 660. III 15. — Zum Versschluss vgl. v. 792 rutilantur membra cruore.

v. 6 foedatum tabe cerebri nach Stat. Theb. 8, 761 effracti perfusum tabe cerebri vgl. ibid. 5, 573 sanie perfusa cerebri.

v. 7 Die Umstellung der Verse 21—26 nach v. 6, welche Baehrens in seinem Texte vorgenommen hat, ist wegen des engen Zusammenhangs von v. 20 und 21 verwerflich. Auch dürfen v. 7—12 schon deshalb hier nicht losgerissen werden, weil sie mit zur Inhaltsangabe gehören. — matris in exitium im Vsanf. auch v. 732. — memorem oblitumque parentis, nämlich memorem patris et oblitum matris; parens also doppelsinnig. In den Worten eine Anspielung auf die Unschlüssigkeit des Orestes v. 557 ff. zu finden, verbieten die Worte matris in exitium.

v. 8 impietate pius. Ebenso im Vsanf. 5, 257 impietate pius. Vorbild ist Ovid. met. 8, 477 impietate pia est. Ähnliche Oxymora s. Orest. v. 444 inopia pietas v. 603 pius es pietate repulsa Ovid. met. 3, 5 und 9, 408 factus pius et sceleratus eodem. — Ob man für das verderbte prebe in B mit cod. A reprobae oder mit L. Müller pravae lesen soll, ist schwierig zu entscheiden; ich ziehe mit Baehrens ersteres als den milderen Ausdruck vor.

v. 9 iniustos sed iure deos ratione feroci ‚die Götter

sind ungerecht, doch nach einem rohen Beurteilungsprinzip mit Recht'. Sie sind in ihrem Recht, wenn sie den Muttermörder von den Furien verfolgen lassen, aber diese Ausübung ihres Rechts beruht auf einer ratio ferrox, da sie ohne Rücksicht auf die Motive der That gegen Orestes, der als Sohn zur Rachenahme für den ermordeten Vater verpflichtet war, verfahren, und somit zeigen sie sich ungerecht. Die iniusti di sind nicht die Furien selbst, sondern die Götter, in deren Auftrage jene die Strafe vollstrecken.

v. 10 Die Lesart der *codd. sororum* ist zu halten; man construiri: *et templa purgantia insontem reum sororum*, 'den Tempel, der den unschuldigen Angeklagten der Furien reinigt' vgl. v. 867 und 885. Demnach ist in v. 11 mit *cod. A* zu lesen *cui dat de clade salutem*; vgl. *de deo III 448*.

v. 11 *Taurica* ist zu lesen unter Vergleich von v. 45, und dies mit *templa* zu verbinden. — *virginitas abstract. pro concr.* = *virgo*, wie 8, 579 *feritas* = *fera*, vgl. auch zu *thalamus* v. 23, ferner 5, 207 *Caesar, dominatio prima senatus* 6, 4 *potestas Delphica* (= *Apollo*) 8, 181 *pontifices Helenus Laucon, sacrata potestas* 5, 311 *rabies fulva* (= *leo*) 10, 63 *discat amare furor* (= *furens Medea*) 7, 21 *ipse furor Mars* 8, 586 *Aeneas, rediens legatio* 8, 463 *conubium spondent prae-fulgens ore decoro* (= *coniugem*). Auch möge 5, 167 verglichen werden, wo *virginitas* für *virgines* steht. An unsrer Stelle ist natürlich *Iphigenia* gemeint. — *cui dat de clade salutem*. Anklänge im Verschluss 5, 232 *quam dant pro laude triumphi* 10, 601 *cum dat pro laude pericla* [*de deo III 448 cui dent post bella salutem*]. — *de clade* 'statt des Verderbens'. Die Praeposition *de* gebraucht *Dracont.* oft geradezu in der Bedeutung 'anstatt', vgl. 5, 218 *meruit de clade salutem* 9, 188 *damna parant de funere* (statt des Begräbnisses) 9, 227 *praestetur de morte salus de deo II 119 praestatur de clade salus* 9, 155 *dicens de rupe maritum Orest.* 281 *poenasque petunt de sorte secunda* *ib.* 908 *sibi sit de morte superstes* 'statt des Todes (= statt zu sterben) möge er sich selbst überleben'. Die Entstehung dieses Gebrauches zeigen 2, 42 *Iuppiter alter erit Cereris de fratre maritus* (aus einem Bruder ein Ehemann) 10, 22 *fecit de matre novercam* 8, 334 *fit felix de sorte mala*, vgl. *Iuvenal.* 7, 197 *fies de rhetore consul* u. v. 198 *fies de consule rhetor Prudent. perist.* 10, 835 *iam patrone ex filio* und *Xenoph. anab.* 7, 7, 28 *ἐκ πλουσίου πένητα γενέσθαι* gegenüber von *Thucyd.* 1, 86, 1 *ἀντ' ἀγαθῶν κακοὶ γέγεννηται*.

v. 12 *fraude pia mendax sacerdos*. Als solche zeigt sie sich v. 881. *melior germana* ist in Klammern zu setzen: 'insofern sie sich besser als Schwester zeigte', denn als Priesterin. Die Worte *melior germana* an *ders.* Vsstelle *Ovid. met.* 8, 475 *incipit esse tamen melior germana parente*, was dem Verf. sicher vorgeschwebt hat. Daher Worte nicht einfach für den Positiv, wie sonst ja oft bei *Drac.* — [Die Worte *melior... sacerdos* an *ders.* Vsstelle 10, 325 *melior tolerare sacerdos.*]

v. 13 f. *Melpomene*, die Muse der Tragoedie, wird aufgefordert vom Kothurn herabzusteigen: die tragischen Iamben sollen schweigen,

wenn der epische Daktylus erklingt. Das heisst nichts anderes, als, ein sonst als Tragödie bearbeiteter Stoff soll episch behandelt werden. — Wortanklänge an unsre Verse finden sich 10, 20 f. vel quae grande boat longis sublata cothurnis pallida Melpomene, tragicis cum surgit iambis Anthol. lat. R. 88, 4 Melpomene reboans tragicis fervescit iambis; überdies vgl. zum Vsschluss [Horat. sat. 1, 5, 64 tragicis opus esse cothurnis].

v. 15 Vgl. de deo I 749 ut valeam memorare tuas hoc carmine laudes 6, 32 ut valeam cantare Sil. It. 1, 3 da, Musa, decus memorare laborum.

v. 16 Text nach Haase: quem damnare sorores (d. i. die Furien). sorores ohne Zusatz = Furiae 10, 465. 529 Orest. 10; dagegen 10, 448 sorores Tartareae.

v. 17 f. ‚welchen der Schmerz anfeuert, das Ehrgefühl anreizt, der Zorn aufrichtet, die Gesinnung hebt, der Mut begeistert, ein schöner innerer Drang treibt‘. Über die Figur des ἀθροισμός s. zu v. 214.

v. 19 Der Vers ist in Parenthese zu setzen, da quatiunt in v. 20 noch von quem abhängt. — furor pius ‚fromme Wut‘ vgl. den Anfang des Pfeffelschen Gedichtes Ibrahim: ‚Eh‘ Ferdinand mit frommer Wut die Mauren von sich stiess‘; dagegen Verg. Aen. 1, 294 furor impius.

v. 20 f. et medicinales quatiunt sanare furores extinctos titulos victriciaeque arma sepulta (genau nach der Überlieferung); ‚und den heilkräftige Wut rüttelt (d. h. antreibt) den ausgetilgten Ruhm und die begrabenen Siegeswaffen wieder zu beleben‘. sanare darf schon wegen medicinales nicht angefochten werden; es ist, wie extinctos und sepulta zeigen, fast = ‚wieder von den Toten erwecken, de mortuis excitare‘. quaterne im Sinne von permovere, impellere mit Infinitiv hat bei dem freien Gebrauch des Infinitivs bei Dracontius nichts Auffälliges, vgl. zu v. 99. 154. 323. — Zu medicinales furores vgl. 7, 78 fit medicina furor.

v. 21 Zum Vsschl. vgl. Verg. Aen. 3, 54 victriciaeque arma secutus.

v. 22 Der Satz mit dum schliesst sich epexegetisch an extinctos und sepulta an: ‚indem = dadurch dass‘. — criminis ultorem vgl. v. 167 alieni criminis ultor v. 218 nostri criminis ultor, überall von Agamemnon. — criminis auctor auch v. 758. 10, 419. Gemeint ist an unsrer Stelle natürlich Aegisthus.

v. 23 thalami vindex ‚der Rächer des (geschändeten) Ehegemachs‘ heisst Agamemnon als Anführer des Rachezuges gegen Troja wegen der Entführung der Helena. — thalamo spectante ‚vor den Augen seiner Ehegattin‘ Clytaemnestra vgl. v. 254 ff. Zur Wortverbindung vgl. 5, 154 aut populo spectante cadet 5, 283 cum vulgo spectante cadet. thalamus mit doppelter Metonymie für coniunx, insofern für coniunx zunächst conubium, und hierfür mit nochmaligem Bezeichnungstausch thalamus eintritt; vgl. 8, 574 f. conspexit . . . sulcari puppibus undas et thalamos gestare suos, so auch Verg. Aen. 7, 388 quo thalamum eripiat Teuceris (nämlich die Lavinia), wo jedoch

die Notwendigkeit die Person der Braut zu verstehen noch nicht so zwingend hervortritt, wie bei Dracontius.

v. 24 ante toros iacet asyndetisch dem Vorhergehenden hinzugefügt, aber, wie jenes, von dum abhängig. — tori genialis amator ‚der Liebhaber, Wertschätzer des ehelichen Bettes, der ehelichen Vereinigung‘. Der Ton liegt auf genialis, welches den Gegensatz bildet zu adulterium, vgl. v. 166. torus genialis steht auch de deo III 319 [vgl. noch den Vsschl. Claudian. 29, 93 tori regalis imago].

v. 25 Die Herausgeber schwanken, wo der Anfang der eigentlichen Erzählung anzunehmen sei; die meisten lassen sie mit v. 27 beginnen, Hagen (s. Peiper pag. 45) zieht dagegen v. 25. 26 zum Folgenden unter Beistimmung von Peiper. Dagegen ist zu betonen, dass ille in v. 24 auf eine bestimmtere Bezeichnung des tori gen. am. hinweist, welche in v. 25 gegeben wird. Während also v. 25 vom Vorhergehenden nicht wohl abzutrennen ist, würden durch v. 26 die Angaben über Agamemnon unnütz belastet und der wirksame Abschluss mit dem Namen durch ein mattes Anhängsel abgeschwächt werden. Ausserdem eignet sich die Zeitangabe post duo lustra sehr wohl für den Beginn eines neuen Teils. — ductorum ductor, regum rex dux Agamemnon Nachbildung von Senec. Ag. 39 rex ille regum, ductor Agamemnon ducum ([ibid. v. 42 post decima Phoebi lustra s. Orest. 26]), wozu noch zu vergleichen Cic. ad Att. 14, 17 A 2 Agamemnoni regum regi Auson. epist. 54, 5 regum rex o ditissime; ferner Ovid. epist. 8, 46 dux erat ille ducum (Agam.) Ilias lat. 983 Priamus dux ille ducum Coripp. Ioh. 1, 50 ductorem . . ducum. Jene Ausdrücke charakterisieren den Agam. als ‚Oberkönig und Oberanführer‘.

v. 26 Was ist unter duo bella zu verstehen? Sollte, da cod. B an dieser Stelle dua bietet, etwa sua zu lesen sein, oder mit Peiper: post ardua bella?

v. 28 puppibus Argolicis im Vsanf. auch 9, 66, wo auch unmittelbar vorhergeht Pergama fessa, dem Pergama victa in unserm v. entsprechend. [Vgl. auch Orest. 636 ab Argolicis progressus puppibus.] — Pergama victa nämlich die Schätze des besiegten Troja, die trojanische Beute. [Zum Ausdr. Perg. victa reportans vgl. Horat. epist. 2, 1, 193 captivum portatur ebur, captiva Corinthus.]

v. 29 Zum Vsanf. vgl. Sil. It. 3, 151 Iliacaeque nurus, dort jedoch von den jungen Frauen Roms. — Troica germina matrum Enallage für germina Troicarum matrum.

v. 30 censens ‚abschätzend‘ oder, wie recensens, ‚musternd‘. — corde silenti ähnlich 8, 606 im Vsschl. corde dolenti.

v. 32 scribebat ‚schrieb ihr zugute‘, wie man sagte: scribere pecuniam ‚einen Wechsel über zu zahlendes Geld ausstellen‘.

v. 33 atque Minervali dona addicebat Athenae (Baehrens); dies empfiehlt sich am meisten, da in diesem Zusammenhange nicht die Stadt Athen, sondern nur die Göttin Athene genannt sein kann. Das Adjectivum Minervali fügt Drac. hinzu, um den griech. Namen als dem lat. Minerva gleichbedeutend zu kennzeichnen. — Zu

addicebat vergleicht Baehrens Vell. Pat. 2, 25, 4 agrosque omnis addixit deae. (Für die von Peiper und mir vorgeschlagene Lesart Mineralis adolebat Athenas lässt sich vergleichen Verg. Aen. 3, 547 Iunoni Argivae iussos adolemus honores.)

v. 35 scelerum gehört dem Sinne nach auch zu uxoris. — Egisti ist die regelmässige Schreibung des Namens in dem Gedichte. Für die Verkürzung des Diphthongs vgl. 7, 144 Eolus = Aeolus de deo III 256 Menecca = Menoecca und Luc. Müller de re metr. p. 358.

v. 37 subridens vor Freude, oder im Gedanken an die Freude des Knaben.

v. 38 pietatis amor ‚die Vaterliebe‘. pietas als abstract. pro concr. steht bei den Africanern oft geradezu für ‚Vater‘ oder ‚Mutter‘, so bei Drac. für Vater 8, 177. 221 satisf. 299 Orest. 54. 65, für Mutter 8, 137 Orest. 831. Ähnlich sagt man im Deutschen scherzhaft ‚meine brüderliche Liebe‘ für ‚mein Bruder‘. — Die Verbindung pietatis amor (doch nicht immer in gleicher Bedeutung) auch Orest. 659. 8, 221 de deo I 100. 692, vgl. Claudian. 40, 48. — vel = et schon häufig bei Sedulius und Claudian; bei Drac. an folgenden Stellen (z. T. nach Barwinski): Orest. 38. 271. 362. 505. 565. 649. 3, 4. 5, 57. 133. 155. 181. 6, 6. 36. 88. 7, 21. 8, 77. 452. 492. 515. 535. 613. 9, 38. 61. 133. 231. 10, 31. 197. 203. 335. 352. 362. 534. 553. 576. satisf. 8. 77. 230. 235. 257. de deo I 266. 397. 717. II 94. 130. 459. 582. 645. III 134. 222. 588. — origo paterna ‚die väterliche Urheberschaft‘ d. i. der Vater, insofern er der Erzeuger ist. Die Worte scheinen soviel besagen zu sollen, wie ‚der Zug des Vaters zum Sohne‘.

v. 39 gehört zum folgenden. Besser würden v. 39 und 40 den Platz tauschen. Bei der gegenwärtigen Stellung der Verse bildet dona pulcra gewissermassen einen Begriff: ‚nicht jedoch hob er der sittsamen Electra Prachtgeschenke auf, die ihren künftigen Verdiensten u. Gesinnungen entsprachen (aequa)‘. Das heisst fast, er bestimmte ihr gar nichts oder doch nichts Erwähnenswertes. — Die Verbindung meritis animisque auch 6, 44.

v. 41 per caerulea ponti im Vsschl. auch de deo I 676 nach Sedul. carm. pasch. 3, 219 sub caerulea ponti; bloss per caerulea Sil. It. 1, 21 an derselben Versstelle.

v. 42 recidentibus euris, ebenso de deo II 156, vgl. auch 8, 428. Der Eurus (als Ostwind gefasst) war der richtige Fahrwind von Kleinasien nach Griechenland.

v. 43 fluctivagus hier activisch ‚flutdurchschweifend‘, sonst im passiv. Sinne ‚von den Fluten getrieben, auf den Fluten schweifend‘. — Zum Versschl. vgl. Valer. Fl. 4, 422 placidi tendebant carbasa venti Lucan. 9, 77 tendunt mihi carbasa venti. (Vgl. Zingerle, Zu späteren lat. Dichtern pag. 56.)

v. 44 non quo cursus erat mit Baehrens (codd. quo non), vgl. 8, 613 non ubi corpus erat. — aestus Baehrens, auster Schwabe; die Wahrscheinlichkeit ist bei beiden Vorschlägen gleich.

v. 45 castra Pelasga ‚die griech. Flotte‘; vgl. 8, 567 nautae

vela levant et remis castra moventur, wo der militärische Ausdruck castra movere auf die Flotte übertragen ist. So schon Verg. Aen. 3, 519 castra movemus, vgl. *ibid.* 5, 669. — Dass Agamemnon auf seiner Rückfahrt ins Taurierland verschlagen wird und hier seine Tochter Iphigenia antrifft, wird wohl sonst nirgends erzählt.

v. 46 imperat mit activischem Acc. cum infin. — praecire Mycenis Dativ der Richtung, der zu den ausgeprägtesten Spracheigentümlichkeiten des Drac. gehört. Er findet sich Orest. 46. 157. 242. 287. 363. 413. 456. 516. 889. 957. 2, 4. 5, 4 (?). 5, 37. 124. 217. 278. 7, 87. 8, 207. 427. 432. 446. 524. 9, 66. 10, 237. 515. [de deo I 366. II 120. 498. 525. 548. III 611].

v. 47 wird besser mit dem folgenden verbunden. Vielleicht gehört sogar Dianae templum zusammen, wengleich Dianae auch als Dativ von soluta abhängen kann. — [Der Vsanfang aus Ovid. met. 5, 289 Ipse secuturo.]

v. 48 Zu Ausdruck und Versschl. vgl. de deo I 4 auctorem confessa suum veneranter adorient. Vorbild Sedul. carm. pasch. 5, 431 (Versschl.) veneranter adorant. [Tertull. carm. de iud. dom. 184 genibus veneranter adorant.]

v. 49 dum temporale mit Coniunct. imperf. wie v. 453. 5, 12. [satisf. 168 de deo I 703 II 372 III 371. 495].

v. 52 Iphigeniam; mit anderer, ebenfalls falscher Prosodie v. 874 Iphigenia. — turibula ebenfalls falsch gemessen.

v. 53 oculos in virgine figit nach Verg. Aen. 11, 507 oculos horrenda in virgine figens, vgl. auch *ibid.* 12, 70 figitque in virgine vultus Ovid. met. 4, 196 et virgine figis in una .. oculos.

v. 54 pietas ‚der Vater‘, vgl. zu v. 38. An unsrer Stelle ist indessen noch ein Fünkchen der abstracten Bedeutung zurückgeblieben, wie die Verbindung mit mens conscia zeigt. — et mens sibi conscia pravi noch Verg. Aen. 1, 604 et mens sibi conscia recti (wörtlich wiederholt von Coripp. Iust. 1, 245); und so noch ähnlich im Versschl. Stat. Theb. 1, 466 sed mens sibi conscia facti Anth. lat. R. 21, 241 mens est et conscia pravi.

v. 55 cultro feriente litatam ‚durch den Schnitt des Opfermessers geopfert‘, in Aulis. Zum Ausdr. und Versschl. vgl. de deo III 358 gladio feriente necavit.

v. 56 similem nasci potuisse putabat ‚und meinte, dass auch eine (andere) ähnliche hätte geboren werden können‘. [Zur Ausdrucksweise vgl. Ovid. met. 7, 370 nasci potuisse columbam, auch *ibid.* 15, 388 quis nasci posse putaret.]

v. 57 plus für magis, wie v. 73, nämlich ‚mehr, besser als er die Tochter‘.

v. 58 officium ‚den Dienst‘ vgl. v. 52. — citius für den Positiv, wie v. 78 und häufig bei frühern Lateinern ocius. Vgl. übrigens zu v. 137. — ipse bei Dracont. oft in abgeblasster Bedeutung = is, hic, ille, oder das deutsche ‚er, sie, es‘; so Orestes (77). 122. 136. 835. 8, 187. 242. 243. 364. 10, 257. 503.

v. 59 *mystica* sc. *ministra* ‚Heiligtumsdienerin‘, vgl. 10, 195 *mystica nutrix* 7, 113 *Latialis mysticus aulae* 8, 182 vel *amysticus extat uterque*.

v. 60 Über per s. zu v. 465. — per *patria colla* pependit, ganz ähnlicher Vsschl. v. 229 per *rustica colla* pependit, vgl. de deo II 561 *scelerata ad colla* pependit (Iudas) Verg. Aen. 1, 715 *complexa Aeneae colloque* pependit [Propert. 4, 5, 51 per *barbara colla* pependit] Stat. silv. 1, 2, 103 *matris cervice* pependit. Auch Orest. 644 per *dulcia colla ruebat* ist zu unsrer Stelle zu vergleichen. — Die Wendung per *colla* begegnet sehr häufig bei Dracont., so 8, 111. 160. 9, 178 [5, 315 de deo III 208] und die oben citierten Stellen.

v. 61 Man liest gewöhnlich *commercia munda* (entsprechend dem *oscula pura*) statt des überlieferten *commercia mundi*. Es ist indessen zu verbinden *oscula petens* et dans und *commercia mundi* als Apposition zu *oscula* zu fassen. Es bedeutet ‚den Verkehr der Welt‘, d. h. die Art und Weise, wie die Menschen mit einander verkehren. Der gleiche Vsschl. findet sich Manil. 2, 382 Lucan. 8, 312 (schon deshalb war *mundi* nicht zu ändern!) und ähnlich de deo II 149 *nostro commercia mundo* Claudian. 33, 91 *geminoque facis commercia mundo* u. a. — Zum Vsanf. ist zu vergleichen 2, 6 *oscula pura rogans*, ähnlich Culex 293 *oscula cara petens* Ilias lat. 567 *oscula cara petit* Sil. It. 13, 652 *oscula vana petens*. — *oscula pura* d. h. non *libidinosa* (*basia*).

v. 62 *mox imber rigat ora pius* ‚ein frommer Thränenregen netzt das Gesicht‘. *imber* mit bekannter Trope, wie schon Catull. 68, 56 *tristique imbre madere genae*. Zum Ausdr. unsrer Stelle vgl. [Sen. Oed. 999 *rigat ora foedus imber* ibid. 974 *profusus imber rigat fletu genas*]. Die Formel *fletu, fletibus, lacrimis ora rigare* Verg. Aen. 6, 699. 9, 251 Ovid. met. 11, 419 ex Ponto 2, 11, 9 Drac. 2, 132. 6, 95 Orest. 219. — Zum Vsschl. vgl. Verg. Aen. 10, 525. 11, 178 *gnatoque patrique* Lucan. 6, 785 *natumque patremque*.

v. 63 *vultus gaudia plorant* ‚das Gesicht weint Freuden- thränen‘. *gaudia* ist Acc. des Inhalts. So steht *plorare* mit Accus. de deo I 324 *balsama Caesareos plorant virgulta per agros*. Zum Gedanken vgl. Stat. Theb. 7, 493 *raptam lacrimis gaudentibus implet* Stat. silv. 5, 2, 10 *quanto manarent gaudia fletu* Claudian. 15, 228 *permixto tremuerunt gaudia fletu* Prudent. apoth. 600 *gaudia concipiunt lacrimas, dant gaudia fletum*. Dracont. 8, 107 *natum fletu gaudentis inundat*.

v. 64 ‚und Seufzer unterbrechen mit häufigem Schluchzen die Küsse‘; vgl. Ovid. met. 11, 420 *singultuque piis interrumpente querellas* Stat. Theb. 3, 707 *oscula rumpet maesta dies*; am nächsten kommt Lucan. 4, 180 *arma rigant lacrimis, singultibus oscula rumpunt*.

v. 65 *vocis iter* wie Verg. Aen. 7, 534 Ovid. met. 4, 69. 9, 370. — *pietas* = Vater s. zu v. 38.

v. 66 *noster amor sed noster reatus* ‚die ich herzlich liebe und gegen die ich mich doch verschuldet habe‘. — Zum Vsanf. vgl. 2,

118 ut sit noster amor. — reatus ein Lieblingswort des Dracont. für ‚Schuld‘, welches sich noch an folgenden Stellen findet: Orest. 932. 957. 10, 394 satisf. 19. 53. 198. 307. de deo I 49. 89. 112. 466. 494. 540. II 246. 313. 400. 419. 556. 598. 699. III 429. 508. 551. 566. 570, fast ausnahmslos im Versschluss.

v. 67 effigies et imago volatilis ‚ein Trugbild und schwebender Schemen‘. — extas = es. extare in der abgeblassten Bedeutung von esse noch öfters bei Dracont., so Orest. 324. 5, 90. 8, 182. 10, 65 satisf. 156. de deo II 696. 731, ebenso bei Corippus Iustin. 1, 136. 3, 378. 4, 303 (vgl. Archiv für lat. Lex. u. Gr. IV p. 48).

v. 68 erscheint die Herstellung von Baehrens Si Diti non es als die wahrscheinlichste.

v. 69 da veniam vgl. 8, 108 veniam de prole rogabat. An da veniam ist nichts zu ändern (gegen Baehrens), es steht im Gegensatz zu gaudeo. Die Formel da veniam sehr häufig bei Dracontius, gewöhnlich im Vsanf., vgl. 9, 49. 10, 416. satisf. 311 Orest. 744.

v. 70 nam verliert bei Dracont. nach dem Sprachgebrauch der Africaner oft seine causale Kraft und steht teils anknüpfend für ac, teils, und so meistens, in adversativer Bedeutung für sed, vgl. v. 381. 436. 511. 941. 5, 143. 208. 8, 37. 432. 500. satisf. 10. 55. 113. — actus ‚die Handlungen, Bewegungen‘.

v. 71 Aufforderung mit dic zur Einleitung einer Frage auch v. 163. 205. 557. 875. 5, 290. 8, 222. 10, 225. 248. — qua sorte manes ‚durch welche Fügung du dich, nach der Trennung von der Mutter (Clyt.), hier aufhältst‘. manere in abgeschwächter Bedeutung, fast = esse, wie 5, 20. — Der Indicativ in der indirecten Frage (wie in der Vulgärsprache und der Umgangssprache, z. B. schon bei Plautus) nicht selten bei Dracont. [z. B. 2, 92. 5, 86. 8, 30. 222. 244. 262. 9, 184. 203. 10, 46. 357. 536 (?) de deo I 712 II 258. 674. 803. III 130. 281].

v. 72 Text nach Schenkl: posita per tempora vitta, wodurch Iphigenia als Priesterin kenntlich ist. Zum Vsschl. vgl. Verg. Aen. 2, 133 et circum tempora vittae, ferner ibid. 4, 637. 6, 665. 10, 538. Ovid. met. 5, 110. 14, 654 Sil. It. 16, 242 Stat. Theb. 3, 467 Ilias lat. 13 (die Stellen nach Peiper).

v. 73 plus = magis s. v. 57. — per iniquae (nach der Ergänzung von Baehrens), wie der Vater annehmen musste, da er nur von ihrer Opferung am Altar der Diana, nicht aber von ihrer Rettung durch die Göttin weiss.

v. 74 Zum Vsanf. vgl. v. 204 dixerat haec mulier v. 580 dixerat haec dubius v. 663 dixerat haec senior v. 779 dixerat haec genetrix.

v. 75 peteretis classibus vgl. Verg. Aen. 4, 313 Troia per undosum peteretur classibus aequor.

v. 76 fraudis Ulixee genet. qualit. ‚ein lügenhafter Brief voll ulixischen Truges‘. — Zum Vsschl. vgl. Coripp. Ioh. 4, 12 blandior infausto mandatur epistula versu.

v. 77 vestra für tua; so häufig bei Dracont. 1, 16. 3, 16. 4, 9.

5, 125. 8, 375. (631?) 9, 135. 147. 10, 95. 596. satisf. 299. — quasi iusseris ipse, venirem (ipse für ipsa Luc. Müller) vgl. 8, 263 im Vsschl. si iusseris ipse, loquentur; Wortanklänge auch de deo II 52 nisi iusseris ire meantem [2, 43 si iusseris, altera regis. Construction und Wortlaut unserer Stelle nach Ovid. met. 4, 111 in loca plena metus qui iussi nocte venires]. Die Überlieferung ipsa liesse sich halten, wenn man ipse in abgeblasster Bedeutung fasste, vgl. zu v. 58. — iubere mit blossem Coniunctiv findet sich bei Dracont. noch 8, 552 f. und verbunden mit einem Infinitiv 10, 196 f. tamen ipsa iacentem tendere colla iubet vel pectora prona supinet [ferner 10, 73. 256 de deo I 733. III 181]. de deo II 726 f.

v. 78 ocius s. zu v. 58. — sponsare spätes Wort, welches sich noch in der Vulgata und bei african. Schriftstellern findet.

v. 80 trador ad aras (cod. B) empfiehlt sich wenig, da es für Iphigenia als victima doch nicht darauf ankommt, dass sie an der Küste eingeschiff, sondern dass sie an den Altar geführt wird. Ausserdem ist zu beachten, dass der Vsschl. ad aras (oder ad aram) bei Dracont. sehr häufig begegnet, so 5, 150. 158. 8, 151. 452. 488. 10, 59. 80. Orest. 49. 818. 869. Daher (gegen Peiper und Baehrens) die Lesart von A ad aras vorzuziehen.

v. 81 Text: ad aras Artemidis. pia templa deae: miserante Diana.

v. 82 lugenda vicaria nullis vgl. Stat. Theb. 1, 430 lugendus fratri . . iaceres.

v. 83 rapior = eripior. — turis alumna ist nicht anzufechten. Es heisst ‚Dienerin des Weihrauchs‘ d. h. Priesterin. alumnus in der Bedeutung ‚Diener‘ steht auch 4, 27 Iunonis alumnis 5, 55 cuius in obsequio famulari posset alumnus 7, 146 Tritonis alumni 10, 95 me misit alumnus Orest. 456 alumna manus = Dienerschar Orest. 610 patris alumni.

v. 84 casibus auditis doluit gavisus ‚beim Anhören ihrer Erlebnisse wurde er von schmerzlicher Freude bewegt‘ oder ‚von freudigem Mitgefühl ergriffen‘ oder ‚zugleich von Schmerz und Freude ergriffen‘. Genau genommen heissen die Worte: ‚er betrübte sich, aber sein Schmerz wurde durch Freude differenziert‘.

v. 85. Die Überlieferung in B lautet: qui numen veneratus agit precepto reture. Unter Vergleich von Prudent. apoth. 187 ridiculosque deos venerans sale, caespite, ture scheint herzustellen qui numen veneratus adit prece, caespite, ture. Vgl. ferner Prud. perist. 5, 50 aut ara ture et caespite precanda iam nunc est tibi und ibid. perist. 10, 186 ostende, quaeso, quas ad aras praecipis, vervece caeso fumet ut caespes meus. caespes ist der Rasen, mit welchem der Altar belegt wurde, um an die alten Rasenaltäre zu erinnern.

v. 86—94 sind in der Reihenfolge der Handschriften beizubehalten. Der erste Gedanke umfasst v. 86—88. Mit v. 89 beginnt eine neue Periode mit 3 Participien existens, largita, donans, welche von dem

Hauptverbum *tu rapis* v. 93 abhängen. Zwischen v. 90 und 93 sind parenthetisch eingeschoben v. 91. 92 ähnlich wie 10, 440—442 (ebenfals in einer Anrede). v. 94 schliesst an den Preis der Göttin die Bitte an.

v. 86 *Der Vsanf. plectriferi germana dei* wörtlich übereinstimmend mit 10, 285. — Das *Adiect. plectrifer* findet sich ausser an diesen beiden Stellen nirgends in der lat. Litteratur.

v. 87 *nomine tu quocunque, dea, praeclara vocaris* vgl. *Catull.* 34, 21 von der *Diana: sis quocunque tibi placet sancta nomine.* — *praeclara* ist nicht mit *dea* zu verbinden (Rothmaler), sondern mit *vocaris*, eigentl. ‚eine herrliche genannt wirst‘ d. i. gepriesen wirst.

v. 88 *numine mox ipso praestas quodcunque precaris* ‚gerade in diesem Wirken (d. i. dieser Eigenschaft) gewährt du alsbald, um was du gebeten wirst‘. *numine* in deutlicher Beziehung auf *nomine* des vor. Verses. Man beachte, dass *Agamemnon* die *Diana* hier anruft als Schwester des *Phoebus* und Tochter der *Latona* (auch als *Delia* v. 95) und mit diesem Hinweis auf ihre verwandtschaftlichen Beziehungen an ihr Interesse für Pietät appelliert.

v. 89 ff. ‚Die du mild dich zeigst, das heilige Blut geschont hast, durch Beseitigung der Trauer (*luctibus*, o, *missis*) beschenkst die jammernden Eltern (ruht doch das Messer der Priester, ohne Menschenblut gekostet zu haben, und begnügt sich mit Tierblut!), du errettest ja die Seelen vom Altar und aus dem Rachen des Todes: nun so gib denn zurück das Kind . . .‘

v. 90 [Zum Vsschl. vgl. 2, 51 *lamenta parentis*].

v. 91 *mucro ieiunus* ‚ohne Blut getrunken zu haben‘ vgl. 10, 80 *mucroque cadat ieiunus ad aras satisf.* 173 *ieiuna cruoris* *Catull.* 68, 79 *quam ieiuna pium desideret ara cruorem.* — *expers sanguinis* vgl. 10, 203 *sanguinis expers.* — *contentus sanguine vili* vgl. 10, 206 *sanguine virginei tantum contente pudoris.*

v. 94 *pignora* bei *Dracont.* schlechthin ‚Kinder‘ z. B. 6, 56. 121. 7, 55. 8, 6. 101. 164. 10, 365. 428. 514. *Orest.* 245. 289. 312. 378. 402 *de deo* I 261. 366. II 103. 322. III 116. 333. 335 und sonst; im ganzen über 30 mal. Dieser Sprachgebrauch reicht weit zurück. Während jedoch frühere Dichter, z. B. *Ovid*, das Wort allgemeiner für Angehörige überhaupt setzen, verengert sich im Spätlatein die Bedeutung immer mehr, so dass *pignora* z. B. schon bei *Prudentius*, und besonders *Claudian*, mehrfach gleichbedeutend mit *pueri*, *infantes* begegnet. Zum *Vsanf.* vgl. *de deo* III 608 *lucem redde precor.* — *regi, post funera patri* ‚dem Könige, der nach dem (vermeintlichen) Tode der Tochter wieder Vater ist‘ nach *Rothmaler*. *Baehrens* schreibt für *regi reduci*, doch spricht für die Überlieferung 8, 272 f. *nisi iam, rex magne, sororem reddideris regi.* Sollte vielleicht zu interpungieren sein: *regi post funera, patri ut prosit?* — Der *Vsschl.* fast gleichlautend in v. 148. 734 *post funera patris*, vgl. auch 9, 176 *funera patris.* [*post funera* ‚nach dem Tode‘ findet sich noch *Orest.* 202. 10, 25. *de deo* II 554. 650. 760. III 490.]

v. 96 cervos hircosque suesque. Zur Wortverbindung vgl. 6, 8 candor pallorque hircorque satisf. 41 regi dominoque deoque Orest. 696 gressus oculosque manusque.

v. 97 armata lunatas fronte iuencas ist zu schreiben unter Vergleich einerseits von Stat. Theb. 6, 267 nondum lunatis fronte iuencis, andererseits von Drac. 8, 419 armata fronte iuencos de deo I 273 cornibus erumpunt armata fronte iuenci.

v. 98 Zum Vsanf. vgl. Lucan. 5, 287 nil actum est bellis, si nondum Stat. Theb. 12, 442 nil actum bello (Juvenal. 10, 155 actum, inquit, nihil est, nisi Verg. Aen. 11, 227 nihil omnibus actum . . impensis operum).

v. 99 pergo reddere. Infinitiv nach Verben der Bewegung (wie schon nicht selten bei früheren Schriftst.) Orest. 586. 7, 150. 8, 82. 436. 573.

v. 101 proprius in abgeschwächter Bedeutung = suus, so besonders häufig in der demselben Lande (Africa) und derselben Zeit (Wende des 5. u. 6. nachchristl. Jahrh.) entstammenden Aegritudo Perdicae (v. 56. 131. 149. 197. 203. 223. 225). — vertat proprios in gaudia planctus [vgl. 9, 56 f. luctus convertite tuos ad gaudia, victor, gaudia qui Phrygibus sollers in funera vertis].

v. 102 commota ‚gereizt‘. — crudescit in iras ‚wird noch ärger im Zorn‘, entbrennt heftig zum Zorn. — Verlängerung der kurzen Endsilbe, wie hier bei dea, in der Arsis, vor zwei Consonanten (auch muta cum liquida) sehr häufig bei Dracont. z. B. Orest. 87. 213. 393. 553. 656. 717. 786. 939. 972. 4, 51. 5, 266. 309 (bis). 6, 64. 7, 43. 8, 2. 85. 195. 299. 330. 10, 400. 461. 512. satisf. 137. 315. de deo I 135. 138. 143. 290. 476 (bis). 521. 524. II 358. 370. 418. 442. III 29. 199. 251. 357. 512. 579. 581. 605. 665.

v. 103 vultus oculos vgl. Stat. Theb. 6, 622 vultumque oculosque madentes.

v. 105 retroque pedem cum voce coerces vgl. Verg. Aen. 2, 378 obstipuit retroque pedem cum voce repressit. — Verbindung zweier gleichstehenden Substantiva durch cum (für et) sehr beliebt bei Drac., vgl. Orest. 260. 312. 510. 686. 794. 2, 96. 5, 129. 8, 434. 470. 620. 9, 16. 10, 51. 395. 426. 508. 519. de deo II 106 u. sonst.

v. 107 Der Vsschl. proscindit cursibus aequor erinnert an Catull. 64, 12 quae simulac rostro ventosum proscidit aequor (von der Argo gesagt); vgl. auch Drac. 10, 37 ire per undosum proscissis fluctibus aequor.

v. 108 interea dum carpit iter. Zum Vsanf. vgl. 8, 450 perceptum dum carpit iter satisf. 313 sessorem dum carpit iter Orest. 633 sollicitum carpebat iter 8, 71 Troianum carpebat iter. — spumantibus undis im Vsschl. auch v. 364 de deo I 149, sowie Verg. Aen. 3, 268 Manil. 1, 707 Sil. It. 6, 163. 12, 621. Ähnliche Versschlüsse: 2, 33. 10, 88. (Sil. It. 4, 696) fumantibus undis 8, 371 u. Orest. 683 stridentibus undis 8, 405 latrantibus undis 8, 560 famulantibus undis.

v. 109 Vgl. 8, 442 *nuntia fama ducis totam repleverat urbem advenisse Parin.* — *fama volitans* aus Verg. Aen. 7, 104. 9, 473f.

v. 110 *duelli* im Vsschl. auch 8, 344 *de deo* III 360.

v. 111 [*nec mora* im Vsanf. auch 8, 245 *de deo* I 371], und so oft bei früheren Dichtern. — *praeda* die oben v. 28 f. und v. 46 genannte. — *palmatius puppibus* ‚auf ruderversehenen Schiffen‘; *palmatius* = *palms* (i. e. *remis*) *instructus*. Zum Ausdruck und Versbau vgl. *de deo* I 275 *cervus . . palmatis cornibus errat* (mit schaufelförmigen Hörnern).

v. 113 vgl. *de deo* III 511 *milia femineis numerantur ubique catervis*.

v. 115 *adventus* ist Accus., vgl. v. 613 *adventus sperare tuos* (von einer Person).

v. 116 Der Vsschl. *matresque nurusque* aus Ovid. met. 3, 529 [und *ibid.* 4, 9, ebenso Valer. Fl. 8, 141].

v. 117 vielleicht zu lesen: *constitit in speculis* vgl. Iuvenus 2, 69 *at vero e speculis miracula tanta paventes diffugiunt*. Der Text der Verse 115—123 dürfte mit Umstellung von v. 120 hinter v. 121 ursprünglich folgende Gestalt gehabt haben:

115 *Affuit, adventus metuens in pura mariti:*

Qua visa cessere loco matresque nurusque.

Constitit in speculis ut adultera regia coniunx

Publica plangentis execrans gaudia votis,

119 *Anxia sollicito quatiuntur corda pavore,*

121 *Atque oculos per cuncta iacit mandante timore*

120 *Supplicium expectans scelerum veniente marito,*

122 *Et pallor premit ipse genas fervore recenti:*

At tamen infelix animo versatur adulter.

v. 118 Vgl. *de deo* III 368 *publica funereo turbantur gaudia luctu*. Ausser der Verwendung von *publica gaudia* an denselben Versstellen ist die völlige Gleichmässigkeit sämtlicher Worte zu beachten. — *plangentis*, sonst nirgends bezeugend, ist wohl von *Dracont.* neu gebildet.

v. 119 *quatiuntur corda* vgl. an ders. Versstelle 8, 104 *quatiunt mox corda*.

v. 121 *atque oculos per cuncta iacit* völlig gleichlautend mit *de deo* I 348 (nach der Überlieferung des *cod. Vat.*). Vorbild Verg. Aen. 2, 570 *passimque oculos per cuncta ferenti*. Der Wortlaut unserer Stelle erinnert an *Drac.* 10, 199 *forte oculos per tecta levat*. *Clytaemnestra* lässt ihre Augen überall umherfliegen, um zu sehen, wo *Agamemnon* ist. — *per cuncta* eine Lieblingswendung des *Dracontius* (nach Verg. Aen. 2, 570), die er teils vor dreisilbigem Schlusswort, so 8, 237. 10, 100 *de deo* I 226. 292, teils nach der *Trithemimeres*, so 2, 153. 6, 65. 7, 98. 8, 491. 10, 165. *Orest.* 121. *de deo* I 120. 348. II 82, verwendet. — Die Änderung von *Baehrens* *mandante timore* ‚da Furcht sie verzehrt‘ (eigentl. kaut!) kann ich weder schön noch notwendig finden; das überlieferte *mandante timore* ist im wesentlichen

dasselbe wie stimulative timore, vgl. Orest. 220 flammante timore 7, 122 quatiante pudore, besonders aber 9, 161 suadente dolore Orest. 563 stimulative dolore, und für mandante im Vsschl. 8, 445 mandante Lacaena 10, 178 mandante tyranno. Noch beachte man Lucan. 10, 158 non mandante fame.

v. 122 Wegen ipse vgl. zu v. 58. — fervore recenti (letzteres Dativ, auf Clyt. zu beziehen) ist zu erklären nach Tac. ann. 1, 41 extr. recens dolore et ira ‚eben noch von Schmerz u. Zorn bewegt‘ id. hist. 3, 77 recens victoriâ ‚gleich nach dem Siege‘, vgl. auch Verg. Aen. 9, 455 tepidaque recentem caede locum ‚den von frischem Morde noch rauchenden Ort‘.

v. 123 animo versatur = in animo vers.

v. 124 ast ubi im Vsanf. auch v. 310. 566. 753. 8, 357. 400. 582 de deo II 106 nach dem Vorgange von Verg. Aen. 3, 410 Ovid. met. 6, 685. 8, 871 u. a.

v. 126 fatetur permixtus e. q. s. ‚das Geheimnis ihrer innersten Gesinnung (ihre innere Freude) verrät ihre aus Weiss und Rot gemischte Gesichtsfarbe, (die sich wieder eingestellt hatte,) nachdem die Blässe gewichen‘.

v. 127 permixtus candore rubor, ähnlich im Vsanf. 10, 229 permixto pallore rubens; vgl. Ovid. met. 3, 491 mixto candore rubori und [ibid. 3, 423 mixtum candore ruborem]. — Der Vsschl. pallore fugato auch de deo I 65. [vgl. Senec. Med. 866 f. flagrant genae rubentes, pallor fugat ruborem.]

v. 128 pulcrescunt ‚verschönert‘. Das Verbum findet sich nur hier als Transitivum. — Zu Gedanke und Vsschl. vgl. de deo II 641 saepe verecundos faciunt nova gaudia vultus.

v. 129 quod nach credere statt des Acc. c. inf. wie v. 275. Überhaupt gebraucht Dracontius quod oft für den Acc. c. inf., und zwar teils mit dem Coniunctiv Orest. 129. 275. 870 (?) 8, 117. 595. 10, 353 de deo I 3, teils mit Indicativ Orest. 355 satisf. 18. 215. 216 de deo III 151 ohne sichtlichem Unterschied. — [aequoreas.... undas an ders. Versstelle Val. Fl. 3, 421.]

v. 130 Die Verbindung tantum contenta vor dreisilbigem Verschluss auch [10, 206 tantum contenta pudoris] und de deo II 348 tantum contenta moratur. Man beachte, dass in unserm Verse moras vorausgeht, während in der Stelle de deo moratur folgt. — tantum contenta ‚so sehr zufrieden‘ d. i. ‚vollständig zufrieden, schon ganz zufrieden‘.

v. 133 praeterea schwerlich richtig. Baehrens schreibt propterea und verbindet dies mit dem Vorangehenden. Ich möchte eher glauben, dass ein Vers ausgefallen ist, welcher weitere Angaben über Cassandra enthielt, etwa: Fatidici vates Phoebi Priamique propago, praeterea sors regis erat Cassandra sacerdos. — sors regis ‚der Beuteanteil des Königs‘ vgl. Dictys Cret. 5, 13. — Cassandra sacerdos im Vsschl. auch v. 513.

v. 134 ‚beim Untergang Trojas und dem Triumph der Griechen‘.

v. 135 non habita indigne ‚rücksichtsvoll behandelt‘, obwohl sie mit zur Beute gehörte, eine Gefangene war.

v. 136 ipsa = haec vgl. zu v. 58. — Clytaemnestrae exclamat ‚ruft der Cl. mit lauter Stimme zu‘. — Zum Vsschl. Coripp. Ioh. 3, 91 subito correpta furore (vgl. Verg. Aen. 4, 697 subitoque accensa furore).

v. 137 longius exclamat, ähnlich 8, 120 et procul exclamat. — longius = longe. Über diese Verschiebung der Comparationsgrade vgl. Wölfflin, lat. und rom. Comparison p. 66. Der Gebrauch des Comparativs für den Positiv gehört zu den hervorstechendsten Eigentümlichkeiten des Dracontian. Sprachgebrauchs, vgl. z. B. Orest. 58. 78. 370. 607. 625. 637. 663. 667. 670. 5, 131. 8, 92. 155. 520. 624. 9, 54. 152. 10, 172. 177. 315. 325. 554 satisf. 91 de deo III 97. — regina Pelasgum im Vsschl. auch v. 436 und 8, 366.

v. 138 ultio Dardanidum ‚Rächerin (abstr. pro coner. vgl. zu v. 11) der Trojanerinnen‘, nämlich an Agamemnon für das ihnen zugefügte Leid. — Die Genetivform Dardanidum auch 8, 18; überhaupt begegnen Genet. plur. mit der kürzern Endung um ziemlich oft bei Dracontius; so nach der A-declination: 8, 231. 9, 63 Troiugenum Orest. 973 Graiugenum Orest. 374 Atridum 7, 99 agricolum 8, 31 caelicolum, nach der O-declination: 8, 294. 366. 652. 9, 144 Orest. 137. 436. 749 Pelasgum 9, 63 Graium Orest. 55. 134. 310. 347. 378. 384. 546. 589. 848. 911 Danaum 5, 141. 9, 124. Orest. 924. 937 deum 8, 296 semideum 2, 17. 74. 8, 55. 98. 200. 10, 55 divum Orest. 895 superum 6, 44 virum 10, 393 campum.

v. 140 Das Schlusswort lectum nur in cod. A, in cod. B Lücke. Für die Richtigkeit der Ergänzung spricht Claudian. 26, 352 nec mollia fesso strata dedere torum.

v. 143 ne pereat vestri cito fructus amoris nach Lucan. 5, 794 extremusque perit tam longi fructus amoris. — fructus amoris ist ‚Liebesgenuss, Liebeslust‘ = gaudia venerea, vgl. Propert. 3, 20, 30 fructu semper amoris egens Cic. Lael. 24, 87 cui non auferret fructum voluptatum omnium solitudo, auch Catull. 55, 19 fructus proicies amoris omnes, wo fructus amoris jedoch ‚aller Genuss, der aus der Liebe entspringt‘.

v. 144 tempus adest ‚der rechte Zeitpunkt ist da‘. Gleicher Vsanf. auch [10, 510 und] z. B. Ovid. met. 14, 808. — Dass fata iubent (nicht iuvant, wie Peiper nach iubant cod. B vermutet) zu schreiben sei, ergibt sich aus 10, 375 si Lachesis, si fata iubent 8, 535 hoc nam fata iubent vel nos hoc Iuppiter urguet 8, 68 mens et fata iubent. Vgl. Ovid. met. 15, 584 Appropera; sic fata iubent Lucan. 8, 520 Hoc ferrum, quod fata iubent (an derselben Versstelle, wie hier).

v. 145 ultricia colla ‚den Hals des Rächers‘. Dies entspricht, da eben davon die Rede war, dass sie sich der Rache Agamemnons entziehen sollen, dem Zusammenhang mehr, als das gewöhnliche victricia. — Es sei hier bemerkt, dass Dracont. in allen Gedichten überaus

häufig das Adjectivum gebraucht, wo man den Genetiv des entsprechenden Substantivs erwartet; aus der Unzahl von Beispielen nur einige besonders auffällige: 5, 127 *civile cadaver* = *cad. civis* 2, 137 *fontigenis comis* = *comis fontigenarum* 9, 20 *lunares globos* = *gl. lunae* 6, 53 *matronali catervae* = *cat. matronarum* Orest. 547 *vernula turba* = *turba vernarum* Orest. 503 *famularis amor* = *am. famulorum* u. s. w. u. s. w.

v. 146 *manere* mit *Accus.* auch v. 183. 760. 8, 143. 301. — *censura polorum* (nach meiner Herstellung) ‚Strafe des Himmels‘ d. i. der Götter, vgl. 8, 55 *ira polorum*. Diese Ausdrücke entstammen der Terminologie des Christentums. *censura* = Strafe v. 950 *iuris censura de deo* I 92 *censura Tonantis* (Vsschl.) III 353 *censura parentis* (Vsschl.) I 544 II 408 *censura dei*.

v. 147 *fit* Luc. Müller für *sit* *codd.*

v. 148 *carnificis nati*. Adjectivisch ist ersteres Wort auch gebraucht 5, 66 *carnifices flammae* Orest. 721 *carnifices securis* (= *secures*), vgl. *Sil. It.* 1, 173 *carnificesve manus* *Claudian.* 15, 178 *carnifices epulas*. — Über den Vsschl. *post funera patris* s. zu v. 94.

v. 149 *tecumque* vgl. v. 287 *secumque* v. 705 *mecumque* 9, 133 *mecumque* *Aegr. Perd.* 290 *secumque* *Tibull.* 4, 4, 9 *Ovid. met.* 4, 336 *epist.* 5, 157 *tecumque*.

v. 150 *Pyladis cari* gehört zusammen.

v. 151 lese ich: *Vae! miserum furor alter habet: purgandus Orestes*. ‚Doch wehe! den Unglücklichen ergreift eine zweite Wut, und Orestes muss vor Gericht gerechtfertigt werden!‘ Unter *furor alter* ist sein Vorgehen gegen *Pyrrhus* zu verstehen v. 809 ff. (*mox furit Atrides*). — *purgandus Orestes* nach den Spuren von *B* (*purgandis orestes*) und wegen des völlig gleichen Verschlusses v. 945, wo oben von des *Orestes* Reinigung oder Rechtfertigung vor Gericht die Rede ist.

v. 152 ‚So sprach sie, und die Hingeschmetterte (*elisam*) halten auf den Ruderbänken die Schiffstau fest‘. *Cassandra* sinkt in Ohnmacht und wäre aus dem Schiffe gefallen, wenn nicht die Tauen sie im Sturz aufgehalten hätten.

v. 154 *it pallor super ora redux* vgl. v. 122 u. 127. — *it* an der Spitze des Hexameters häufig bei *Vergil* z. B. *Aen.* 5, 451 *it clamor caelo*, ferner *Aen.* 4, 130. 404. 6, 159 *Stat. Ach.* 2, 10 *Sil. It.* 4, 205. — *facinusque parare disponit* vgl. 8, 124 *coniurat in arma Graecia tota dolens raptum punire Lacaenae*. Der Infinitiv nach *disponere* wie nach *meditari*, *constituere*. Vgl. auch zu v. 99.

v. 155 *sub corde* wie v. 340 *Verg. Aen.* 4, 332. 10, 464 und *sub pectore* *Verg. Aen.* 10, 212. 12, 831.

v. 157 *maesta concessiv.* — *domo* *Dat.* der Richtung, vgl. zu v. 46. — *terrente pavore* auch v. 459 im Vsschl., ebenso *Sil. It.* 5, 80.

v. 158 *suspiria longa trahebat* vgl. zu v. 581.

v. 159 *corde premens gemitus* (vgl. v. 340 *et tacito sub corde premit*) nach *Verg. Aen.* 10, 465 (*sub imo*) *corde premit gemitum*,

vgl. Ilias lat. 975 corde premit gemitus (wo Baehrens Kooten folgend mit Unrecht die Überl. verlässt). — gaudia vultibus aptans ‚Freude in die Mienen legend, über ihr Gesicht breitend‘.

v. 160 Verse mit Wiederholung des einsilbigen Anfangswortes nach der Trithemimeres und der Hephthemimeres sind bei Drac. nicht selten; vgl. 2, 121 quod caelum, quod terra, fretum, quod sidera, Pluton, ferner 5, 206. 252. 8, 639. 10, 82. de deo I 51; vgl. auch carm. in laudem solis (Baehrens PLM IV n. 543) v. 13.

v. 161 auribus attonitis im Vsanf. auch v. 328 [vgl. auch 10, 463 aures .. attonitas]. Aegisthus hat schon ein unbestimmtes, ihn beunruhigendes Gerücht gehört. Die Lesart von Baehrens oribus ist auch deshalb bedenklich, weil dies eine von den Dichtern gemiedene Form ist. Sie findet sich nicht bei Catull, Horaz, Tibull mit Appendix, Properz, Ovid. met., Lucan. (soweit habe ich die Sache kontrolliert). attonitis auribus ist ein Abl. abs. des begleitenden Umstandes, und attonitus ist in der abgeschwächten Bedeutung ‚gespannt‘ zu fassen, wie Tertullian. praescript. 43 attonita diligentia. Also: ‚fragt gespannten Ohrs Aegisthus‘.

v. 162 sexus armata dolis ‚mit Weiberlist gewappnet‘ s. zu v. 318 u. vgl. Claudian. 33, 223, wo Venus aufgefordert wird: coge tuis armata dolis; überdies Sil. It. 1, 188 atque armata dolis mens und [Drac. 2, 111 armat tela dolis]. — sub fraude latenti ‚mit versteckter List‘ modal; sub fraude ebenso v. 338. 6, 54. 7, 155. Dieselbe modale Verwendung hat sub 5, 3 sub laude Or. 392 satisf. 131 sub morte Or. 799 sub honore. Die Worte sub fr. lat. beziehen sich nur auf incipit, weil Clyt. thut, als solle Aegisthus ihr raten, was nun zu thun sei, und weil sie sich stellt, als sei Agamemnon schon da.

v. 163 Der Vsanf. incipit effari aus Verg. Aen. 4, 76. — Zum ganzen Verse vgl. v. 557 dic mihi, frater, ait, dic iam modo, quid sit agendum. — Die Anrede des Weibes an den Liebhaber mit iuvenis ‚mein Junge‘ auch v. 334 u. 8, 551.

v. 164 occidimus ‚wir sind verloren‘; ebenso im Vsanf. 8, 545 und 10, 228. Vorbild ist Stat. Ach. 1, 532 occidimus: placuit Lycomedis conscia tellus. — redit ille meus post bella maritus victor vgl. 5, 48 dum victor post bella redit (victor an beiden Stellen adjectivisch) Reposianus de conc. Mart. et Ven. v. 77 ecce furens post bella deus, post praelia victor victus amore venit. — Zum Vsschl. vgl. de deo III 390 per bella maritum.

v. 165 victor et armatus gehören zu redit, dagegen ist zelo mordente mit minatus zu verbinden. — zelo mordente ‚von Eifersucht gestachelt‘. — minatus in praesent. Sinne.

v. 166 f. ‚mit furchtbarer Herrschaft (= Strenge) für die Sitten der Argiver Keuschheitsgesetze zu geben‘. tristibus imperiis ist also mit inducere zu verbinden. — leges castas = leges de castimonia.

v. 167 Mit alieni crim. ult. beginnt die Frage. — criminis ultor im Vsschl. auch v. 218, dagegen v. 22 der Accus. im Vsanf.

v. 168 quid faciat. Coniunct. praes. in futur. Sinne, wie z. B. v. 602. 612. 8, 238. 9, 91, vgl. Barwinski pag. 49. — moriemur inulti und ähnlich v. 478 morieris inultus nach Verg. Aen. 2, 670 Horat. sat. 2, 8, 34 moriemur inulti Verg. Aen. 4, 659 moriemur inultae Ovid. met. 9, 131 moriemur inulti Ov. fast. 2, 233 morientur inulti.

v. 169 periet für peribit auch 8, 200, vgl. 9, 151 exiet. — utrumque im Versschlusse. Die dreisilbigen Formen von uterque, sowie das Adverb. ubique bei Drac. immer am Versende: 2, 152. 8, 22. 53. 114. 182. 10, 94. 286 Orest. 299. 851 de deo II 631.

v. 170 turbidus im Vsanf. wie v. 220. 366. 8, 291. 386, und überall prädicativ; ganz ebenso Verg. Aen. 10, 763 Stat. Theb. 10, 738 (praedicativ im 5. Fuss Verg. Aen. 12, 10). — ante diem ‚vor der rechten Zeit‘ d. i. vor dem natürlichen Tode; vgl. de deo II 55 et cadat ante diem sublimis machina rerum, ferner Verg. Aen. 4, 696 Ovid. met. 1, 148 art. am. 1, 184. 3, 739 met. 6, 675 fast. 4, 647.

v. 171 letifero mucrone ferus vgl. 5, 13 letifero mucrone premens (nachgeahmt von Coripp. Ioh. 8, 536 letifero mucrone secat), auch Drac. 10, 181 nudato mucrone furens. — spes nulla salutis; ähnlicher Vsschl. de deo II 600 Sil. It. 15, 405 Lucan. 2, 113 spes una salutis, vgl. auch Lucan. 10, 538 (= Coripp. Ioh. 4, 30) via nulla salutis [und Sen. Oct. 341 u. 927 spes est nulla salutis].

v. 172 vitalem salutem ‚das Lebensheil‘ d. h. das Heil, in dem das wahre Leben besteht, also das Seelenheil, das ewige Heil. Der Ausdruck entstammt der christlichen Anschauungssphäre. Vgl. Prudent. cathem. 9, 62 (vom Abendmahl) nescit esurire in aevum, qui tuam sumit dapem, nec lacunam ventris implet, sed fovet vitalia ‚sondern sorgt für das, was sich aufs ewige Leben bezieht‘.

v. 173 feriantur zu beiden Gliedern gehörig, aber dem zweiten voran-, statt nachgestellt. Also nach belligeri Komma zu setzen. — [arma tyranni im Vsschl. auch de deo III 271].

v. 174 [Der Vsanf. et prior auch 7, 53]. — nostros sentiat ignes ‚unsere Liebesgluten‘. Ähnl. Vsschl. 2, 28 nostros iam sentiet ignes.

v. 175 Zu Anfang u. Schluss des Verses vgl. Lucan. 7, 683 f. nec te videre superbum | prospera bellorum. Ebenso, doch an andrer Versstelle, Drac. de deo III 370 bellorum prospera [vgl. auch Senec. Ag. 251—253].

v. 176 sanguinis usu ‚den Verkehr mit Blut, Verbrauch von Blut‘. Ähnl. Vsschl. Lucan. 2, 477 romani sanguinis usum, vgl. auch Stat. Theb. 7, 199 f. sanguinis usum parciore humani.

v. 177 Der Vsanf. humani generis auch 9, 130 Ovid. met. 10, 35 Manil. 4, 833 Lucan. 2, 226 Sil. It. 17, 356 Prudent. hamart. 561.

v. 178 per te fast = propter te. — Die Wendung casta negor ‚man spricht mir die Keuschheit ab‘ stammt aus dem Anfang von Ovid. fast. 4, 321. — Der Vsschl. damna pudoris findet sich auch Claudian. 8, 86 u. 15, 188. Der Ausdruck stammt wohl aus Ovid. art. am. 1, 100 ille locus casti damna pudoris habet; vgl. auch Auson. epigr. 90, 4

quantum deprensi damna pudoris ement id. epigr. 118, 14 damna pudicitiae. Zum Gedanken vgl. Verg. Aen. 4, 321 te propter .. extinctus pudor.

v. 179 reperdere ‚wieder verlieren‘ mit verlängerter Anfangsilbe, wie v. 397 recerpite (vgl. Luc. Müller de re metr. p. 361 sqq.); daher weder A. Mai's deperdere, noch Peipers rea perdere nötig. — [Zu sceleris fructum vgl. satisf. 164 sed sceleris fructus.]

v. 180 Text: fructum; at verbis inimica loquens extorpeo factis. — at nach der Vermutung von Baehrens (für an), welcher erklärt: se utpote feminam nil posse agere monet regina socium ad agendum instimulans. Man vgl. auch v. 184. Sonst fasste man unter Beibehaltung von an den Vers als Frage: ‚Glaubst du denn, dass ich, wenn ich Feindliches rede, vor Thaten zurückbebe?‘ Hierbei entsteht jedoch kein scharfer Gegensatz. — inimica loquens, ähnlich v. 219 infausta loquens.

v. 181 ‚ein gemeinsames Geschick des Lebens und Todes beherrscht uns‘. — Der Vsschl. vitaeque necisque auch Manil. 4, 23 und 550.

v. 182 f. vgl. Verg. Aen. 2, 709 quo res cunque cadent, unum et commune periculum, una salus ambobus erit.

v. 183 sors pariter nos una manet vgl. v. 760 consortes scelerum quia sors manet una malorum. — manere mit Accus. zu v. 146. — Der Vsschl. iubeoque rogoque aus Stat. Theb. 7, 506.

v. 184 ff. ‚zwar werde ich schwaches Weib von Todesfurcht geschreckt, doch rate ich zu einem nützlichen Werke, indem ich, um nicht mit dir zu sterben, das, was zum Leben verhilft, anbefehle‘. — Der Vsschl. formidine mortis aus Ovid. met. 15, 153 o genus attonitum gelidae formidine mortis; anklingend auch Verg. Aen. 7, 608 formidine Martis.

v. 185 miserandi femina sexus vgl. v. 195 sexus iners und die Bemerkung zu v. 318.

v. 186 conveniens opus = opus, quod convenit ‚ein nützliches, erspriessliches Werk‘. — dum temporal-causal ‚indem‘ vgl. v. 22. — congrua vitae = ea quae ad vitam servandam idonea sunt.

v. 188 Zum Anfang vgl. 8, 550 et mecum fortasse cades, welches wörtlich aus Stat. Theb. 5, 247 entlehnt ist. — Agamemnone vivo mit Mähly; das überlieferte viso giebt nur einen notdürftigen Sinn.

v. 189 nos casibus eripe sollers vgl. Lucan. 6, 597 hoc casibus eripe iuris, auch Drac. 10, 207 eripe me his, invicte, malis (aus Verg. Aen. 6, 365).

v. 190 Vgl. v. 661 nec labor ullus erit mulierem sternere turpem de deo II 200 sic nec labor ullus erit, iam [auch de deo I 445 nec rubor ullus erat].

v. 191 Zum Vsanf. vgl. satisf. 127 captivus securus agit (was dafür spricht, dass auch an unserer Stelle agit zu lesen, worauf überdies agit in cod. B führt). — Ist iners Subiect? — Der Vsschl. perculit hostem auch Claudian. 15, 16, vgl. Priscian. 1, 78 saevos perculit hostes [Drac. 8, 309 patriam qui perculit hosti].

v. 192 ‚und da keiner ihn schreckt, so sieht er ruhig den Nachstellungen entgegen‘, geschraubter Ausdruck für ‚er fürchtet keine Nachstellungen‘. — Zum Vsanf. vgl. 5, 169 non patet insidiis (nach der Herstellung von Baehrens).

v. 193 brevis et parvus. Pleonastische Verbindungen von Synonymen bei Drac. nicht selten, vgl. v. 414 nescius atque rudis v. 473 lacrimas fletusque 5, 58 inimicus et hostis 5, 142 peregrinus et advena 5, 218 exul et extorris 8, 430 fretis et fluctibus 10, 468 fluvio mergatur et undis u. a.

v. 194 cinis est ‚ist geopfert‘. — per templa Dianae im Vsschl. auch 10, 10 und ähnlich 10, 277 populatum templa Dianae Orest. 867 ubi templa Dianae. — Über per s. zu v. 465.

v. 195 sexus iners ‚ein schwaches Weib‘, so satisf. 218 femina sexus iners de deo III 457 et quasi sexus iners fragili sub corpore mollis; vgl. Stat. Ach. 2, 174 (1, 848 Kohlm.) hinc aliae, quas sexus iners naturaque ducit. Überhaupt vgl. unten zu v. 318. — recidens ist zu halten unter Vergleich von de deo II 624 spes generis recidens ‚hinfällig‘. So heisst denn unser ganzer Vers ‚die andere aber, ein wehrloses Weib, hinfällig und bejammernswert, was kann sie unternehmen?‘

v. 196 Menelaus alter Atrides. Die Verlängerung der Endsilbe von Menelaus in der Thesis ist auffällig; doch darf an alter Atrides nichts geändert werden (Mähly: frater Atrides), da derselbe Versschluss sich auch Ilias lat. 424 findet, dort als Bezeichnung für Agamemnon.

v. 197 quidquid agis, impune. Verlängerung einer kurzen Endsilbe in der Arsis vor der Caesur an folgenden Stellen bei Drac. 5, 35. 10, 139. 519. Orest. 359. 368. 405. 784. de deo I 196. 272. 293. 737. II 11. 365. 392. 647.

v. 198 sic merces non poena datur vgl. 9, 14 non requies, sed poena rogus.

v. 200 Zum Vsschl. vgl. 10, 427 superaddo Creonta.

v. 201 populorum ‚Mannen‘, nicht Völker, da dies dem Sachverhalt nicht entspricht und populi = homines ‚Leute‘ noch häufig bei Drac. begegnet, so Orest. 382. 384. 958. 6, 70. 10, 522 [satisf. 216. 289 de deo III 350]. Dieser Gebrauch von populi, welcher am häufigsten bei african. Schriftstellern hervortritt, findet sich im Spätlatein auch bei Schriftstellern anderer Nationalität, so ziemlich oft bei dem Spanier Prudentius.

v. 202 [Vgl. den Vsschl. 10, 25 post funera tanta nocentem].

v. 203 nec metuam Danaos vgl. den Anfang von v. 610 nec metuam quemquam und zum Ausdruck Verg. Aen. 2, 573 et poenas Danaum et deserti coniugis iras permetuens (von der Helena). — Der Schluss des Verses ist überliefert heredem sterno Thyestis, dafür Luc. Müller her. servo Th., was Baehrens acceptiert hat. Es fragt sich, wer unter dem Erben des Thyestes zu verstehen ist. Versteht man, was allerdings am nächsten liegt, den Aegisthus, so ist

mit *sterno* nichts anzufangen; indessen liesse sich doch auch Agamemnon, der nach Ermordung des Thyestes sich seines von diesem an sich gerissenen väterlichen Reichs wieder bemächtigte, als heres Thyestis auffassen. Da nun in der ganzen Rede der Clytaemnestra immer von der Ermordung Agamemnons die Rede ist, so wird letztere Auffassung den Vorzug verdienen und unser Vers zu erklären sein: ‚auch fürchte ich die Danaer nicht: ich töte ja den Erben des Th.‘, von welchem Erben sie wissen, dass er durch Mord in den Besitz der Herrschaft gelangte.

v. 204 *dixerat haec mulier s. zu v. 74.*

v. 205 *tramite quo* ‚auf welchem Wege‘ = auf welche Weise. *trames* in dieser Verwendung auch v. 404 *tramite naturae* v. 948 *legali tramite de deo III 242 vivere quos libuit sub tali tramite vitae.*

v. 206 *f. labor est . . . aula.* Die Steigerung ist, wie *geminare* zeigt, nur einfach: ‚ein Stück Arbeit ist's einen König auszutilgen, und noch dazu, was mehr sagen will, einen im Triumph zurückkehrenden im Fürstenpalaste‘.

v. 207 Zum *Vsanf.* vgl. *de deo III 364 atque triumphales.*

v. 208 *pandens viam* ‚öffnete den Weg‘ d. i. eröffnete ihm die Art und Weise, den Plan, die Möglichkeit.

v. 209 *f.* Zum *Vsanf.* wie auch zur ganzen Schilderung der Erscheinung des Königs vgl. v. 240 *bellorum maculis rutilabat, sanguine pulcher.* Schenkl p. 17 seiner Ausgabe bemerkt mit Recht, dass man bei dieser Schilderung eher an einen wilden Thracier oder Scythen — vielmehr Germanen, speciell Vandalen! — denken könne, als an einen Heroen des trojan. Krieges. Die Ausdrucksweise stammt übrigens aus *Stat. Ach.* 2, 179 (1, 883 *Kohlm.*), wo es von dem Schilde, der zur Erkennung des Achilles führte, heisst: *saevius et forte rubebat bellorum maculis.* — Der Text der Verse 209. 210 ist zu lesen: *bellorum maculis et crasso sanguine vestem rex ferus inbutus veniet* in genauem Anschluss an die Überlieferung, nur dass ich *inbutus* für *indutus* geschrieben habe. Die Entstellung in *indutus* lag um so näher, als von einem Kleide die Rede ist und v. 211 *indumenta*, v. 212 *indutum* folgt. Zu construieren ist natürlich: *rex ferus inbutus vestem bellorum maculis et crasso sanguine.* Der *Acc. relat.* von einem Kleidungsstück z. B. *Verg. Aen.* 1, 320 *nuda genu nodoque sinus collecta fluentes* *Ovid. met.* 6, 59 *cinetaeque ad pectora vestes (accus.)* *ibid.* 4, 546 *scissae cum veste capillos*, wo Haupt bemerkt *scissae capillos et vestem.* Zur Ausdrucksweise vergleiche man 1. für *vestem sanguine inbutus*: *Ovid. met.* 9, 153 *inbutam Nesso sanguine vestem* *Stat. Theb.* 3, 219 *inbutas sanguine gentes* *ibid.* 6, 350 (328 *Kohlm.*) *inbuti sanguine currus* *Sen. Troad.* 226 *rudem cruore regio dextram inbut* *Prudent. psychom.* 251 *sanguine ferrum inbuere* *Cic. pro Mil.* 7, 18 (*Appia via*) *sanguine inbuta est* *Verg. Aen.* 7, 541 *ubi sanguine bellum inbut* *ibid.* 554 *sanguis novus inbut arma* 2. für *crasso sanguine* *Lucan.* 6, 186 *crasso . . sanguine mucro* *ibid.* 7, 605 in *crasso versantem sanguine membra* *Stat. Theb.* 12, 364 *crasso foedatos*

sanguine vultus. Hiermit wird hoffentlich meine obige Vermutung hinlänglich gestützt und die vielgeplagte Stelle endgiltig geheilt sein.

v. 211 *tunicam vertice clauso* ein Hemd, das oben keine Kopfföffnung hat, vgl. v. 256 *tunicae fenestram*.

v. 212 *inductum* mit Baehrens zu lesen, erscheint nicht notwendig. *indutum caput* kann sehr wohl ‚das verhüllte Haupt‘ heissen vgl. Verg. Aen. 11, 83 *trunci induti hostilibus armis*. Die Wiederholung *indumenta* — *indutum* machte dem Verf. wohl wenig Schmerzen, vgl. 8, 631 ff. *sectatur — sequax — sequi — sequitur*.

v. 213 Zu interpungieren: *egredere praeventor atrox violentus*; *Atridis* finde e. q. s. — *praeventor* ‚als Zuvorkommer‘ d. i. Überrumpeler. Sinn: ‚komm plötzlich aus deinem Versteck hervor‘. *praeventores* sind sonst leichte Reiter, die zum Einhauen benutzt wurden (um die Schlacht zu eröffnen?). — *atrox violentus* nicht zu trennen und beide zu *praeventor* gehörig vgl. 7, 12 *impubes lascivus atrox violentus*. Noch deutlicher geht die Zusammengehörigkeit hervor aus folgenden Stellen, wo die Wörter in umgekehrter Reihenfolge stehen: 5, 268 *civis adest violentus atrox* Orest. 710 *apparet violentus atrox*. Die Verbindung stammt aus Lucan. 8, 599 *immanis violentus atrox*.

v. 214 *secure*. Diese Ablativform steht auch Apul. met. 8, 30 p. 588 im Flor. 3. Guelf. 1. 2, ferner Tertull. pudic. 16. Man vergleiche etwa bei Dracontius 9, 4 *fortis pro forte rogaris* und Orest. 373 den Ablativ *mare*. — In *caput cervicem colla cerebrum* beachte man die Allitteration, welche vielfach im Orestes und ebenso stark in den übrigen Gedichten des Drac. hervortritt. — Die Figur des *ἀθροισμός* (*accumulatio*) d. h. die (meist asyndetische) Häufung gleichartiger Wörter oder kurzer Sätze ist bei Drac. sehr beliebt, vgl. Orest. v. 17. 523. 558 (= de deo II 42). 559 f. 611. 775. 836. 965 ff. 1, 2. 2, 119. 5, 35. 41. 173. 7, 12. 14. 72. 8, 58 ff. 127 ff. 175. 286. 325. 381. 407. 10, 52. 105. 111. 127 ff. 142. 162. 223. 405. 411. 570 f. de deo I 6 ff. 13 ff. u. s. w.

v. 215 ‚Nur das äusserste Mittel, das einzige noch übrige, wird uns helfen‘.

v. 216 *consilio succumbe meo: haec una medella est*. Die Freiheit des Hiatus erlaubt sich Drac. bisweilen vor der Caesur und folgendem h, doch kenne ich nur noch folgende Beispiele Orest. 894. 947. 10, 327. 565. de deo III 200. 439. (vgl. *carm. in laudem solis* Anth. lat. R. 389 v. 2. 21). Wo der Hiatus sonst begegnet, wie 8, 648. 6, 103, ist die Lesart verderbt, 10, 426 dagegen liegt in *cum Iasone* kein Hiatus vor, da I consonantisch zu lesen.

v. 217 Der Infinitivsatz führt *haec* weiter aus. — Ist für *lucibus inlatis* das von Baehrens eingesetzte *ictibus* wirklich nötig?

v. 218 *criminis ultor* im Vsschl. vgl. zu v. 167.

v. 219 *infausta loquens* vgl. v. 180 *inimica loquens*. — Der Versschluss *lacrimis simul ora rigabat* aus Verg. Aen. 6, 699 (wo jedoch *fletu* statt *lacrimis*); vgl. zu v. 62.

v. 220 *turbidus* im Vsanf. s. zu v. 170. — *flammante* = *inflammante*, vgl. zu v. 429.

v. 221 *audacem facit ipse pavor* Rothmaler, aufgenommen von Baehrens, da das im *cod. A* stehende *faciebat amor* keinen scharfen Gegensatz zu *audacem* bilde. Das ist richtig, doch vgl. für die Lesart von *A* *Reposian. conc. Mart. et Ven.* 28 an *fortem faciebat amor* und *Orest.* 298 *hos similis faciebat amor* *Ovid. met.* 6, 469 *facundum faciebat amor*. Da die einzig vorhandene Überlieferung (*cod. B* hat eine Lücke) so stark gestützt wird, will es nicht viel bedeuten, wenn sich für Rothmalers *Conjectur* etwa anführen lassen *Coripp. Ioh.* 1, 556 *impavidum facit ipse timor* *Ovid. fast.* 3, 644 *audacem fecerat ipse timor* (*Cic. Phil.* II 36, 90 *bonum te timor faciebat*).

v. 222 *ictu quatiente modal* ‚in schütterndem Hiebe‘. Peiper vergleicht die Beschreibung des *Dares Verg. Aen.* 5, 377.

v. 223 *absentemque ferit*, ähnlich v. 621 *perculit absentes*, vgl. *Stat. Theb.* 6, 401 (379 *Kohlm.*) *absentemque ferit gravis ungula campum* *Val. Fl.* 3, 589 *frangit et absentem vacuis sub dentibus hostem* *Claudian.* 15, 351 *fervet et absentes invadere cuspide Mauros*. — *pavidus* *codd.* Er bleibt ein ‚feiger zage‘, wenn auch die Aufregung ihn kühn und frech macht. Daher *ravidus* (Rothmaler) zu verwerfen. — Der *Vsschl. quem non videt hostem* aus *Ovid. met.* 13, 548 = *trist.* 3, 10, 69.

v. 224 *sic solet*. Ebenso im Vergleiche 8, 632 *sic solet umbra sequax* 8, 577 *Hyrcaenae sic saepe solent*. — Zum Gedanken des ganzen Verses vgl. *de deo I* 461 f. (*serpens*) *pectore vipereo mellitum ex ore venenum funereo sub dente parans spumante palato*. — Die Wendung *anguis hians* an derselben Versstelle *de deo I* 287, dagegen *ibid.* *I* 638 *hians anguis*. — *obsesso fonte* ‚die an der Quelle lauert‘. Peiper meint, das Gleichnis knüpfe an *Ovid. met.* 3, 32 ff. an. Die Berührung mit jener Stelle besteht jedoch lediglich darin, dass dort der Drache in der Nähe der Quelle seine Höhle hat.

v. 225 *necis* mit *venenum* zu verbinden. Wegen Ähnlichkeit des Ausdrucks vgl. 5, 183 *tetra venena neci pretio maiora parantur*. — *fatis mortalibus* = *morti hominum*, vgl. zu v. 145.

v. 226 *Text: linguas vibrando trisuleas*. Der ganze Vers ist eine Nachbildung von *Verg. Aen.* 2, 474 (*coluber*) *lubrica convolvit sublato pectore terga arduus ad solem et linguis micat ore trisuleis* vgl. *georg.* 3, 426 (*anguis*) *squamea convolvens sublato pectore terga* und *ibid.* 439 *arduus ad solem linguis micat ore trisuleis* *Dracont.* 4, 23 *sibila vibrabant linguis sub dente trisuleis* *de deo II* 224 *lingua vibrante trisulea*. — *vibrando*. Der *Abl. gerundii* für das *Particip. praesent.* wie 5, 101. *Orest.* 514. [*de deo II* 368. 457. 496. 577. III 103]. *I* 592. *II* 723. 794. *III* 228. 384.

v. 227 *motibus his* durch diese brambarbasierenden Bewegungen des *Aegisthus*. — *melius* zu *gavisa* oder *resumsit*? — *gavisa* vor dreisilbigem Schlusswort wie 8, 109 *gavisa recurrit* 10, 433 *gavisa sacerdos* 10, 481 *gavisa Megaera*.

v. 228 *redit illa voluptas* ‚ihre alte Wollust‘ vgl. *Stat. Theb.*

6, 487 sed Thraces equi ut videre iacentem Hippodamum, redit illa fames, da kehrt ihr alter Appetit auf Menschenfleisch wieder'. Claudian. 15, 209 continuo redit ille vigor ‚die alte Frische‘.

v. 229 impete plectibili (nach meiner Ergänzung) ‚mit strafwürdigem Ungestüm‘ wird wohl am besten zu redit gezogen, obwohl es auch mit dem Folgenden einen guten Sinn gäbe. Das Adjectivum plectibilis steht auch v. 426 verbero plectibilis de deo II 268 f. actu plectibili ibid. II 455 plectibiles .. mores; impete v. 259 im Versschluss impete mortis, dagegen v. 510, wie hier, im Versanfange impete mortifero und mit ganz ähnlichem Klange de deo I 102 impete terribili. Alle sonstigen Versuche den verstümmelten Vers zu heilen (cod. A inplentem amplecti, was Mähly billigt, Schenkl inplexum amplecti, Haase inplere amplexum, Luc. Müller und danach Baehrens inpia et amplexi, Peiper inpia et effeti) weichen von den Ueberbleibseln in B erheblich ab, berücksichtigen die Lücke nach inpleteplecti nicht und empfehlen sich auch sonst nicht wegen der Elision. — Zum Vsschl. per rustica colla pependit vgl. zu v. 60; über per s. v. 465. — Beachtenswert ist, wie Drac. den Aegisthus nicht als den Königssohn, sondern immer als den Hirten und Bauerlummel auffasst (vgl. v. 275).

v. 230 basia ‚Liebesküsse‘ nur hier bei Drac., sonst stets oscula, wie auch im folgenden Verse. Vgl. 2, 6. 108. 8, 112. 621. 623. 9, 165. 207. 10, 126. 265. Orest. 61. 246. Am nächsten kommen unserer Stelle 2, 108 roseis recubans dabit oscula labris 9, 207 adiungens oscula labris 10, 265 resonabant oscula labris. Im Vsschl. völlig übereinstimmend Anth. lat. R. 742, 80 mellea tunc roseis haerescant basia labris. — Zu defigens basia vgl. 9, 165 defigent oscula flentes. — lascivis labris ist Dativ nach Analogie von 2, 108 (s. oben!), ferner Lucret. 4, 1171 foribus miser oscula figit Ovid. met. 3, 24 oscula terrae figit.

v. 231 vicem redhibens ‚sich revanchierend‘; dieselbe Phrase v. 777. — oscula crebra per artus, also nicht bloss auf den Mund, vgl. 8, 112 lambere membra parentes insistunt iuvenis certatim. — per artus im Vsschl. Verg. Aen. 2, 173 [ibid. 6, 726. 9, 433. Drac. 5, 65 de deo III 641].

v. 232 commune nefas an ders. Versstelle Lucan. 1, 6 in commune nefas, vgl. Senec. Thyest. 139 aut commune nefas. — frui mit Accus., wie auch sonst bei lat. Schriftstellern. — aequali mente ‚également‘.

v. 233 [Zum Vsanf. vgl. Ovid. met. 7, 492 Attica puppis ad-est.] — variis ornata coronis. Festlich geschmücktes Schiff auch erwähnt 8, 615 Sil. It. 11, 488. — [Zum Vsschl. vgl. 5, 145 vestris ornata coronis.]

v. 234 Construction: plus sumunt magis audaces animos de crimine. — Zu Gedanken und Vsschl. vgl. man de deo III 461 audacius illis deprendis nihil est: animos de crimine sumunt, und dies nach Iuvenal. 6, 284 nihil est audacius illis deprendis: iram atque animos

e crimine sumunt. (Für letztere Stelle mag als Vorbild gedient haben Ovid. met. 6, 474 laudemque a crimine sumit.) — Die Worte audaces animos an ders. Versstelle de deo III 388.

v. 236 quisque für uterque wie v. 297. 665. — officio stat quisque suo ‚jeder versieht sein Geschäft‘. officio = in officio unter Vergleich von [de deo III 101 stabat in officio]; vgl. auch promissis, sententia, pacto stare.

v. 237 parumper ‚eine kleine Strecke‘, eigentlich ‚ein kleines Weilchen‘. Dasselbe Wort im Vsschl. de deo I 339. 747. II 4.

v. 238 morte maritali = morte mariti s. zu v. 145. — Derselbe Versanfang v. 540. — subnixa ‚sich verlassend auf‘ d. i. im Vertrauen auf, in der Hoffnung auf.

v. 239 tacta tellure triumphat vgl. die Versschlüsse 8, 434 tacta tellure refovit Lucan. 5, 677 tacta tellure recepit.

v. 240 Zu Ausdrucksweise und Schilderung vgl. v. 209; zum Vsschl. Stat. Theb. 7, 69 Hyrcano in sanguine pulcher.

v. 241 grandis in aspectu für den Ablat. limitat.; genau genommen ‚gewaltig beim Anblick‘ d. i. wenn man ihn anblickte.

v. 242 ff. Diesen Specialzug des Mythus finde ich sonst nirgends erwähnt. Dracontius mag ihn aus irgend einer der vielen Gigantomachien des Altertums, am wahrscheinlichsten aus dem verlorenen zweiten Teile der gigantomachia des Claudian entlehnt haben. Nach der Sage erbleichten beim Hervorbrechen der Giganten aus der Erde die Sterne und flohen, auch die Sonne lenkte ihren Wagen zurück. Sollte unsere Stelle nun dichterische Einkleidung des Gedankens sein: ‚Nach dem Gigantenkampfe kehrten die Sterne an den Himmel zurück und leuchteten wieder im alten Glanze‘? Das konnte recht wohl so ausgedrückt sein: ‚Juppiter (der ja Personification des Himmels selbst ist) brachte nach dem Gigantenkampfe zum Himmel zurück auf sternbesäter Stirn (dem Himmelsgewölbe) die Sternenkronen und ergoss von seinem Scheitel (dem Zenith des Himmelsgewölbes) funkelnde Flammen‘.

v. 242 Vergleiche mit qualis finden sich auch 10, 305 Orest. 711 (qualiter Orest. 622). — caelo Dat. der Richtung, s. zu v. 46. — Der Versschluss bella gigantum auch v. 930. post bella gigantum stammt aus Lucan. 1, 36 non nisi saevorum potuit post bella gigantum (vgl. Aetna 204 surgant in bella gigantes Coripp. Ioh. 6, 658 per bella gigantes. — Die Wendung post bella findet sich vielfach bei Drac., so 2, 94. 4, 28. 5, 17. 48. 97. 121. 163. 8, 54. 296. 9, 34. 196 satisf. 175 Orest. 377. 464. 521, oft auch in bella, per bella.

v. 243 Zum Vsschl. vgl. 10, 513 accipe, virgo, libens auratam fronte coronam (wo in vor fronte mit Bücheler zu streichen), auch [de deo III 620 fundens a fronte coronam].

v. 244 coruscalis sonst nirgends nachgewiesen. Die Bildung des Wortes ist höchst auffällig, da Adjectiva mit der Endung alis sonst nur von Substantiven abgeleitet werden. Dennoch haben alle Herausgeber es (mit Unrecht) aufgenommen, ohne Rothmalers Änderung

coruscantes gut zu heissen, für welche ausserdem spricht de deo II 487 plusque coruscantes flammæ, quam fulmina vibrat. — [Zum Vsschl. vgl. 10, 558 radiabant vertice flammæ Coripp. Ioh. 1, 326 crispabant vertice flammæ.]

v. 245 pignora naturæ, gewöhnlich bloss pignora, ‚Kinder‘ vgl. zu v. 94. — concurrunt patri ‚rennen zusammen auf den Vater zu‘. Der Dat. wohl als Dat. der Richtung zu fassen, vgl. zu v. 46.

v. 246 [Zum Vsanf. vgl. Stat. silv. 1, 1, 97 ibit in amplexus.]

v. 247 lumina . . visura. Die eigene Absicht ist auf die Augen übertragen. — iugalem ‚die Ehegespanngenossin‘ d. i. Gattin auch 10, 294. Man vgl. die volkstümliche deutsche Redensart ‚ein tüchtiges Gespann Menschen‘ von einem stattlichen Ehepaare.

v. 248 post publica limina portæ. Wenn man dies mit pergit ad thalamos verbindet, so ist zu übersetzen: ‚nachdem er das dem allgem. Verkehr dienende Palastthor durchschritten‘. Vielleicht aber ist mit veränderter Interpunction zu lesen: Lumina volvebat genitor visura iugalem pergit et ad thalamos, post publica limina portæ inopia qua reducem fallaci voce salutat, was zu verstehen wäre: ‚wo nach (Durchschreitung) der dem öffentlichen Verkehr dienenden Thür die Gottlose den Zurückgekehrten begrüsst‘. — Zum Vsanf. vgl. 6, 119 pergitur ad thalamos. — Der Verschluss limina portæ auch v. 593 nach Verg. Aen. 2, 752 Stat. Theb. 8, 56 Coripp. Ioh. 1, 117; ähnlich Stat. Theb. 10, 652. 11, 339. 665. 12, 558 limine portæ, auch mehrfach bei Silius Italicus.

v. 249 qua (mit Baehrens für quae), nämlich in thalamis. Anderswo kann man sich den Kleiderwechsel doch schwerlich vorstellen. — [Zum Vsschl. vgl. 8, 90 elata voce salutat Coripp. Ioh. 4, 59 amica voce salutant.]

v. 250 belliger armipotens im Versanfange, eine Rede einleitend, auch 8, 328. — cultus depone minaces ‚die drohende Rüstung‘. [Zum Ausdruck vgl. Senec. Troad. 893 depone cultus squalidos.]

v. 251 Der Vsanf. nach Stat. Ach. 1, 260, wo Thetis den Achill auffordert: atque habitus dignare meos. — dignare ‚lass dir gefallen‘. — habitus pius ‚das Friedenskleid‘. — vix pacis amator ‚der du kaum endlich friedliebend bist‘. vix = vix tandem. Zu pacis amator vgl. de deo III 146 pacis amatores.

v. 252 Peiper vergleicht Senec. Agam. 939 ff. detrahere cultus uxor hostiles iubet, induere potius coniugis fidae manu textos amictus.

v. 253 Vgl. 10, 260 blattea puniceo radiabant stamina filo und Nemes. cyn. 84 aurea purpureo longe radiantia velo. Die Zusammenstellung zweier Adiectiva auf eus, besonders im Vsanf., nicht selten bei Dracont., vgl. noch 2, 67. 6, 75. 8, 472. 10, 24. 220 (10, 521. Orest. 567), wie er überhaupt für Adiectiva dieser Bildung grosse Vorliebe zeigt. — radiantur ‚werden bestrahlt‘ = leuchten, strahlen. Das Passivum völlig gleichbedeutend mit dem Activ. im intransitiven

Sinne; so auch Ovid. ex P. 3, 4, 103 gemmis radiantur et auro Claudian. 35, 48 roseis radiatur alumnis.

v. 254 f. exutum regem perfundit corpus nach dem *σχημα καθ' ὄλον καὶ κατὰ μέρος*, so schon Schenkl; daher Baehrens' exuto tegmine unnötig. [Zu exutum tegmine vgl. de deo I 636 squameus exutus stellato tegmine serpens], wodurch die Überlieferung unserer Stelle ebenfalls gestützt wird.

v. 255 [Vgl. Stat. Ach. 2, 321 (2, 35 Kohlm.) callida femineo genetrix velavit amictu, desgl. Senec. Oed. 564 ff. ipse funesto integit vates amictu corpus et frondem quatit. Lugubris imos palla perfundit pedes.]

v. 256 vgl. v. 211. — tunicae fenestram ‚die Kopföffnung des Hemdes‘. Vgl. die Schilderung in Senec. Agam. 945 ff. mortifera vinculum perfidae tradet neci induta vestis, exitum manibus negat, caputque laxi et invii cludunt sinus. Diese Art der Ermordung wird erst von jüngeren Schriftstellern erzählt, vgl. Lycophr. Alex. 1099 u. Tzetzes zu dieser Stelle.

v. 257 [Ähnlicher Vsanf. Ovid. met. 6, 35 vixque manum retinens.]

v. 258 dextra vibrante instrumental.

v. 259 incautum caput ‚das ungeschützte Haupt‘ = cui non cautum erat. — inpete mortis ‚mit mörderischem Andrängen‘ d. i. mit mörd. Hiebe. Derselbe Vsschl. de deo I 557.

v. 260 vgl. satisf. 33 et diademalem turparunt cornua frontem. ‚Die gekrönte Stirn‘ will nicht sagen, dass Agam. damals die Krone trug, sondern nur, dass seiner als des Königs Stirn die Krone zukam. Das Adiect. diademalis findet sich ausser an diesen beiden Stellen des Drac. sonst nicht in der lat. Litteratur.

v. 261 Die Vershälfte in partes hinc inde duas wörtlich auch de deo II 161. — hinc inde auch 7, 30. 10, 525 de deo I 184. II 161 (Prudent. perist. 2, 358. 438).

v. 262 terque quaterque im Vsanf. wie Verg. Aen. 12, 155. georg. 2, 399. Stat. silv. 4, 1, 37. Sil. It. 8, 645 und besonders Ovid. met. 12, 288 terque quaterque gravi iuncturas verticis ictu rupit et in liquido sederunt ossa cerebro. (Diese Stelle dürfte dem Verf. vorgeschwebt haben.) — diffundit testa cerebrum nach Baehrens: ‚die Hirnschale streut das Gehirn umher‘ für ‚aus der Hirnschale spritzt das G. umher‘. Schwabe und ich vermuteten (nach cod. B diffundit exta) diffunditur extra cerebrum, wobei die verkürzte Endsilbe in extra keinen Anstoss gewähren würde.

v. 263 regina plaudente manu schreibe ich mit Hagen unter Vergleich von 7, 87 adverso plaudente manu (wo adverso nicht zu ändern, sondern adverso colore zu verstehen ist). Das überlieferte laudante lässt allerdings eine Erklärung zu, würde aber doch ein recht ungewöhnlicher Ausdruck statt des so nahe liegenden und noch dazu anderswo von Drac. gebrauchten plaudente sein. Bei Beibehaltung der überlieferten Lesart zu verbinden manu concidit ist nicht rätlich,

da das bloss *manu* zu kahl und matt wäre. Barwinski vergleicht zur überlieferten Lesart *laudante manu* 5, 67 *tortoris laudare manum*, wo die Ähnlichkeit doch nur ziemlich gering ist.

v. 264 [Vgl. Ovid. met. 8, 375 *hastarum tremulo quatiebant spicual motu*, ausserdem Catull. 64, 305 *infirmo quatientes corpora motu* und *ibid.* v. 307 *corpus tremulum*.]

v. 265 *sic—sic* (v. 269). Gleichnisse mit doppeltem *sic* sind bei Dracont. sehr häufig, vgl. 7, 48—51. 8, 350—362. 577—585. 632—637. 10, 102—110 *satisf.* 137—147 Orest. 631—638. Ich erinnere mich nicht bei andern Dichtern diese Form der Vergleichen angetroffen zu haben; solche mit einfachem *sic* sind z. B. bei Statius nicht selten vgl. Theb. 1, 131. 5, 704. 6, 578 ff. 6, 685 u. sonst. — Das *tertium comparationis* in unserem Gleichnisse bildet das Verstricktwerden in ein Hindernis, aus welchem zu entkommen nicht gelingt. Der Vergleich ist entlehnt aus Senec. Agam. 950 *at ille ut altis hispidus silvis aper cum casse vinctus temptat egressus tamen*. (Der Eber im Gleichnisse auch Verg. Aen. 10, 707 ff. Ovid. met. 4, 722 f. Homer. Il. 11, 414 ff.)

v. 267 *dentis adunci* ist genet. qualit. zu *spumantia ora*, den schäumenden Rachen mit den krummen Hauern'. — Ders. Vsschl. de deo II 275 *sub morsu dentis adunci*; vgl. Ovid. met. 10, 550 *in aduncis dentibus apri*.

v. 268 ,und verschwendet vergebliche Hiebe (Hiebe ins Leere) unter Zusammenklappen des Gebisses'. — *collisis morsibus: dentibus ad mordendum collisis* (Rothmaler): ähnlich im Wortlaut de deo III 202 *morsibus illisis*. Man vgl. überdies Homer. Il. 11, 416 *θήγων λευκὸν ὀδόντα μετὰ γραμπήσσι γένυσσιν*, wetzend den blinkenden Hauer zwischen dem biegsamen Gebisse', indem er den Rachen öffnet und schliesst.

v. 269 *Asiae domitor* vgl. v. 275 u. 899 *eversorem Asiae*.

v. 270 *populavit*, vernichtete' vgl. 8, 4 de deo II 496. — *pastoralis securis* = *sec. pastoris* vgl. zu v. 145.

v. 271—283 Der Dichter unterbricht hier seine Erzählung durch eine Reflexion, wie sich solche auch v. 425—452. 8, 49—56, im Anfang von c. 8, im Schluss von 10 und häufig im Gedicht de deo finden.

v. 271 Vgl. Stat. Theb. 5, 718 *pro fors et caeca futuri mens hominum* (dies nach Lucan. 2, 14 *sit caeca futuri mens hominum fati*) und Verg. Aen. 10, 501 *nescia mens hominum fati sortisque futurae*, für den Gedanken auch Stat. Theb. 2, 92 *pro gnara nihil mortalia fati corda sui!* Lucret. 2, 14 *o miseras hominum mentes, o pectora caeca!* Coripp. Iust. 4, 267 *mens . . . non ignara futuri*. Nur entfernt lässt sich (mit Peiper) vergleichen Horat. sat. 1, 1, 35 (*formica*) *haud ignara et haud incauta futuri*; vorgeschwebt hat diese Stelle dem Verf. keinesfalls.

v. 272 ff. ,Wer könnte — wenn auch, von unzähligen Dampfstössen in Bewegung gesetzt, das delphische Orakelbecken das weissagende Allerheiligste erschütterte, die Höhle bewegend und die Dreifüsse rüttelnd und die Plectren immerfort rührend, — es glauben, dass ein Bauer

den Vernichter von Asien erschläge' d. h. wer würde der bestimmtesten Weissagung es glauben, dass

Im einzelnen ist Folgendes zu bemerken. *cortina* ist eine auf dem Dreifuss, welcher über dem begeisterten Dämpfe ausströmenden Erdsplatt im Allerheiligsten des Tempels zu Delphi stand, befindliche runde, nur wenig beckenartig vertiefte Blechplatte. (Servius zu Verg. Aen. 3, 92 erklärt unbestimmt: *cortina* ‚locus unde oraculum datur.‘) Diese geriet durch die Apollos Nahen verkündenden Dampfstöße in Bewegung und gab davon einen dumpfen Ton von sich (Verg. Aen. 3, 92 *mugire adytis cortina reclusis*). Auf ihr nahm dann die Pythia Platz und liess sich durch die aufsteigenden Dämpfe begeistern. Ihre Begeisterung äusserte sich in förmlicher Raserei (Verg. Aen. 6, 46 ff. 77 ff. von der Sibylle, Lucan. 5, 169 ff. von der Pythia, Sil. It. 12, 321 ff. von der Pythia: *nam laeta ferebat exaudisse adytis sacra cum voce tonaret antrum et mugiret Phoebos iam intrata sacerdos*), ihre Züge entstellen sich, ihr Haar sträubt sich, die Brust keucht, den Kopf hin und her werfend dreht sie sich im Heiligtum umher, wirft die im Wege stehenden Dreifüsse durcheinander u. s. w. *cortina* steht aber auch metonymisch für die Pythia selbst (wie Ovid. met. 15, 635 *cortinae reddidit imo hanc adyto vocem*), so vielleicht auch hier. Dann hat *centum flatibus acta* den Sinn: ‚von unzähligen Dampfswirbeln begeistert‘. Unter *fatidicus recessus* ist das *adytum* zu verstehen. *plectra fatigans* scheint vorauszusetzen, dass die Pythia eine Leier trägt, mit der sie ihre Sprüche begleitet.

v. 273 Zum Wortlaut vgl. Claudian. 81, 2 *quidquid fatidico mugit cortina recessu*, [zum Vsanf. auch Lucan. 5, 70 *Delphica fatidici*].

v. 274 Vgl. den ähnlich klingenden Vers 10, 361 *astra vocans et signa ciens* und besonders de deo I 652 *ossa tenens venasque ciens udansque medullas*.

v. 275 *eversorem Asiae*. Die *codd.* bieten *desertorem Asiae*. Obgleich dieser Vsanf. sich Verg. Aen. 12, 15 (als spöttische Bezeichnung des Aeneas) findet, so passt dieser Ausdruck doch durchaus nicht für Agamemnon, und *desertorem* ist jedenfalls aus dem folgenden Verse (*desertor iners*) eingedrungen. Richtig hat daher Rothmaler im Einklange mit dem Anfang von v. 899 *eversorem Asiae* hergestellt. Vorbild für beide Stellen ist Stat. Ach. 1, 530 *eversorem Asiae*. — *quod* nach *credere* für den Acc. c. inf., vgl. zu v. 129. — *cultor agelli* im Vsschl. Ovid. fast. 5, 499, vgl. Horat. art. poet. 117 *cultorne virentis agelli*. Über die Auffassung des Aegisthus als Bauerlummel vgl. zu v. 229.

v. 276 *desertor iners* gehört eng zusammen mit *magister ovium pecorumque*: ‚der aus dem Dienst gelaufene, träge Viehhirt‘. — *pecorum* für das gewöhnlichere *pecudum*, welches *cod. A* (aber jedenfalls durch Interpolation) wirklich bietet. Der Plural *pecora* ist gar nicht selten, und zwar steht gerade der Genetiv auch Verg. georg. 3, 554 *balatus pecorum* Ovid. met. 11, 276 *greges pecorum*. — Zu *pecorum*

magister vgl. Senec. Phaedr. 301 Phoebus pecoris magister Prudent. dittoch. 30 pecoris . . magistrum Sil. It. 2, 690 stabulique gregisque magister.

v. 277 Zur Antithese vgl. 8, 144 über Priamus: iam Troia crematur, sed flammis rex ipse ipse cares. Vorbild wohl: [Senec. Troad. 55 f. caret sepulcro Priamus et flamma indiget ardente Troia. — Der Vsschl. Pergama flammis auch Drac. 8, 150 qui damnet Pergama flammis].

v. 278 Zum Wortlaut dieses Verses vergleicht Barwinski Reposian. conc. Mart. et Ven. 1 Discite securos non unquam credere amores, zu dem in v. 278—283 ausgedrückten Gedanken Haase den Prolog von Senec. Troad. (Hecuba:) Quicumque regno fidit et magna potens dominatur aula nec leves metuit deos animunque rebus credulum laetis dedit, me videat et te, Troia.

v. 279 Zum Vsanf. vgl. Lucan. 1, 510 o faciles dare summa dei eademque tueri difficiles. — faciles ‚leicht bereit‘. — tamen ante relinquant kann nur, unter Ergänzung des Objects miseros aus dem folgenden miseris, heissen: ‚aber vorher, d. h. bevor sie zum wirklichen Glück gelangt sind, verlassen sie die Unglücklichen‘.

v. 280 miseris in fine nocent. Auffällig ist, dass die codd. miseros bieten. Dürfte man dem Drac. ein nocere aliquem zutrauen, so würde die Construction der Verse 279—281 sehr erleichtert, und relinquant wie das folgende destituunt hätten ihr reguläres Accusativ-object in miseros.

v. 281 poenasque petunt de sorte secunda ‚verhängen Strafe statt des Glücks‘. Über de = statt vgl. zu v. 11.

v. 282 fata revolvat ‚lese die Geschieke nach‘ = libros revolvat, in quibus fata Priamidarum scripta sunt, oder ‚denke wieder durch‘ wie Lucan. 8, 316 cuncta revolvens vitae fata meae.

v. 283 male credulus = incredulus ‚ungläubig‘, wie v. 846 male sobrius = ebrius. Vgl. Horat. sat. 2, 3, 137 male tutae mentis Orestes Verg. Aen. 2, 23 statio male fida Verg. georg. 1, 105 arena male pinguis Verg. Aen. 4, 8 Ovid. met. 3, 474. 4, 521. 9, 600 male sanus Ovid. met. 4, 285 male fortes undae id. amor. 2, 18, 23 male gratus Iason id. art. am. 2, 319 male firma (krank), wo überall male negative Kraft hat.

v. 284 Der Vsanf. clade repentina auch de deo I 30. — Pelopeia virgo (Electra), vgl. Ovid. trist. 4, 4, 67 hic pro supposita virgo Pelopeia cerva (Iphigenia),

v. 286—288 s. hinter v. 290!

v. 289 f. Die Umstellung dieser beiden Verse vor v. 286 ist gleichzeitig von Baehrens (PLM V) und mir (N. Jahrb. 1883, p. 570) in Vorschlag gebracht. Dass sie an der Stelle, wo sie überliefert sind, nicht passen, geht schon daraus hervor, dass cuius (v. 291) sich eng an v. 288 anschliesst. Bei Schenkls Vorschlag die Verse vor v. 305 zu stellen käme die Erwähnung des Schiffes viel zu spät. In der von Baehrens und mir vorgeschlagenen Stellung dagegen schliesst sich in

v. 289 die Art und Weise, in welcher das servavit (v. 285) erfolgte, zwanglos an. — quoque am Anfang des Satzgliedes. Ist dies auch sonst nachweisbar? — Über pignora s. zu v. 94.

v. 290 res Agamemnonias im Vsanf. aus Verg. Aen. 3, 54. An unserer Stelle sind unter res Ag. die eigenen Schätze Agamemnons zu verstehen, die also Electra schnell zusammenrafft und aufs Schiff bringt, wo sich die trojan. Schätze noch befinden. Daher findet Aegisthus jene später nicht mehr vor (vgl. v. 310). Bei der Heimkehr nach Mycenae werden sie samt den trojan. Schätzen wieder mit zurückgebracht (vgl. v. 962). — Troica gaza. An derselben Versstelle findet sich Verg. Aen. 1, 119 Troia gaza, (im Vsschl. ibid. 2, 763). Bemerkenswert ist, dass Drac. gaza hier als neutr. plur. gebraucht, also von dem vulgärlat. Singular gazum ausgeht. Vgl. für diese Form z. B. Commodian. instr. 2, 31, 14 in gazo Coripp. Iust. 4, 334 servans pia gaza sacelli.

v. 287 imposuit puppi, ähnlich im Vsanf. Ilias lat. 66 impositam puppi. — secumque vgl. zu v. 149. — Athenis Dat. der Richtung, s. zu v. 46. — Dass Electra mit Orestes und zwar nach Athen flieht, ihn hier den Studien widmet, dass Orestes hier in Athen den Pylades als Studiengenossen kennen lernt: das alles sind erhebliche Abweichungen von der alten Sage.

v. 288 Verbinde: et sollicitum bene addit studiis sapientibus, und widmet in verständiger Weise den bekümmerten Bruder den Studien'. Mit sonderbarem Anachronismus fasst der Verf. Athen hier schon als Hochschule auf. — studiis sapientibus sind wissenschaftliche Studien überhaupt, besonders Philosophie und Rhetorik. — [Zum Vsanf. Coripp. Ioh. 1, 520 sic bene sollicito.]

v. 291 nimium fidus amicus, ein gar getreuer Freund'. nimium (oder nimis) mit einfach steigernder Kraft (vis elativa) auch 2, 162. 10, 56 de deo I 140. 325. Dieser Gebrauch schon bei früheren Dichtern, wie Catull. 64, 22 Stat. silv. 2, 7, 24; vgl. ferner Claudian. 7, 96. 22, 55. 44, 7. 84, 3 Anthol. lat. R. 345, 8. 354, 1. 371, 1 u. sonst. Auch im Deutschen findet sich in der Umgangssprache ein ähnlicher Sprachgebrauch: 'es war zu schön', 'der schöne Iason ist mir ein zu lieber Junge' d. h. ein so lieber J., dass ich gar nicht sagen kann, wie lieb.

v. 292 Veranlassung zu dem innigen Verkehr zwischen Orestes und Pylades waren studium sollers 'das Studium der Wissenschaften' (oder geradezu der Philosophie?) und gloria linguae 'der Ruhm der Beredsamkeit'.

v. 293 Vgl. de deo I 367 velle pares et nolle pares, stans una voluntas. Vorbild Sallust. Cat. 20, 4 idem velle atque idem nolle, ea demum firma amicitia est (wie auch für Sil. It. 9, 406 velle ac nolle ambobus idem). — Ob commune Praedicat ist, oder Attribut zu dem substantivierten velle et nolle, lässt sich schwer entscheiden. Letzteres nimmt Wölfflin an im Archiv für lat. Lexicogr. und Gramm. III p. 82.

v. 294—301 Beispiele für die einmütige Gesinnung der jungen Freunde. Die Ausdrucksweise in dieser Schilderung ist im höchsten Grade ungeschickt, oft unbestimmt und unklar. Dem Verf. fehlte es hier wohl an Vorbildern.

v. 294 *opus palaestrae* wie Ovid. met. 6, 241 *opus nitidae iuvenile palaestrae* (an denselben Versstellen).

v. 295 *per lustra ferarum venandum fuerat*. Conditionalsatz ohne *si*, welches hier um so eher entbehrt werden kann, als die beiden umgebenden Sätze das hypothet. Verhältnis zur Genüge klarstellen. — *lustra ferarum* vgl. Verg. Aen. 3, 646 f. *ferarum lustra*. — *fuerat* für *erat*. Der Gebrauch des Plusquamperf. indic. für das Imperf. (oder Perf.) indic. begegnet überhaupt im Spätlatein (besonders dem africanischen) sehr oft, z. B. bei Sedulius, Lucifer Calar., Victor Vitensis, Corippus, und ist bei Dracont. keineswegs selten; so besonders *fuerat* für *erat*: 10, 369 Orest. 299. 802. 867. 931 (vgl. Aegr. Perd. 152) *de deo* II 361. 431. 763. 786 III 212. 444 *satisf.* 8. 93. 302; ferner 7, 17. 19 *arserat* 10, 259 *distinixerat* 10, 363 *dormierat de deo* II 789 *transierat* *ibid.* III 148 *debuerat*.

v. 296 *socios venatus habebat sc. eos* ‚so sah die Jagd sie als Genossen‘.

v. 297 *quisque = uterque*, wie v. 236. 665. ‚wenn beide den leichten Renner tummelten‘. — [Zum Vsschl. vgl. 10, 157 *roseis frenantur habenis.*]

v. 298 *hos similis faciebat amor* ‚so liess die Liebe sie ähnlich erscheinen‘. Bei der überlieferten Lesart *hoc* könnte ich dies nur als Ablat. verstehen ‚liess die Liebe sie dadurch ähnlich erscheinen‘. — Wegen *faciebat amor* vgl. die v. 221 für die Lesart von A angeführten Stellen. — *procludere telis* ‚sich in Wurfgeschossen üben‘, vgl. 5, 298 *iaculis procludere iussi* 6, 14 *arma, . . quibus et procludere nostis* (der Infin. überall an derselben Versstelle).

v. 299 *fuerant = erant*, s. zu v. 295. — Den Text der Verse 298—301 lese ich folgendermassen:

procludere telis

Si fuerant animi, iuvenis iaciebat uterque,

Par bene nisus erat; pueris si calculus exit,

Nec vinci quisquam metuens nec vincere fervens.

Ich ziehe also *iuvenis iaciebat uterque* noch zum Conditionalsatz und fasse *par bene nisus erat* als Hauptsatz.

v. 300 *nisus*, Anstrengung, Druck, Schwung des Armes. — *si calculus exit* ergänze ich die lückenhafte Überlieferung von B. (*sic acullus es*) unter Vergleich von Baehrens PLM IV n. 373, 3 *sub quarum iactu discordans calculus exit* (nämlich aus dem *fritillus*). Ähnlicher Vsschl. Orest. v. 940 *calculus iret* (dort jedoch von Stimmsteinen). — Man beachte, dass die Freunde der Reihe nach *viri* (v. 293), *iuvenes* (294. 299) und *pueri* (v. 300) genannt werden.

v. 301 *nec . . quisquam* für *neuter*, wie v. 297 u. sonst *quisque* für *uterque*. — Zu den Participien ist aus v. 300 *erat* zu ergänzen.

v. 302 Vergleich mit einfachem sic, der verglichenen Sache nachfolgend (während Dracont. gewöhnlich in beiden Gliedern sic gebraucht), wie 2, 76. 5, 108. Vgl. zu v. 265 u. daselbst die Beispiele aus Statius. — [Zu *fovet germanum* vgl. 8, 367 *complexa fovet germana parentis* und Verg. Aen. 4, 686 *germanam amplexa fovebat.*] — *Castora Pollux* im Versschluss gleichlautend *Claudian.* 3, 108, vgl. auch *Sil. It.* 9, 295 *Castore Pollux Drac.* 5, 322 *Val. Flacc.* 3, 330 und 723 cum *Castore Pollux* (dies aus *Horat. epist.* 2, 1, 5).

v. 303 *paribus votis* ‚mit gleichen Wünschen‘ d. i. mit gleicher Zuneigung. [Zum Ausdruck vgl. 6, 117 *exoptant paribus votis.*]

v. 304 *mortibus alternis et vitae damna repensant* ‚durch abwechselndes Totsein gleichen sie sogar den Verlust des Lebens aus‘. Die Worte *mortibus vitae damna repensant* bilden ein, freilich sehr geschraubtes, Oxymoron, welches seine Lösung in *alternis* findet. *Pollux* teilte bekanntlich seine Unsterblichkeit mit dem sterblichen Bruder *Castor* so, dass beide zusammen einen Tag im Olympos, den andern im Hades weilten (*Homer. Odys.* 11, 301 ff.). Das ist also ein (mit Leben) abwechselnder Tod, durch welchen der Tod (Lebensverlust) des einen (*Castor*) aufgewogen, ausgeglichen wurde. Das Gemeinsame des Todes und des Lebens bleibt völlig unberücksichtigt. Verständlich ausgedrückt würde der Gedanke etwa lauten: *morte communi cum communi vita alternante vitae damnium, quod soli Castori fato destinatum erat, repensant.* Vorgeschwebt hat dem *Dracont.* wohl *Verg. Aen.* 6, 121 *si fratrem Pollux alterna morte redemit* (wo *redemit* dem *vitae damna repensant* entspricht). Vgl. übrigens auch *Claudian.* 33, 58 *nascendique vices alterna morte rependis.* — *mortibus alternis* im *Vsanf.* wie 10, 581, dort jedoch in anderem Sinne. — Der Schluss unseres Verses ist nachgeahmt von *Coripp. Ioh.* 2, 302 *damnunq̄ue repensat.* — Die Wendung *vitae damna* an ders. Versstelle auch *de deo III* 516.

v. 305 *vestibus induitur Tyriis.* Fast gleichlautende Versanfänge 8, 482 u. *de deo III* 68 *vestibus indutus Tyriis* 10, 258 *vestibus indutum Tyriis*, vgl. auch *de deo III* 271 *vestibus indutus famuli.*

v. 307 *tanquam legitimus heres.* Die Endsilbe von *legitimus* ist positionslang, da *h* von späteren lat. Dichtern nach Bedarf als Consonant behandelt wird (vgl. auch zu v. 216). Doch zeigt sich ein Gefühl für die Verschiedenheit des *h* von den übrigen Consonanten darin, dass solche Verlängerungen kurzer Endsilben vor *h* meist nur unter Mitwirkung der *Arsis* und *Caesur* stattfinden; so bei *Dracontius* in der *Arsis* vor *Penthemimeres*: 2, 97. 5, 182. 8, 608. 9, 102. 160. 217 *satisf.* 13. 92. 191. 207 *Orest.* 307. 469 *de deo I* 471. 519. 693. *II* 608. *III* 45. 246. 333; in der *Arsis* vor der *Hepthemimeres*: 5, 167. 206. 6, 55. 8, 338. 9, 173. 212. 223. 10, 89. 494 *Orest.* 457. 511 *de deo I* 61. 245. 250. *II* 654; in der *Arsis* vor *Trithemimeres* 5, 206. 8, 189. 290. 10, 141 *satisf.* 62. 185. 305 *de deo I* 245. 250. 428. 524. 557. 617. Gegenüber diesen zahlreichen Stellen tritt die Verlängerung vor *h* unter blosser Mitwirkung der *Arsis* nur ein 2, 45. 6,

108. 8, 201. 9, 69 de deo II 463, und zwar stets nach der ersten Arsis des Verses. In der Thesis fand ich diese Verlängerung nur 5, 93 satisf. 135 am Ende des 4. Fusses, wo Dracont. oft eine Art Caesur hat (vgl. meine Bemerkung N. Jahrb. 1886, p. 722). Die Stelle Orest. 740 kann nicht in Betracht kommen, da hier die Überlieferung sehr unsicher ist. — heres Agamemnonis gehört zusammen, wie im folgenden Verse heredem Thyestis zeigt; aula ‚Königspalast‘ bedarf keines Zusatzes. aulae, wie die codd. bieten, ist nicht in aulam zu ändern, sondern als Dat. der Richtung (vgl. zu v. 46) mit intrat in v. 309 zu verbinden. Dafür spricht ausserdem Claudian. 5, 142 f. fores praedivitis aulae intrat, wo die Worte aulae und intrat auf Schluss und Anfang zweier Verse ebenso verteilt sind, wie an unsrer Stelle.

v. 308 at mit Luc. Müller (für et codd.). — Wenn der in Parenthese hinzugefügte Gegensatz: ‚aber besser hätte sichs für ihn geschickt der Erbe des Thyestes zu sein‘ nicht allzu nichtssagend erscheinen soll, muss man annehmen, dass Dracont. sich den Thyestes ebenso wie den Sohn Aegisthus als Bauer und Viehhirten gedacht hat.

v. 309 per singula ‚überall in allen Winkeln‘, auch satisf. 11, vgl. Verg. Aen. 6, 888. 8, 618 Stat. Theb. 4, 548 Ilias lat. 166. — Nach diesem Verse klafft, wie Baehrens richtig erkannt, eine Lücke. Sie umfasst jedenfalls mehrere Verse, in denen erzählt wurde, dass Aegisthus den Orestes nicht findet und erfährt, dass er entführt sei (vgl. v. 312), ferner, wie Aegisthus im Königspalaste nach Agamemnons Schätzen sucht, aber natürlich sie nicht finden kann, da Electra sie mitgenommen hat.

v. 310 ast ubi; vgl. zum ganzen Verse 8, 400 ast ubi dispersos longo videt aequore Troas. Über ast ubi im Vsanf. s. oben bei v. 124. — res Danaum defessas vidit ‚die griechische Macht geschwächt sah‘ durch Wegführung der Schätze Agamemnons (vgl. v. 313 ff. regni nomen inane, quibus esse tyrannus posset, armari . . . auro . . . valeret). res fessae steht Verg. Aen. 3, 145. 11, 335. Sil. It. 2, 492. 10, 274; defessis rebus Sil. It. 1, 566.

v. 311 Troianas raptaret opes, spes una manebat. Ich halte die Überlieferung für intact, da der Gebrauch des abhängigen Coniunctivus ohne Coniunction bei Drac. ein sehr freier ist. Vgl. 9, 129 me vita pia promovit ad urnam, humani generis laudes et crimina quae-ram 5, 16 vincant hostes quibus aspera mens est (so mit Buecheler im Anschluss an die Überl.) 8, 446 nam turpe videri, regina praesente Paris ceu navita vilis litus harenosum teneat de deo II 111 adde, quod humanis vitium est generale catervis, hoc credant, quod visus habet, spernantque relata. — spes una vgl. zu v. 171 und Valer. Flacc. 4, 431 spes una seni.

v. 313 aestuat im Vsanf. auch 10, 242. 372; vgl. auch Iuvenal. 10, 169 aestuat infelix. — regni nomen inane offendit ‚nichts findet als den nackten Königsnamen‘ ohne Schätze und die dadurch bedingte Macht.

v. 314 quia = quod nach dem Affectsverbum aestuat. Bei Drac.

und im Vulgärlatein kann überhaupt quia für jedes quod eintreten, woraus sich erklärt, dass quia auch den Acc. c. inf. vertritt, vgl. zu v. 673.

v. 316 callida, auf v. 255 zurückweisend, wird durch den Zusatz participem sceleris als Clytaemnestra kenntlich gemacht. — solatur et arte. Construction: callida participem sceleris et arte fraudis solatur et ancipitem confirmat.

v. 317 confirmat mit Infinitiv ‚bestimmt, ermutigt ihn zu bleiben‘, vgl. Sallust. Iug. 23, 2 eos multa pollicendo confirmat, ut pergerent.

v. 318 [Der Vsanf. nach Verg. Aen. 4, 75 Sidoniasque ostentat opes, wonach auch Valer. Fl. 6, 61 Cimmerias ostentat opes.] — quas sexus habebat ‚die sie als Weib besass‘. Für sexus in der Bedeutung ‚Weib‘ lässt sich nicht mehr anführen Sil. It. 3, 114, da dort für sexumque relinquis vielmehr zu lesen fixumque relinqui, wohl aber die dort von D. Heinsius aus einem griech.-lat. Glossar citierte Note: sexus *σῆμα γυναικείον*. Auch v. 195 wird sexus iners völlig in concreter Bedeutung gebracht. sexus bezeichnet das weibl. Geschlecht besonders nach den im Gegensatz zum männlichen besonders charakteristischen Eigenschaften: Schwäche, Wehrlosigkeit, Ängstlichkeit, Unentschlossenheit, Gefallsucht, Putzsucht u. s. w.; vgl. Orest. 162. 185. 195. 330. 334 satisf. 218 de deo III 457, auch Drac. 2, 29, wo ich lese: virgo ferox sexu fugiens (von der Pallas). Aus frühern Schriftstellern führe ich an: Iuven. 6, 253 quae fugit a sexu Stat. Theb. 5, 105 firmate animos et pellite sexum (weibl. Schwäche) ibid. 5, 397 rediit in pectora sexus (weibl. Angst) ibid. 12, 178 (Argia) sexuque inmane relicto tractat opus ibid. 12, 529 ipsae autem (Amazones) nondum trepidae sexumve fatentur Claudian. 11, 33 peltata pugnas desereret cohors (sc. Amazones) sexu recepto. Stat. Ach. 2, 174 (1, 848 Kohlms.) hinc aliae, quas sexus iners naturaue ducit, aut teretes thyrsos aut respondentia temptant tympana, gemmatis aut nectunt tempora limbis.

v. 319 et diademales, profert quas garrula, capsas ‚und die Schmuckkästchen, welche sie mit weiblicher Geschwätzigkeit hervorholt‘. Diese Textherstellung liegt so nahe und die Erklärung ist so einfach, dass keine Nötigung zu weiteren Vermutungen vorliegt. — Dass diademalis nur bei Drac. vorkommt, ist schon zu v. 260 bemerkt, doch ist unsere Stelle den beiden dort angeführten als dritte hinzuzufügen.

v. 320 gehört zweifellos mit dem Folgenden zusammen. Clyt. legt die Schmucksachen an, um dem Aegisthus einen Beweis ad oculos zu liefern, und spricht: ‚Das sind die Sächelchen, mit welchen wir u. s. w.‘ — turpibus, weil durch Ehebruch u. Mordthat befleckt.

v. 321 Die Rede der Clytaemnestra bringt den dem Dichter vorschwebenden Gedankencomplex recht unklar zur Darstellung. Die Grundgedanken sind folgende: Durch Besenkung mit meinen kostbaren Schmucksachen gewinne ich die Weiber der Fürsten, diese kriegen dann durch ihren vermittelst des Goldschmucks erhöhten Liebreiz und durch Schmeicheleien und Zärtlichkeiten die Männer herum. Dadurch zeigt

sich, dass der Reiz des Goldes grosse Macht ausübt, grössere jedoch die Schönheit des Weibes. — *per regna ,rings in unserm Reiche'.*

v. 322 *proceres novos veteresque* ‚den jungen und den alten Adel‘. — *trahemus* (= *adducemus, permovebimus*) mit Infinitiv statt *ut*. Den ausgedehnten Gebrauch der Infinitivconstruction bei *Drac.* zeigen u. a. die v. 99. 154 angeführten Beispiele; vgl. auch v. 317. 325. 612. 656. 664. 951. 4, 17. 5, 211. 8, 57. 9, 25 u. s. w.

v. 323 *in nostram transire fidem* ‚auf unsre Seite zu treten, uns Treue zu schwören‘, so dass unsere Macht gestärkt wird, vgl. v. 313 ff.

v. 324 *cuiuscumque libet* für einfaches *cuiuslibet*. — *licet extet* = *quamvis sit*, vgl. zu v. 67. — *pulcra, pudica*. Jedes Fürstenweib kann durch Besenkung mit solchem Schmuck gewonnen werden, weder hoher Stand (*cuiusc. libet*), noch Schönheit, noch Tugendhaftigkeit vermag den Lockungen des Goldes zu widerstehen.

v. 325 Die *Participien ornata, nitens, praesumta, armata* gehören sämtlich als nähere Bestimmungen zu *uxor*, zu welchem *adgreditur Praedicat ist.* — *censibus his ornata nitens* ‚glänzend im Schmuck solcher Kostbarkeiten‘. *ornata* ist dem *nitens* untergeordnet. Mähly schrieb *nitens*, und Schenkl leitete *nitens* gegen die Prosodie von *niti* her, veranlasst durch die Annahme, dass *placare* davon abhängen. Dies gehört jedoch zu *adgreditur*, sie macht sich an ihn, um ihn günstig zu stimmen. Wegen des Infinitivs vgl. zu v. 99 und 322. — Zu *maritum adgreditur* vgl. *de deo I 469 f. et coniugis aures adgreditur.*

v. 326 *praesumta* ergibt sich nach Auflösung der *Compendien* in den *codd.* Dies ist in derselben Weise zu fassen, wie 5, 91 *quando fugax praesumptus erit vel debilis audax*, nämlich synonym mit *audax*. Dieselbe Bedeutung geht aus folgenden Stellen hervor: *de deo II 728 ima levas et celsa premis, praesumpta coercens* (wozu *Arevalo* bemerkt: *superba, andacter confidentia*) *ibid. III 278 spe mortis praesumpta suae* (beachte den *Abl. causae*, wie an unsrer Stelle!) *ibid. II 365 inde gigantea moles praesumpta rebellat*; so auch häufig bei *Corippus*, z. B. *Ioh. 2, 45 it . . praesumpta per hostes* *ibid. 3, 128. 138*, und sogar im *Comparativ* *Ioh. 4, 550 eximiis sumptis praesumptior armis* *ibid. 4, 904 eximiis longe praesumptior armis*. Bekannt ist, dass *praesumere* im *Spätlatein* bisweilen die Bedeutung von *audere* hat, so z. B. *Orest. 930 de deo III 204 quis tam saevas rabies compescere vindex armatus praesumpsit homo. praes. suae dulcedine linguae* heisst also ‚in kühnem Vertrauen auf ihre liebliche Rede‘, vgl. *Verg. Aen. 5, 67 viribus audax* *Stat. Theb. 10, 495 audax animis spartana iuventa.*

v. 327 *armata* vgl. v. 162 *sexus armata dolis.* — *dulce venenum* der Schmeichelei. Zum Ausdruck vgl. 2, 63 *dulci continge veneno.* (*venenum linguae* im Sinne von *Verleumdung* *Priscian. I, 135 f.*).

v. 328 *auribus attonitis* im *Vsanf.* auch v. 161.

v. 329 ‚in weichen Umarmungen die in Verführungskünsten ge-

übten Glieder anschmiegend: [Zum Ausdruck vgl. Valer. Fl. III 309 iungere tecum pectora et exangues miscere amplexibus artus.]

v. 330 *sexus* ‚die Weiber‘, vgl. zu v. 318.

v. 331. 332 verlangen Umstellung (Luc. Müller).

v. 331 Versbau und Gedanke erinnern stark an Horat. epist. 1, 1, 52 *vilius argentum est auro, virtutibus aurum.* — *pulcrius est aurum*, nämlich als alles Übrige, bezieht sich dem Sinne nach auf den ganzen vorhergehenden Vers. Wenn durch das Gold dem Laster seine Widerlichkeit benommen wird, die Tugend aber an Zier gewinnt, so ist das eben ein Beweis dafür, dass das Gold schöner ist, als die Tugend, und schöner, als dass die Widerlichkeit des Lasters dagegen aufkommen könnte. Aber noch grösser ist die Schönheitsmacht des Weibes; denn *Cytherea*, die Göttin der Schönheit, macht sogar den schlachtengrimmen (*truem per proelia* gehört zusammen!) Mars zum zärtlichen Liebhaber. Nur so lässt sich der Gedankengang des Verf. rechtfertigen, wenn man *pulcrius* (resp. *pulcrior*) beidemal erklärt ‚schöner und daher mächtiger‘. Schief bleibt die Exemplification in v. 333 immerhin, da sie den Wortbegriff von *pulcer* verlässt. Es war ein Beispiel zu erwarten, durch welches die Übermacht weiblicher Schönheit über das Gold erwiesen wird.

v. 334 *crede mihi* im Vsanf. auch Stat. Theb. 4, 618. — Über die Anrede *iuvenis* s. zu v. 163. — *de sexu femina tracto* ‚ich rede als Weib von den Weibern‘, eigentl. ich stelle meine Erwägungen über das weibliche Geschlecht als Weib an, (muss mich also darauf verstehen). — *tractare de aliqua re* im Spätlatein ‚verhandeln über etwas, etwas untersuchen, erwägen‘ vgl. 5, 76 *tractet de clade viri* (Spuren dieses Gebrauchs schon bei früheren Schriftstellern). Absolut steht das Verbum v. 920 *tractate* ‚erwäget‘, transitiv *tractare aliquid* Orest. 939. 947. 5, 175. 224.

v. 336 *et gratis gavisus agit* vgl. 8, 212 *et grates securus agit* 10, 380 *et grates electus agit.* — Zum Vsschl. *muliebribus ausis* vgl. v. 358 *mendacibus ausis.*

v. 337 *sordida mens* ‚seine niedrige Gesinnung‘. Der Vers enthält keine allgemeine Sentenz. — *dux Praedicatsnomen* zu *tenere.* — Der Vsschl. *sceptra tenere* auch Luc. 1, 47 Coripp. Iust. 1, 271 und noch öfter bei diesem Autor.

v. 338 *sub fraude* modal, vgl. zu v. 162.

v. 339 Hinter diesem Verse erkannte schon Mähly eine Lücke. Baehrens nimmt keine solche an und stellt v. 340 und 341 um, indem er v. 340 schreibt *dum tacito sub corde fremunt* (für *et . . pre-munt*). Dagegen spricht, abgesehen von der Gewaltsamkeit des Verfahrens, dass so die Worte *haec dicta loquuntur* von der Rede durch einen zwischenliegenden Vers getrennt werden. Der Text der Verse 338—341 lautete mit Ergänzung des ausgefallenen Verses in strengem Anschluss an die Überlieferung der erhaltenen etwa folgendermassen:

Extinctum sub fraude ducem nil tale timentem

Coniugis insidiis, ausu pastoris iniqui

Maerent, sed gemitus non fundere vocibus audent
Et tacito sub corde premunt de principe cives,
Murmure sollicito flentes haec dicta loquuntur.

v. 340 et tacito sub corde premunt nämlich gemitus, welches in dem ausgefallenen Verse vermutlich stand; vgl. wegen sub corde zu v. 155, wegen der ganzen Ausdrucksweise zu v. 159 u. auch Verg. Aen. 4, 332 curam sub corde premebat.

v. 341 murmure sollicito. Gleicher Vsanf. 10, 201. 236. — [Zum Vsschl. vgl. 8, 378 Priamo tua dicta loquemur.]

v. 342 bipennis codd. Dies ist mit tam turpi morte zu verbinden, durch den schimpflichen Beiltod, vgl. v. 392 morte securis. Gewöhnlich liest man bipenni; dann steht man vor dem Übelstand, dass drei Ablative mit perire verbunden sind, von denen einer bipenni instrumental, die beiden andern, Parcarum lege und tam turpi morte, modal zu fassen wären. — Zu Parcarum lege vgl. [Claudian. 91, 1 Parcarum lege necatur] und Sil. It. 9, 475 nec speret fixas Parcarum vertere leges.

v. 343 Ähnlicher Versschluss v. 346 morte periret.

v. 344 atque utinam bei Dracont. noch 10, 208 Orest. 771. Besonders häufig ist dieser Versanfang bei Ovid (und findet sich auch bei Tibull, Propert, Lucan). — iuvenem, in jüngeren Jahren. Man vgl. übrigens den ganz ähnlichen Wunsch des sterbenden Hercules bei Senec. Herc. Oct. 1188 scythico sub axe genita domuisset meas vires Amazon. Für den in v. 344 f. ausgedrückten Gedanken hat vorgeschwebt Ovid. met. 12, 605, wo es von dem ermordeten Achilles heisst: at si femineo fuerat tibi Marte cadendum, Thermodontiaca malles cecidisse securi. — Über per bella s. zu v. 465.

v. 345 Penthesilea fremens nach Verg. Aen. 1, 491 Penthesilea furens. Die Erzählung von der Teilnahme der Amazonen am trojan. Kriege ist nachhomerisch; den lat. Dichtern ist sie geläufig. — quam vix evasit Atrides. Für letzteren Namen hat man Achilles emendieren wollen, doch finde ich bei Peiper die Bemerkung: Atrides teneri posse monet Hagenus. Die Überlieferung scheint nicht anzutasten, wenn man vergleicht Dares Phryg. cap. 36 (Meister pag. 43): Penthesilea . . exercitum contra Agamemnonem educit. Fit proelium ingens, per aliquot dies pugnatur. Argivi fugantur in castra, opprimuntur. Cui vix Diomedes obsistit, alioquin naves incendisset et Argivorum universum exercitum devastasset. Auch wüsste ich nicht, was Achilles in diesem Zusammenhange zu schaffen hätte.

v. 346 prostratus morte vgl. 5, 256 prostravit morte puellam. — Der Versschluss morte periret auch [8, 44], vgl. oben v. 343.

v. 347 cum clade suorum im Vsschl. auch 10, 416.

v. 348 et codd. (gegen nec Haase, Mähly, Rothmaler) lässt sich halten, wenn man sich das non aus v. 346 noch durchwirkend denkt. — et pede tractus vgl. v. 720 et pede tractus eat, auch v. 526 ac pede vincla trahens, quibus est abstractus ab aula und v. 725 f.

saucia membra trahunt famuli pede vincla ligantes postque fores portae, quibus est protractus (codd. prostratus) Atrides.

v. 350 die mihi, Musa; vgl. den Anfang der von Horat. art. poet. 141 gebotenen Übersetzung der beiden ersten Verse der Odyssee die mihi, Musa, virum. — Die Gewohnheit der epischen Dichter vor der Erzählung besonders wichtiger Vorgänge nochmals die Muse anzurufen geht zurück auf Homer. Il. 2, 484, ist dann nachgeahmt von Verg. Aen. 7, 641. 10, 163 u. a.; vgl. z. B. auch Aegr. Perd. 246. Dass Dracontius an unserer Stelle die Situation günstig für die Nachahmung dieser Sitte gewählt habe, lässt sich nicht behaupten. — *materna noverca*, deutsch umgekehrt ‚die stiefmütterliche Mutter‘, vgl. 10, 22 *quando cruentatam fecit de matre novercam*.

v. 351 *pueros*: Electra und Orestes. — *tradere captos patris in oceanus*, sie festzunehmen und gleichem Tode, wie dem Vater, zu weihen.

v. 352 Dorylas. Dieser Erzieher des Orestes ist der älteren Sage völlig unbekannt und wird ausser in unserm Gedichte nirgends erwähnt.

v. 353 *fugientis* im Sinne eines Particip. perf. activi. In gleicher Weise steht *moriens* für *mortuus* 8, 538 *de deo* I 661 Orest. 764, *periens* = *qui periiit Orest.* 703. Dieselbe Spracherscheinung Coripp. Ioh. 8, 635 *pereunte tyranno* = *occiso, mortuo* Sedul. *car. pasch.* 3, 130 *moriens virgo* = *mortua* Sedul. *car. pasch.* 2, 95 Coripp. Ioh. 3, 74. 156 *nascens* für *natus*. Vgl. meine Ausführungen im Archiv für lat. Lexicogr. u. Gramm. IV p. 49 ff.

v. 354 *consilium sumsit* ungewöhnlicher Ausdruck für *cepit*. — [sollerti pectore an ders. Versstelle Ilias lat. 176. 705; ähnlich Catull. 64, 294 *sollerti corde Prometheus*.] *sollers* ist ein Lieblingswort des Drac. [und begegnet an etwa 20 Stellen].

v. 355 *ingere quod* statt des *Accus. cum inf.*, vgl. zu v. 129. — *Atridae* im Plural als Bezeichnung für Electra und Orestes zusammen nur noch v. 374; wohl aber heisst Orestes allein auch v. 685. 809 *Atrides*. — *pelagus rabidum* vgl. 8, 405 *rabidum pelagus* [5, 73 *pelagi rabidos fluctus* 8, 595 *quod pelagi rabies*].

v. 356 Der Versanfang *fluctibus aequoreis* auch *de deo* II 137. 787. — *demergere* mit Ablat. wie 10, 92; *mergere* ebenso 10, 468 Orest. 364. 803.

v. 357 Der *Vsanf. di maris et terrae* stammt aus Verg. Aen. 3, 528; dieselbe Formel auch Ovid. Ibis 67. Ähnlich Ovid. trist. 1, 2, 1 *di maris et caeli*. — *pietas et origo polorum, naturae caelestis amor* ‚du Vater und Urheber des Himmels, du himmlische Liebe zur Schöpfung‘. Diese Worte bilden keine Apposition zu *di maris et terrae*, sondern fügen zu den Göttern des Meers und der Erde den Himmelsgott hinzu (vgl. Ovid. Ibis 67. 68). Derselbe ist unter Einwirkung christlicher Anschauungen als Weltschöpfer und Welterhalter (sonach als höchster Gott) aufgefasst. Über *pietas* s. zu v. 38.

v. 358 *mendacibus ausis*, ähnlicher Versschluss v. 336 *muliebribus ausis*. [Zum Ausdruck vgl. Ovid. met. 7, 178 *adiuvet et praesens ingentibus adnuat ausis*.]

v. 359 Über die Verlängerung kurzer Endsilben, wie hier in *annuite*, s. zu v. 197. Die Einschlebung von *et* nach diesem Worte, welche Haase empfiehlt, ist daher unnötig; sie ist aber auch bedenklich, da Dracont. in der Anwendung der Elision sehr sparsam ist. — *fallacia vota* ‚meine trügerischen Wünsche‘ d. i. mein trüger. Vorhaben. Oder *vota* einfach = Worte?

v. 360 *credar*. Das Passiv von *credere* in persönlicher Construction steht auch v. 708 *sed statim credita non est* 8, 159 *provida non credor*; vgl. Verg. Aen. 2, 247 *aperit Cassandra . . . ora dei iussu non unquam credita Teucris* (griech. πιστεύεσθαι). — *advertar mendax adsertor honestus* (nach Hagen) ‚möge man mir doch glauben und ich Lügner angesehen werden als ehrlicher (glaubwürdiger) Gewährsmann‘.

v. 362 Für das verderbte *plenda* in cod. B ist wohl am richtigsten mit Mähly zu lesen *plectenda*, da *pellenda* (Baehrens) und *penitenda* (L. Müller) zu matt sind. Für *plectenda* spricht auch *de deo* II 306 *plectenda libido*. — *vel* = *et* zu v. 38.

v. 363 *undivagis fluctibus* ‚in die von Wellen wogenden Fluten‘. Das Adject. *undivagus* ist eine sehr späte Bildung; es findet sich noch bei Corippus (der auch sonst den Dracont. nachahmt) Ioh. 6, 343 *latices undivagi* *ibid.* 8, 344 *salum undivagum* und Anthol. lat. R. 584, 3 *Tethyos undivagae*.

v. 364 *mare caeruleo* (cod. B *caeruleum*) ist mit *mersus* zu verbinden (vgl. zu v. 356). Die Ablativform *mare* steht auch v. 369 und findet sich schon bei Lucret. 1, 161 und mehrfach bei Ovid, z. B. *trist.* 5, 2, 20 *ex P.* 4, 6, 46 *art. am.* 3, 94 *Ibis* 196. — Zu erwägen ist indessen, ob nicht die Überlieferung von *B mare caeruleum* zu halten ist. Einerseits findet sich nämlich der mit der Überlieferung in B völlig gleichlautende Vsanf. *et mare caeruleum de deo* II 155, und *ibid.* I 149 lesen wir *et mare navigerum*, andererseits ist ein Accusativ bei *mergere* überliefert *de deo* I 158 *pars flumina mergit*. — *spumantibus undis* im Vsschl. auch v. 108, wo die Bemerk. zu vergl.

v. 365 *litora sicca petivit* vgl. 8, 126 *litora nostra petent*, ferner Verg. Aen. 2, 256. 10, 683 f. Val. Fl. 3, 568.

v. 366 *turbidus* gehört praedicativ zu *currit*, vgl. zu v. 170. — *haec plangens*, nämlich was in der mit v. 367 beginnenden Rede enthalten ist (es steht also parallel dem *querula sic voce boat*). — *funestam* zu ändern liegt nicht der geringste Grund vor. Die Stadt heist *funesta* ‚durch eine Leiche verunreinigt‘ mit Bezug auf Agamemnon's Ermordung.

v. 367 [Zu *querula voce* vgl. 7, 105 *querulas . . voces*]. — *hostis* mit *Troes* zu verbinden.

v. 368 *sic* in der entrüsteten Frage wie v. 583. 595. 8, 55. 10, 322; vgl. Verg. Aen. 2, 44 *sic notus Ulixes*? — *vel* mit *Peiper* für *et* zu schreiben liegt kein Grund vor, vgl. zu v. 197 und zu v. 405.

v. 369 Über den Ablat. *mare s.* zu v. 364. — Zu *mare vindice* vgl. unten v. 393 *vindice fluctu* u. *de deo* II 167 *vindice naufragio*.

v. 370 Zum ganzen Verse vgl. nach Gedanken u. Ausdruck 8, 53 *cur gentes cecidere simul, cur sexus uterque concidit.* — *mollior aetas* ‚das zartere Alter‘ für ‚die Kinder‘. *mollior* Comparativ statt des Positivs, vgl. zu v. 137. An unserer Stelle ist die Entstehung dieses Sprachgebrauchs noch deutlich zu erkennen. Das Kindesalter wird im Gegensatz aufgefasst zur *aetas durior*, dem Mannesalter, u. heisst also, mit diesem verglichen, selbst *mollior*.

v. 372 *nec fuga fit habe* ich für das überl. *nec fuga sit* geschrieben. Nach der Frage, was die Kinder verschuldet haben, auf welche die Antwort ‚nichts‘ erwartet wird, folgt als Ausruf der Enttäuschung: ‚Nicht einmal die erhoffte Flucht (*fuga optata*) gelingt ihnen‘. — *nec* = *ne* — *quidem* wie z. B. v. 377 *quae nec post bella pepercit* v. 584 *quae nec dicenda fuissent.* — Der Vsschl. *per aequora vectis* nach Verg. Aen. 1, 376 *per aequora vectos*, u. so häufig bei den röm. Daktylikern; vgl. Verg. Aen. 3, 325. 6, 335. 6, 692. Ovid. met. 3, 538 epist. 16, 5 Val. Fl. 5, 669 Sil. It. 1, 584 u. a.

v. 373 *vidi ego* im Vsanf. z. B. Ovid. met. 12, 327. 15, 262. Propert. 1, 13, 14. 15 Stat. Theb. 11, 175. — *mergentem* intransitiv resp. reflexiv; in gleicher Weise findet sich *mergere* gebraucht 10, 499 *de deo* I 158, ebenso bei Corippus. Vgl. meine Zusammenstellung transitiver Verba in intransitivem Sinne bei Dracont. im Archiv für Lexicogr. u. Gramm. IV p. 44 ff. (*crispare, frangere, iungere, mergere, minuere, rumpere, serenare, solidare, temperare*). — *fluctu sorbente* ‚indem die Flut ihn einschlürfte, verschlang‘ vgl. Ovid. met. 13, 731 *sorptas carinas* (wo jedoch andre Lesart *raptas*).

v. 375 *evasi remige planta* ‚mit rudernder Fusssohle‘ d. i. schwimmend. Der Vsschl. erinnert an Iuvenal. 9, 150 *effugit remige surdo*.

v. 376 bevorzuge ich die Textgestaltung *Peipers iussa Clytaemestrae tremitis? crudelis Egistus?* (Baehrens nach Mähly *esto Clytaemestra inmitis, crudelis Egistus*).

v. 378 Zum Vsanf. vgl. Stat. Theb. 9, 379 *mitior unda maris, quae iuxta flumina corpus.* — *post bella pepercit* im Vsschl. auch 8, 54 *satisf. 175*.

v. 378 *pignoribus Danaum* ‚die Griechenkinder‘ vgl. zu v. 94.

v. 379 *ad aulam* im Vsschl. auch 8, 252. 261. 448. 639. 10, 58. 320. 335.

v. 380 [Der Vsanf. nach Verg. Aen. 5, 532 *muneribus cumulat.* — Zum Pleonasmus *muneribus opum* lässt sich vergleichen 8, 507 *dictorum verbis*].

v. 381 *mentibus incestis* mit den *codd.*, wofür zu sprechen scheint *de deo* III 254 *mentibus infectis*. Die bestechende Conjectur *Peipers incertis* hat Baehrens aufgenommen. — *nam* einfach anknüpfend = *ac*, vgl. zu v. 70.

v. 382 Der Vsanf. *imperat acciri* aus Claudian. 33, 77; vgl. auch Claudian. 15, 352 *tum iubet acciri socerum.* — *populos* ‚die Leute‘ d. i. die Unterthanen, s. zu v. 201.

v. 383 quae sic est orsa profari codd., dagegen Baehrens (mediis)que est sic exorsa profari. Es ist indessen nichts zu ändern, vgl. v. 809 qui sic est orsus amico.

v. 384 populi pusilli ‚ihr geringen, gewöhnlichen Leute‘, wie v. 382.

v. 386 mersere neci. Vorschwebte der Vsanf. Verg. Aen. 2, 85 demisere neci. Trotzdem lässt sich fragen, ob Dracont. neci nicht als Ablat. auffasste, da sich diese Form für den Ablativ de deo II 532 gaudere neci (fraglich de deo III 114 neci subduceret) findet und mersere sonst oft mit dem Ablat. konstruiert ist; vgl. zu v. 356. Der Dativ liesse sich nur als Dat. der Richtung — in necem erklären.

v. 387 visceribus vacuis ‚mit leerem Magen, hungrig‘, wie das vorangehende inanes beweist. — sanguine fuso im Vsschl. auch de deo III 147. Vorbilder Lucan. 2, 158. 439. 4, 278. 6, 310. Stat. Theb. 2, 87. Commodian. apol. 945.

v. 389 [Zum Vsanf. vgl. de deo III 354 nam neque culpa fuit.] — exhaustit civibus urbem wörtlich aus Lucret. 6, 1138, darnach Stat. silv. 3, 5, 73 exhaustit civibus urbes, vgl. auch Verg. Aen. 8, 571 viduasset civibus urbem.

v. 390 viduare nurus, orbare parentes vgl. 5, 5 viduare maritis matronas, orbare patres 8, 154 Andromachen quaerit viduare marito 8, 630 nurus viduare parata, speziell zum Vsschl. 5, 303 orbare parentem.

v. 391 natos spoliare cibis für ciues des cod. B mit Rothmaler; Baehrens setzt die Lesart des cod. A rudes in den Text, welche auch ich bevorzugen würde, wenn sich erklären liesse, wie das ciues des cod. B aus jener entstanden sein könne. So jedoch erscheint rudes als eine der vielen Interpolationen des jungen cod. A. — pietate paterna abstract. pro concreto ‚des liebenden Vaters‘. Derselbe Verschluss Coripp. Iust. 4, 195.

v. 392 obit = obiit, ebenso 9, 190 (5, 214?). Vgl. ferner 9, 74 abit für abiit 8, 339. 375 perit = periit 4, 29 peti = petii (Stat. Theb. 1, 62 peti ibid. 1, 69 ini = inii). Beweisen lässt sich übrigens nicht, dass Dracont. obige Formen (abgesehen von peti) als Perfecta aufgefasst hat, da bei dem ihm geläufigen regellosen Gebrauch der Tempora das Praesens hist. mit Perfect oder Imperfect in ein und demselben Satze häufig wechselt. — sub morte securis modal, vgl. zu v. 162; zur Ausdrucksweise morte securis vgl. zu v. 342.

v. 393 sua proles für proles eius. Diese Verwendung des Reflexivs für das Demonstrativ gehört mit zur Signatur des Dracontianischen Sprachgebrauchs. Sie bildet zwar eine allgemeine Eigentümlichkeit der Vulgärsprache, doch tritt dieselbe kaum bei irgend einem der späteren Dichter so ausgeprägt hervor, wie bei Dracontius. [Barwinski citiert hierfür folgende Stellen: 5, 222. 7, 11. 8, 281. 640. 9, 136 (?). 10, 28 (?). 45 satisf. 43 (?). 52. 281 (?) de deo II 96 (?). 143. 506 III 181 (?) Orest. 535. 591. 623. 821. 903.] — vindice fluctu vgl. oben v. 369 mare vindice Troiae, zum Vsschl. auch v. 690 vindice nato.

v. 394 [Zum Vsschl. vgl. Claudian. 85, 5 *placidam discit servare quietem*].

v. 395 *nocturna classica* gehört zusammen, was nur deshalb bemerkt wird, weil Schenkl *nocturna cubantem* verband. Übrigens vgl. Sil. It. 9, 7 *exercere tubas nocturnaue classica velle*. — Der Gedanke der Verse 395—397 erinnert so sehr an die Worte des Friedenspaeans des Bacchylides (n. 13) *χαλκεῖν δ' οὐκ ἔστι σαλπύγγων τύπος οὐδὲ σὺλάται μελίφρων ἕπνος ἀπὸ γλεφάρων*, dass man an (directe?) Nachahmung denken möchte. Auch andere Stellen desselben Gedichts berühren sich mit unserer Schilderung.

v. 396 *sollicitant* und *verberat* nach cod. B, wie auch Peiper und Baehrens (cod. A hat die Conjunctivformen, die allerdings manches Bestechende haben). Der Indicat. praesent. im Anschluss an das Futurum erunt erhält selbst futurischen Sinn, so jedoch, dass er zugleich der Rede die Farbe der Schilderung verleiht. Diese Schilderung dient dem sich anschließenden Imperativ gleichsam als Folie. ‚Friedliche Ruhe wird herrschen, kein nächtliches Schlachtsignal stört den Schlafenden, kein Ohr wird vom Schmettern der Trompete gepeitscht: ruhig geniesset dann wieder zur erlaubten Zeit euren Schlummer!‘ Ebenso liegt die Sache v. 398. — Der Versschluss *nullas tuba verberat aures* wörtlich aus Lucan. 7, 25, nur dass dort *verberat* steht, wie auch cod. Vat. Drac. de deo III 188 *verberat auras* bietet.

v. 397 *recepit* cod. B. (mit verlängerter Anfangssilbe wie v. 179 in *reperdere*) ‚geniesset wieder, wie früher‘ (vgl. *carpere somnum*).

v. 398 *curventur falcibus enses*. *falcibus* Dat. des Zwecks für *in falces*, vgl. Claudian. 21, 223 *in falcem curvent gladios*.

v. 399 *ossibus et nervis deflexos cornibus arcus ad solas aptate feras* ist in genauem Anschluss an cod. B ohne jede Änderung zu lesen. Es ist zu construieren: *ossibus et nervis aptate deflexos cornibus arcus ad solas feras*. Dem Verf. schwebten Stellen vor wie Verg. Aen. 5, 500 *tum validis flexos incurvant viribus arcus* und Ovid. met. 2, 603 *flexumque a cornibus arcum*, in welchen beiden das Participle *flexus* mit *arcus* verbunden erscheint. Ein *flexus a cornibus arcus* oder, wie unser Verf. sagt, *deflexus cornibus arcus* ist ein von Seiten oder bezüglich der Hörner gekrümmter, resp. abwärts gekrümmter Bogen, d. h. ein Bogen mit krummen, resp. niedergekrümmten Hörnern. In der Vergilstelle deckt sich ausserdem *validis viribus* mit unserm *ossibus et nervis*. Dieser Vsanf., der auch de deo II 85 und 118 begegnet, stammt aus Lucret. 1, 866, vgl. *ibid.* 3, 171 *ossibus ac nervis* *ibid.* 1, 811. 3, 695 *omnibus e nervis atque ossibus* *ibid.* 3, 565 *per nervos atque ossa*.

v. 402 *pignora natorum* ‚die Kindeskinder‘, Apposition zu *nepotes*. — *dulces nepotes* an denselben Versstellen 10, 324; der Vsschl. *nutrite nepotes* auch de deo I 406.

v. 403 *morbis finire*. Der Infinitiv steht epexegetisch zu *unica mors*. — *salutem* cod. B ‚das Leben‘; [doch spricht für die Lesart des cod. A *senectam* ziemlich stark der völlig gleichlautende Vsschl.

Lucan. 5, 282 liceat morbis finire senectam], nur würde die Wiederholung von senectam nach v. 401 refovet senectam etwas befremden.

v. 404 tramite naturae ‚auf natürliche Weise‘ (vgl. v. 205 tramite quo) dürft ihr jetzt euer Ende erhoffen, d. h. ihr dürft jetzt auf einen natürlichen Tod rechnen. — labentibus annis vgl. v. 527 pubentibus annis, und über ähnliche Versschlüsse überhaupt Zingerle, Zu spät. lat. Dichtern pag. 70.

v. 405 Die Einsetzung von vel (Luc. Müller) für et ist hier ebenso unnötig wie v. 368, vgl. zu v. 197. Die Verlängerung kurzer Endsilben vor nachfolgendem et auch de deo I 196. 293. 402 II 647. An allen diesen Stellen et für verberbt ansehen und vel einsetzen zu wollen, wäre in höchstem Grade unmethodisch. — praeter vulnera ferri corporis exitium ‚Tod des Leibes an den Schwertwunden vorbei‘ d. i. ohne Schwertwunden. — [vulnera ferri im Versschl. auch 9, 178.]

v. 407 flammis sperare rogales vgl. Ovid. amor. 3, 9, 41 flammae rapuere rogales im Vsschl.

v. 408 Verbinde tumulum post busta perennem. — [post busta an gleicher Versstelle 5, 115.]

v. 409 f. bildet einen Gegensatz zu v. 411. Dem civis dort steht gegenüber patriae dominator amarus, nicht auch rex. Denn dies ist blosser Amtstitel, und rex ist auch Aegisthus als Gemahl der Clytaemnestra. Man fasse also rex Agamemnon als Subject und construiren: rex Agamemnon, crudelis ille et impius hostis germinis sui, patriae dominator amarus erat: Egistus civis erit ‚er war ein strenger Landesherr, Aeg. dagegen wird sich als euer Mitbürger gerieren‘. — Die Worte crudelis et impius hostis germinis sui beziehen sich auf die Opferung der Iphigenia. [Zum Vsschl. vgl. Ovid. met. 14, 736 crudelis et inopia, dixit.]

v. 410 Gleiche Verkürzung der Endsilbe, wie hier in Agamemnon, auch 10, 42. 254 in Iason.

v. 411 meme profitente mit Rothmalen.

v. 412 cunctos discedere iussit ab aula vgl. Claudian. 7, 142 cunctos discedere tectis dux iubet. Darum ist die Lesart des cod. A discedere (cod. B hat descendere) der Vermutung von Baehrens decedere vorzuziehen.

v. 413 domibus remeare suis s. zu v. 46.

v. 414 nescius atque rudis. Über die pleonastische Verbindung von Synonymen s. zu v. 193. Die Verbindung jener Adjectiva mit Infinitiv findet sich schon bei august. Dichtern.

v. 415 sibi genium fastu facit ‚er führt voll Hochmuts ein Schlemmerleben‘. genium sibi facere ist wohl gleichbedeutend mit genium curare (Horat.), genio indulgere (Persius). ‚Oder sollte zu verstehen sein ‚er macht sich selber einen Genius‘ d. i. er fühlt sich als Gott? Ich wage keine Entscheidung.

v. 417 f. imperium non mite dabat erinnert an den Anfang von 8, 199 imperium sine fine dabit. — quibus ipse .. putarent

rein-latein. Construction mit Assimilation des Relativs an den zu famularetur gehörigen Dativ (für: qui, si ipsis famularetur, profecto crimen turpe sibi putarent) ‚die es, traun, schon für einen Schimpf ansehen würden, wenn er nur ihr Diener sein sollte‘. Ähnlicher Gedanke Claudian. 18, 148 ff. über Eutropius: ipsi quin etiam tali consorte fremebant regales famuli, quibus est illustrior ordo servitii, sociumque diu sprevere superbi.

v. 419 data sub pastore tyranno für subdita pastori tyr.

v. 420 pro pretio ‚als Lohn‘.

v. 421 matronale nefas = nef. matronae, vgl. zu v. 145.

v. 422 quis, rogo, im Vsanf. auch v. 927 de deo III 204. 361. — gemere mit Accus. auch 8, 584.

v. 423 f. timuere bubulcum acrius, Hectoreos qui non timuere furores, ein Vergleichungssatz mit gemischter Construction. Statt des Vergleichs durch quam tritt eine negative Bestimmung ein. — [timuere bubulcum vgl. de deo III 646 timuit post regna bubulcum.]

v. 424 Zu Hectoreos furores vgl. de deo I 71 Herculeos furores (an denselben Versstellen); zum Vsschl. de deo III 187 amphitheatrales qui non tremuere furores.

Nach diesem Verse scheint eine grössere Lücke zu klaffen (Schenkl), in welcher wohl, entsprechend den folgenden Versen, Beispiele von Weibern angeführt waren, welche Männer getötet.

v. 425 f. sind, weil aus dem Zusammenhange gerissen, völlig unklar. Man hat bei verbero plectibilis ‚der strafwürdige Prügelgeselle‘ an Thersites gedacht, auch für fuerat versucht luerat zu schreiben. Nur so viel scheint klar zu sein: es ist die Rede von einem Begleiter des Achilles, einem strafwürdigen Schurken, mit dem irgend etwas vorging post Pergama capta, also nach dem Tode des Achilles.

v. 427 Tamyris ist die durch Übereinstimmung der Handschriften bei verschiedenen Schriftstellern bezeugte latein. Schreibweise des Namens. Wie an unserer Stelle die codd., so bietet auch de deo III 488 der cod. Vat. tamaris. — regem: Tamyris, Königin der Massageten, tötete auf einem Rachezuge den Perserkönig Cyrus, welcher in einem Feldzuge gegen sie eine grosse Menge ihrer Krieger getötet und ihren Sohn Spargapises gefangen genommen hatte (daher v. 428 vindex fuit illa suorum); vgl. Herodot. 1, 205 ff. Iustin. 1, 8. — Getarum für Massagetarum. Iustin. 1, 8, 2 nennt sie regina Scytharum Tamyris, ebenso Ammian. 23, 6 Frontin. strateg. 2, 5. Oros. 2, 7. Dagegen bezeichnet sie Iornand. cap. 10 wie Dracontius als regina Getarum. Isidor. orig. 9, 2, 63 bemerkt: ‚dicti Massagetae quasi graves i. e. fortes Getae‘ und Procop. 2, 476 erzählt, dass die ‚Gothen‘ ehemals ‚Scythen‘ genannt worden seien. (Diese Angaben nach Peiper pag. 49 seiner Ausg.) Vertauschung und Verwechselung ähnlich klingender barbarischer Völkernamen darf übrigens nicht auffallen. Pfl egten doch die röm. Dichter syrius und assyrius regelmässig zu vermengen.

v. 429 [Zum Vsanf. vgl. 10, 383 cognovit Medea nefas.] —

Zum Vsschl. vgl. 10, 371 flammata nitore. flammare für in-
flammare auch 2, 44, 8, 494. 10, 62. 147. Orest. 220.

v. 430 [Zum Vsschl. vgl. Ovid. met. 6, 614 regalia tecta
cremabo; regia tecta auch Drac. 10, 483.]

v. 431 incolumi viduata viro vgl. 10, 297 viduata marito
Anthol. lat. R. 102, 3 sed quamvis mater vivo viduata marito. An
allen drei Stellen ist von Medea die Rede. Nachahmung: Coripp. Ioh.
7, 190 infelix coniunx tanto viduata marito. — de paelice. Die Prae-
position de gebraucht Drac. häufig für a, so 8, 284. Orest. 753 mereri
de (= impetrare a) 8, 7. 10, 29. 480 Orest. 807 venire de 2, 49 rogare
de 8, 7 creari de 7, 149 surgere de (vgl. Aegrit. Perd. 217 sumere de).
— Glauce heisst die Tochter Creons auch in der Medea und über-
haupt meistens bei späteren Dichtern.

v. 432 Lemniades puellae. Vgl. z. B. Apollodor. 1, 9, 17, 1
*αἱ Ἀθήνναι τὴν Ἀφροδίτην οὐκ ἐτίμων ἢ δὲ αὐταῖς ἐμβάλλει δυσσομίαν,
καὶ διὰ τοῦτο οἱ γήμαντες αὐτὰς ἐκ τῆς πλησίον Θοράκης λαβόντες αἰγμά-
λωτιδας συνεννάζοντο αὐταῖς. ἀτμαζόμεναι δὲ αἱ Ἀθήνναι τοὺς τε πατέρας
καὶ τοὺς ἀνδρας φρονέουσι ἡ μὴν δὲ ἔσωσεν Ἐπιπύλη τὸν ἑαυτῆς πατέρα
κρύψασα Θόαντα.* Hygin. fab. 15 In insula Lemno mulieres Veneri
sacra aliquot annos non fecerant, cuius ira viri earum Thressas uxores
duxerunt et priores sperverunt. At Lemniades eiusdem Veneris impulsu
coniuratae genus virorum omne, quod ibi erat, interfecerunt praeter
Hypsipylen, quae patrem suum Thoantem clam in navem imposuit, quem
tempestat in insulam Tauricam detulit. Stat. Theb. 5, 49—498 erzählt
Hypsipylye selbst, die damals Kriegsgefangene des Königs Lyeurgus von
Nemea war, den gegen Theben ziehenden Griechenfürsten den Vorgang.

v. 433 maritali sanguine = sang. maritorum, vgl. zu v. 145.
— Die Interpunction des Verses ist folgendermassen herzustellen: lectos,
sed Veneris furor acer erat; facinusque nefandum quod Scythicae gessere
nurus, in crimine tanto barbara turba fuit.

v. 435 Scythicae nurus scheint von den Herausgebern, nach
der angewandten Interpunction zu urteilen, mit Lemniades puellae iden-
tificiert zu werden, und Peiper sucht die Identität zu erweisen durch
die Bemerkungen: ‚Sinties (i. e. Lemni incolas) Thracibus cognatos dicit
Strabo‘ und zu barbara turba: ‚ἀγριοφώνους dixit Homerus ὁ 294
ut Cares βαρβαροφώνους B 867‘. Diese Zusammenstellungen sind aber
an den Haaren herbeigezogen. Dagegen sah schon Rothmaler, dass
quod in der Bedeutung ‚was anbetrifft dass‘ den Nebensatz zu bar-
bara turba fuit einleite. Man übersetze also: ‚und wenn die scythi-
schen Weiber eine scheussliche That verübten, so war es eine Barbaren-
horde, die ein solches Verbrechen beging‘. Wer sind aber die Scythicae
nurus? Mir scheint auf unsere Stelle Licht zu fallen durch Vergleich
von Iustin. 2, 4, 7, wo es von den ersten Amazonen heisst: et ne fel-
ciores aliae aliis viderentur, viros, qui domi remanserant, interficiunt.
Es waren aber, wie vorher erzählt wird, jene ersten Amazonen die Weiber
scythischer Jünglinge, welche unter Führung des Ylinus und Scolopitus
nach Cappadocien gekommen waren und sich am Thermodonflusse fest-

gesetzt hatten. Jene Amazonen können also recht wohl als *Scythicae nurus* bezeichnet werden. — Zum Vsschl. vgl. de deo II 449 sine crimine tanto *Reposian. conc. Mart. et Ven. 159 stupefactus crimine tanto.*

v. 436 nam adversativ = sed, s. zu v. 70. — Über den Vsschl. *regina Pelasgum* s. oben zu v. 137.

v. 438 *Mycenaei* substantisch, wie *Ithacus* für *Ulixes* (z. B. Prop. I, 15, 9), *Pylus* für *Nestor* u. s. w.

v. 439 Fast gleichlautend v. 901 *crimen adulterii cumulat quae morte mariti*; der Vsanf. *crimen adulterii* auch 8, 655.

v. 440 *Alcectis*, Gemahlin des *Admetus*, ging in den Tod, um ihrem Gatten längeres Leben zu erwirken; *Apollodor. 1, 9, 15 Hygin. fab. 51 Euripidis Alcectis.* Sie wird bisweilen mit der *Euhadne* zusammen als Beispiel treuer Liebe genannt, z. B. *Ovid. trist. 5, 14, 37 cernis ut Admeti cantetur et Hectoris uxor ausaque in accensos Iphias ire rogos? Martial. 4, 75, 5 arserit Euhadne flammis iniecta mariti, nec minor Alcectin fama sub astra ferat.* — *meminisse fuit* (*Baehrens subit, Mähly iuvat, Mai fugit*) ist wohl nicht zu beanstanden. Es bedeutet ‚du hättest dich erinnern können‘. Darauf weist dann zurück v. 452 *quid sit honestus amor, multae docuere puellae.* Est mit *Infinitiv* heisst soviel wie *licet.* Aus den zahlreichen Beispielen bei *Forcellini* unter *sum § 54* hebe ich heraus *Sil. It. 12, 695 fuerit delere Saguntum ibid. 14, 581 signaque ferre deum templis iam iamque fuisset, ni Verg. ecl. 10, 46 nec sit mihi credere.* Das hier durch den Sinn geforderte *tibi* ergibt sich aus dem Zusammenhange. Man vgl. ἦν σοι μεμνησθαι = ἐξῆν σοι μ.

v. 441 *pia coniugis, inpia dese*, beide Constructionen ungewöhnlich. Ersteres ist gesagt wie *pietas coniugis* (*genet. obiect.*), vgl. *Anthol. lat. R. 672, 31* (*Baehrens PLM IV n. 183, 37*) *ingratusque sui*; zu letzterem vgl. de deo III 48 *inpius in se*, wozu *Arevalo* bemerkt: *impius h. e. crudelis, non pius, seu non clemens.* — de se. Hinsichtlich des Gebrauchs der *Monosyllaba* im Vsschl. folgt *Dracont.* im allgem. dem (durch die Forderung, dass im 5. und 6. Fuss des Hexameters Verston und Wortton übereinstimmen müssen) bedingten Gesetze der strengeren *Daktyliker*, nach welchem einem im Vsschl. stehenden *Monosyllabum* ein ebensolches vorausgehen muss, vgl. 5, 16. 6, 109. 8, 37. 51. 9, 55. 10, 231 *satisf. 1. 189 Orest. 441. 470. 708. 773 de deo I 429. II 141. 178. 196. 344. 732. III 48. 153. 218. 330. 520. 522. 524. 552. 600. 668*; doch finden sich *Monosyllaba* im Vsschl. mit vorausgehendem *zweisilbigem Wort satisf. 107. 195 de deo II 200. 320. 606. III 87*, mit vorausg. *mehrsilbigem Wort 2, 150.* Besondere Ähnlichkeit mit dem Schluss unseres Verses haben de deo II 344. III 48 in se III 668 in te.

v. 442 Zum Vsanf. vgl. *Prudent. contra Symm. 1, 271 quid loquar Alcinoum caelesti in sede locatum* (wo auch auf die Gleichheit der Construction zu achten). — *Euhadne*, die Gattin des *Capaneus*, stürzte sich bei der Verbrennung ihres gefallenen Gatten in den lodernden

Scheiterhaufen; Apollodor. 3. 7, 1, 3 Hygin. fab. 243. 256. Vgl. ausserdem etwa Propert. 1, 15, 21 Stat. Theb. 12, 800 ff. Drac. de deo III 494 ff. — [Zum Vsschl. vgl. 2, 36 his ignibus ustos.]

v. 443 post fata ‚nach dem Tode‘, vgl. v. 450. 471. 472. 5, 323. 7, 24. 8, 17. 9, 2. 12. 16. 105. 10, 413; so schon Verg. Aen. 4, 20 Ovid. met. 13, 180 und häufig bei den Nachfolgern, z. B. Lucan. 7, 471. 8, 749. 9, 274. — Zum Vsschl. flamma crepitante sodalem vgl. [de deo II 775 flamma crepitare cohortes] Verg. Aen. 7, 74 flamma crepitante cremari; dies nach Lucret. 6, 155 flamma crepitante crematur (auch Verg. georg. 1, 85 crepitantibus urere flammis). — viro sodalem vgl. Plaut. mostell. 5, 2, 32 sodalem me esse scis gnato tuo Martial. 12, 34, 10 nulli te facias nimis sodalem.

v. 444 in pia . . pietas. Ihre pietas (Gattenliebe) ist in pia, weil ihr Gatte ein Frevler gegen die Götter war (Aeschyl. Sept. 427 ff.) Über das Oxymoron s. zu v. 8.

v. 445 avere necem habe ich für habere n. geschrieben (Observ. crit. p. 22). — quae contra vulnera luctus fortior igne fuit crudelibus usa medellis ‚welche beherzt gegen die Wunden des Grams als grausames Heilmittel das Feuer anwendete‘. Vielleicht liegt in der Ausdrucksweise eine Anspielung auf die Anwendung des Feuers als des stärksten Heilmittels bei Wunden (quod ferrum non sanat, ignis sanat; quod ignis non sanat, nihil sanat). fortior fasse ich im Sinne eines emphatischen Positivs, vgl. zu v. 137. — usa fuit für usa est; vgl. v. 777 genitus fuerit für gen. sit 8, 504 fuerit pulsus = sit pulsus u. überhaupt über diesen Sprachgebrauch des späteren Lateins Hartel im Archiv für lat. Lexicogr. u. Gramm. III p. 39 f.

v. 447 in pulvere coniugis. Indem ihre Asche sich mit der des Gatten mischte, ging sie in der Asche desselben zu den Schatten. Vgl. die Darstellung de deo III 498 (Euhadne) quae simul infernas cum coniuge venit ad umbras Claudian. 29, 151 prona ruens Capanea coniunx communes ardente viro mixtura favillas.

v. 448 duos ist mit amantes zu verbinden; also: pertulit urna duos, funus quos iunxit, amantes.

v. 449 ‚die Gottlose vermählte sich dem gotteslästerlichen Manne nach dessen Tode‘. Darin besteht das exemplum grande pudoris (ihres Anstandsgefühls, ihres aus Scheu vor dem, was sich nicht schickt, was unedel und gemein ist, entspringenden Edelsinns), dass sie, trotzdem ihr Gatte wegen Gotteslästerung von Zeus mit dem Blitz erschlagen ist, sich dadurch in ihrer Liebe zum Ehegemahl nicht beirren lässt, sondern den Zorn der Götter für nichts achtend (darum in pia) dem Gatten in den Tod folgt. Mit besonderem Nachdruck wird Euhadne in pia und Capaneus sacrilegus genannt, um hervorzuheben, wie trotz dieser moralischen Beschaffenheit beider die Gattin dem Gatten Liebe und Treue bis über den Tod bewahrt, während Clytaemnestra ihren braven Mann ermordet hat.

v. 451 ist dreiteilig: ‚ihre Brautfrau war die Flamme, ihr Brautgemach der Scheiterhaufen und der lodernde Holzstoss ihr Ehebett‘.

Anknüpfung des letzten Gliedes durch et z. B. v. 391. 813. 943. 2, 114. 5, 237. 319. 8, 646. 654. 9, 7. 108. 171. 10, 132. 460. 560 u. a. — pronuba flamma vgl. Claudian. 33, 131 tenerum iam pronuba flamma pudorem sollicitat, dort jedoch in ganz anderem Sinne. Im Gedanken berührt sich vielmehr Verg. Aen. 7, 319 Bellona manet te pronuba Ovid. epist. 2, 117 pronuba Tisiphone thalamis ululavit in illis.

v. 452 Matter, prosaischer Abschluss der Reflexion. — [quid sit honestus amor vgl. v. 916 quid sit amor sponsae.]

v. 453 Über den Coniunct. imperf. bei dum temporale vgl. zu v. 49.

v. 454 lese ich: et simul inliciti scelere fruarentur amoris.

v. 455 annorum septem spatiis et mensibus octo vgl. Homer. Odys. 3, 305 (Αἰγισθος) ἐπτάειτες δ' ἤνασσε . . τῶ δέ οἱ ὀγδοάτω κακὸν ἦλυθε διὸς Ὀρέστῆς. Der Ablat. der Zeitdauer für den Accus. im späteren Latein sehr gewöhnlich; vgl. 10, 352 tempore tanto. — mensibus octo im Vsschl. auch de deo III 434, ebenfalls von der Zeitdauer.

v. 456 alumna manus ‚die Dienerschar‘ vgl. zu v. 83 u. v. 145. — tumulis regalibus = tumulo regis. Über den Dat. der Richtung s. zu v. 46, über den Gebrauch des Adjectivs für d. Genetiv des Subst. zu v. 145.

v. 457 per haec. Über die Verlängerung der Kürze in per s. zu v. 307.

v. 458 f. sind nach den Spuren der codd. zu lesen: anxia quae gemitu et tremulis ululatus usa temperie moderante fremit (vgl. N. Jahrb. 1883 p. 571). — tremulis ululatus vgl. Verg. Aen. 7, 395 tremulis ululatus aethera complet Stat. Theb. 7, 482 tremulisque ululatus orat.

v. 459 temperie moderante modal ‚mit zügelnder Mässigung‘, terrente pavore causal ‚weil‘.

v. 461 Construction: evomit voces in gemitus et verba doloris. — Zu dem qualitativen Genetiv verba doloris vgl. de deo I 630 virgulta ruboris Aegrit. Perd. 194 tela furoris Sedul. carm. pasch. 5, 126 trucis correptus mente furoris. — Zum Vsanf. vgl. 8, 401 solvitur in gemitus.

v. 463 prosperitas cui scaeva fuit mit Baehrens. Bei dem überlieferten saeva bilden die Begriffe des Oxymorons keinen ordentlichen Gegensatz. — crimen intulit = iniuriam, damnum intulit; zu Ausdruck und Versbau vgl. de deo III 369 cui gloria mortem intulit.

v. 464 Zum Vsschl. vgl. v. 521 post bella triumphans und 5, 302 per bella triumphos.

v. 465 Verbinde: cuius per templa precantis adoratus. Das Substantiv adoratus (4.) ist sonst nicht nachgewiesen. — per zur Bezeichnung des Orts, wo, (für in mit Abl.) sehr häufig bei Dracont., vgl. Orest. 60. 194. 229. 344. 5, 11. 39. 141. 210. 243. 302. 315. 6, 34. 8, 111. 129. 143. 160. 317. 630. 9, 68. 178. 10, 10. 70. 205.

262 de deo III 208 u. sonst. Besonders oft begegnen die Wendungen *per bella, per colla, per templa, per proelia*.

v. 466 [Zum Vsanf. vgl. 10, 187 ante *preces audisse deam.*] — *placata negabant sc. cui negabant*. An *placata* ist nichts zu ändern. Es drückt nur aus, dass Agamemnon durch Opfer gesucht hatte die Götter zu besänftigen, nicht auch, dass es ihm gelungen war. *placare* heisst eben nur ‚Besänftigungsoffer darbringen‘ ohne jede Rücksicht darauf, ob die Götter sie annehmen oder nicht. Vgl. Horat. *carm.* 2, 14, 5 *non si trecenis, quotquot eunt dies, amice, places in-lacrimabilem Plutona tauris*, wo auch nur von der Absicht des Opfernden die Rede ist, nicht vom Erfolge.

v. 467 *Danaos si vincere rectum est*. Hier beginnen, nach der Anrede, die gemäss der antiken Gebetsform der Bitte vorausgehenden (oder nachfolgenden) Bedingungssätze, die jedoch im Grunde causalen Sinn haben. Das *si* in derartigen Bedingungssätzen heisst ‚wenn es wahr ist, dass‘ (griech. *εἴπερ*) und drückt eine Voraussetzung aus, die nach der Überzeugung des Bittenden Gewicht genug hat, um seine Bitte wirksam zu unterstützen. An unserer Stelle ist die Voraussetzung eine doppelte: 1. euer Zug gegen Troia, um die Helena dem Paris wieder zu entreissen, war ein verdienstliches Werk, 2. der Tod bewirkt keine völlige Vernichtung der Persönlichkeit, da der geistige Factor auch nach dem Tode fortexistiert. Der Aufbau unseres Gebets in v. 461—473 deckt sich genau mit dem des in 10, 436—446 enthaltenen. Vorangestellt ist die allgemeine Bezeichnung der angeredeten Person, daran schliessen sich in Relativsätzen eine Anzahl näherer Bestimmungen; hierauf folgen die Bedingungssätze, und endlich wird ganz kurz die Bitte ausgesprochen. — Beispiele von Gebeten: Verg. *Aen.* 9, 404—409. 12, 777—779 Ovid. *met.* 8, 350 f. Stat. *Theb.* 6, 633 ff. (611 ff. Kohlme.) Homer. *Il.* 1, 39—41 Odyss. 4, 762—766.

v. 468 *gremio Paridis remanens* ‚im Schosse des Paris befindliche‘. *remanens* vertritt das fehlende Particip. von *esse*, vgl. über *manere* zu v. 71.

v. 469 *nonne laborastis, Helenam ne pastor haberet? ecce tuam nunc pastor habet!* bilden eine Parenthese, welche in der Antithese *ne pastor haberet* — *nunc pastor habet* gipfelt. — Über die Verlängerung der Endsilbe von *laborastis* vgl. zu v. 307.

v. 470 *ecce* wie überhaupt im Spätlatein, z. B. bei Prudentius, sehr häufig, so auch bei Dracontius, vgl. 4, 31. 37. 5, 270. 10, 122. 134. 179. 199. 224. 270 *satisf.* 165. 191. 282 Orest. 810. 972 de deo I 524 III 520 und sonst. — *si transitus est mors e. q. s.* Vom Fortleben nach dem Tode handeln noch verschiedene Stellen des Dracontius, so besonders 9, 12 f. *si sensus post fata perit, cui busta negantur? si mens ulla manet, iam rectius ergo putatur non requies, sed poena rogus* *ibid.* v. 16 f. *sed sensum cum luce simul post fata perire segnibus et pueris mentitur fama relatrix*, ferner 5, 323 *semidei post fata vident* 8, 17 *qui post fata viget* Orest. 768 *sancte parens, quia sensus iners (sic!) et spiritus extas*. Es ist nicht nötig anzu-

nehmen, dass Dracontius diese Vorstellung aus der christlichen Lehre geschöpft habe, da derselbe Gedanke schon ein beliebtes Motiv früherer Dichter ist, vgl. Lucan. 3, 39 aut nihil est sensus animis a morte relictum, aut mors ipsa nihil ibid. 7, 471 sed sensum post fata tuae dent, Crastine, morti ibid. 8, 749 si quid sensus post fata relictum est Stat. Theb. 12, 264 si manibus ulla effigies errantque animae post membra solutae Nemesian. ecl. 1, 38 si sentire datur post fata quietis Auson. profess. 1, 39 ff. et nunc, sive aliquid post fata suprema supervit, vivis adhuc aevi, quod periit, meminens, sive nihil superest, nec habent longa otia sensus, tu tibi vixisti: nos tua fama iuvat. Bei Ovid begegnet dies Motiv mehrfach, z. B. ex Ponto 1, 2, 113 si superest aliquis post funera sensus, ferner amor. 3, 9, 59 trist. 4, 10, 85 ff. ex Ponto 2, 2, 100. Anklingt auch Propert. 4 (5), 6, 83 gaude, Crasse, nigras siquid sapis inter harenas, ferner Cic. Philipp. IX 6, 13 si quis est sensus in morte. Letzterer schloss sich mit dieser Wendung dem Gebrauch der griech. Rhetoren an, bei denen Sätze wie εἴ τις ἐστὶν ἀσθησις τοῖς τετελευτηκόσι περὶ τῶν ἐνθάδε γιγνομένων nicht selten sind (vgl. Volkmann, Rhetorik 231).

v. 471 Der Vsanf. si sensus post fata auch 9, 12; vgl. überdies mehrere der zu v. 470 citierten Stellen. — Über post fata s. zu v. 443. — post membra soluta ‚nach der Auflösung des Leibes‘, danach v. 599 und 9, 15. 18 bloss post membra, vgl. auch de deo III 51 qui post sua membra beatus. Unser Versschluss stammt aus der auch sonst sehr ähnlichen (zu v. 470 citierten) Stelle Stat. Theb. 12, 264, wo jedoch die codd. animae post membra solutae bieten, weshalb Barwinski auch in unserem Verse solutae lesen will: vielleicht nicht mit Unrecht, da in cod. B. salutem überliefert ist.

v. 473 Der Vers erinnert, besonders in seinem Schluss, an Stat. Theb. 5, 46 pande nefas laudesque tuas gemitusque tuorum. — Über die pleonastische Verbindung fletus lacrimasque s. zu v. 193.

v. 474 rumpe solum vgl. v. 484 rumpite tartareas . . fauces de deo I 67 terrae praerumpit hiatus (wo viell. zu lesen perrumpit). — telluris hiatus bei Dracont. im Verschlusse auch 10, 462 de deo III 396. Als stehende Verbindung im Vsschl. begegnet diese Wendung schon Ovid. epist. 3, 63; ferner Lucan. 5, 82. Sil. It. 9, 540. 12, 128. 14, 239. Valer. Fl. 7, 604 Stat. Theb. 1, 184. 8, 19. 11, 175 Coripp. Ioh. 6, 697. 7, 175. (Vgl. Zingerle, Zu spätern lat. Dichtern p. 80.)

v. 475 nixus . . furialibus umbris vgl. v. 732 famulorum nixus Orestes agmine.

v. 476 Aufforderung mit surge im Vsanf. auch v. 605. — tumulo surrexit Achilles. Vor der Abfahrt der Griechenflotte aus der Troas (nach Euripides und Ovid in Thracien, als die Flotte sich schon auf der Heimfahrt befand) stieg der Schatten des Achilles sichtbar aus dem Grabe und forderte als Sühnopfer für seine Ermordung durch Paris die Polyxena, Tochter des Priamus. In diese hatte sich Ach. bei den Verhandlungen um die Auslieferung der Leiche des Hector verliebt und Vermittelung des Friedens versprochen, wenn man sie ihm zur Gemahlin

gäbe. Bei den Unterhandlungen hierüber wurde er von Paris ermordet. Da also Polyxena die, wenn auch unschuldige, Ursache seines Todes war, so musste sie zur Sühne auf seinem Grabe sterben. Vgl. Eurip. Hec. 37 ff. 521 ff. Ovid. met. 13, 439 ff. Hygin. fab. 110. Serv. ad Verg. Aen. 3, 322 Senec. Troad. 187 ff. Dar. Phryg. 43.

v. 477 *exige supplicium de coniuge* wie v. 480 *exegit mortem de coniuge*, eigentl. ‚beitreiben von‘, d. i. ‚vollziehen an‘. Bei Flor. 3, 19, 11 steht *exigere supplicium de aliquo*, construiert wie *supplicium sumere de*, und so Ovid. met. 8, 532 *de matre* . . *exegit poenas*. — *solvat adulter tot poenas* vgl. den Vsschl. de deo III 481 *poenas persolvit adulter*.

v. 478 *tot poenas*, *quot membra gerit* vgl. zu v. 907 und Prudent. perist. 10, 880 *quot membra gestat, tot modis pereat volo*. — *morieris inultus* s. zu v. 168.

v. 479 *Zum Vsanf.* vgl. v. 530 *quod pastor mea regna tenet*.

v. 480 *exegit mortem de virgine* vgl. zu v. 477. — *Thesalus heros Achilles*, ebenso im Vsschl. 8, 47; als Bezeichnung des Admetus Stat. Theb. 6, 442 (420 Kohlm.).

v. 481 *moribus innocuis* ist mit *virgine* v. 480 als Abl. qualit. zu verbinden, wie aus dem Gegensatz *scelerum auctores* hervorgeht. — [Derselbe *Vsanf.* auch 7, 110; vgl. de deo I 366 *cordibus innocuis*.] — *relinques* = *sines, patieris*.

v. 482 *auctores scelerum* auch v. 498 u. 714. — [Zum Vsschl. *regna tenere* vgl. de deo II 459 *regna tenebant*.]

v. 483 Das Gebet wendet sich jetzt an die Götter der Unterwelt um Rache. — *di regitis quicumque e. q. s.* vgl. Stat. Theb. 1, 56 *di, sontes animas angustaque tartara poenis qui regitis*. — *chaos crudele barathri* ‚den grausen Schlund der Hölle‘. *barathrum* schlechthin als Bezeichnung der Unterwelt auch 9, 134. 10, 414. 434, ferner Claudian. 3, 379. 5, 523. 33, 37. Bei Stat. Theb. 1, 85 heisst *Tisiphone tartarei regina barathri* und Lucret. 3, 964 findet sich verbunden *nec quisquam in barathrum nec tartara deditur atra*.

v. 484 *rumpite* vgl. zu v. 474 und speciell zu unserm Verse Senec. Oedip. 161 f. *rupere erebi claustra profundi turba sororum face tartarea*.

v. 485 *virgineas . . cerastas* ‚die Cerasten der jungfräulichen (vgl. 10, 454 f.) Furien‘ metonymisch für ‚die Furien mit dem Schlangenhaar‘. Zum Ausdruck vgl. 10, 440 *vipereae . . cerastae* an denselben Versstellen wie hier. An beiden Stellen ist *cerasta* (denn an die Nominativform *cerastes* darf nicht gedacht werden) als Femininum gebraucht, wofür ich in der übrigen Litteratur keine Beispiele kenne.

v. 486 *ne dubitate* im *Vsanf.* auch v. 657. — *truces venient die Cerasten*, bezw. die darunter zu verstehenden Furien; demnach *Peipers truces*, welches mit *Thyestis* zu verbinden wäre, unnötig. —

Die Verse 486—493 will Baehrens ordnen: 490. 488. 489. 491. 492. 493. 486. 487. Auch mir erscheint eine Umstellung erforderlich, doch dürfte genügen die Versgruppen 491—493 und 488—490 den Platz tauschen zu lassen. Die Stelle würde dann lauten:

486 Ne dubitate: truces venient ad regna Thyestis,
487 Notum iter invenient, sua per vestigia current.

491 Spes mihi maior adest: Thebis vicina petuntur
Moenia tartareis quondam sacrata tenebris
Et claro privata die sub luce diurna.

488 Non estis Furiae, si quaeritis ante rogari
Ad quodcunque nefas, si non vel sponte nocetis.
Sed dubito, quia iusta peto; tamen oro cruenta.

494 Ergo precor, cum iusta truces

Bei dieser Stellung schliesst sich das Thebis vicina moenia in v. 491 f. eng an das kurz vorhergehende regna Thyestis v. 486 an, und ebenso entsteht durch Zusammenrücken von v. 490 und 494 eine geschlossene Gedankenreihe.

v. 487 Sie werden zum Reich des Thyestes den Weg, der ihnen von früheren Gräueln her noch wohl bekannt ist, schon finden: sie brauchen nur auf ihrer eignen Spur zu laufen. — notum iter mit deutlicher Benutzung von Stat. Theb. 1, 101, wo es von der Furie Tisiphone heisst: (arripit) notum iter ad Thebas. — Zum Vsschl. vgl. Sil. It. 15, 623 circumagit spatio sua per vestigia ductos.

v. 488—490 s. nach v. 493!

v. 491 spes mihi maior adest, eine noch grössere Hoffnung habe ich nämlich mein Gebet erhört zu sehen. Diese Hoffnung stützt sich darauf, dass die Stadt, nach der sich die Furien wenden sollen, in der Nachbarschaft des ihnen durch die Gräuel der Laiaden wohlbekannten Thebens liegt. — adest = est, wie z. B. de deo I 110 nam mox tempus adest veniens = veniet. — Thebis vicina petuntur moenia. Die Motivierung ist ähnlich wie 10, 449, wo die Furien dadurch zur Eile angespornt werden, weil Thebis iterum iam vota geruntur. Schon wegen der Übereinstimmung in der Form mit jenem geruntur möchte ich an unsrer Stelle petuntur nicht (mit Bachrens in petuntur) ändern. Es heisst: ,es geht los auf, es handelt sich um einen Angriff auf. — Viel Anstoss hat es gewährt, dass Mycenae Thebis vicina moenia genannt wird. Man erwäge aber 1. dass für den Karthager Dracontius alles, was in Griechenland liegt, benachbart ist, 2. dass Geographie überhaupt nicht seine starke Seite ist, vgl. 8, 246 ff.

(Eine eigentümliche, aber völlig verfehlte Auffassung unseres Verses entwickelt Peiper pag. 21 f. seiner Ausgabe in der annot. crit.)

v. 492 f. Atreus, um sich an seinem Bruder Thyestes für den Ehebruch mit seinem Weibe zu rächen, schlachtete die Söhne des Thyestes, setzte sie diesem zum Mahle vor und gab ihm ihr Blut zu trinken. Über dies grause Mahl entsetzte sich die Sonne so, dass sie ihren Wagen zurücklenkte. Hygin. fab. 88 init. ob id scelus etiam Sol currum avertit, vgl. auch Pausan. 2, 18. Auf denselben Mythos nehmen auch v. 684 u. 781 unsres Gedichts Bezug. Siehe ferner Ovid. epist. 15 (16), 205, wo Paris der Helena mit Anspielung auf Atreus schreibt: non dabimus certe socerum tibi clara fugantem lumina, qui trepidos a

dape vertat equos Ovid. art. am. 1, 327 ff. Senec. Thyest. 776 ff. 996 id. Agam. 967, sodann Lucan. 1, 542 gentesque coegit desperare diem, qualem fugiente per ortus sole Thyestea noctem duxere Mycenae Claudian. 15, 399 hoc facinus refugo damnavit sole Mycenae avertitque diem. — Zu tartareis . . tenebris vgl. de deo III 402 tartareas . . tenebras (an denselben Versstellen).

v. 493 sub luce diurna temporal, vgl. v. 674 sub luce futura v. 623 sub nocte sopora 5, 193 und 10, 360 sub nocte silenti. Für letztere Wendung ist Quelle Verg. Aen. 4, 527. 7, 87 (danach dann Stat. Theb. 9, 793 silv. 1, 1, 94 Sil. It. 8, 640). Während jedoch in diesem Vergilian. Ausdruck sub sich erklären lässt als ‚unter der Decke, unter dem Mantel der Nacht‘, dient bei Dracont. sub zur blossen Bezeichnung der Zeit; vgl. noch 5, 74. 194. 9, 89, ferner de deo I 183 sub vere perenni II 222 sub sole corusco II 230 sub vere novo, sub tempore primo. — Zum Vsschl. vgl. [de deo I 425 luce diurna] Lucret. 6, 873 in luce diurna.

v. 488 f. Der Betende fasst die Furien bei der Ambition, ähnlich wie 10, 457 f. si Furias saevire precor nec sponte nocetis, non estis Furiae. Nach dieser Stelle ist der in den Handschriften sehr verderbte Text von v. 489 von Baehrens hergestellt: si non et sponte nocetis (cod. B. si non licet sponte potestis); ich ziehe vor vel für et zu schreiben. Zum Gedanken vergleicht Peiper Stat. Theb. 5, 156 stygiaeque Acheronte recluso ante preces venero deae. — si quaeritis ante rogari. quaerere ist hier mit blossem Infinitiv, v. 629 mit Accus. cum inf. construiert, da es völlig gleichwertig ist mit velle, cupere.

v. 490 ‚ich zweifle, dass ich Gerechtes verlange; aber ich verlange blutige Strafe. — dubito, quia iusta peto statt des Acc. cum inf., vgl. zu v. 673. — iusta peto an ders. Versstelle Ovid. met. 13, 466 este procul, si iusta peto; dagegen im Vsanf. Ovid. amor. 1, 3, 1 iusta precor.

v. 494 Die Bitte ergo precor, welche sich aufs engste an das oro cruenta des nach meiner Anordnung unmittelbar vorhergehenden Verses 490 anschliesst, sieht davon ab, die augenblickliche Verfolgung der Frevler durch die Furien zu verlangen, beschränkt sich vielmehr darauf letztere aufzufordern, die Qualen des Aegisthus und der Clytaemnestra, nachdem diese von der irdischen Gerechtigkeit (iusta mit deutlicher Rückbeziehung auf dubito, quia iusta peto) durchs Schwert vom Leben zum Tode befördert sind, in der Unterwelt aufs höchste zu steigern.

v. 496 Acherontis tortoribus addite flammās. Dracontius scheint hier auf der christl. Vorstellung von den Teufeln und der Feuerhölle zu fussen. Vgl. de deo II 526, wo es von Christi Höllenfahrt heisst: dum vita perennis (= Christus) limina mortis adit, Ditis (so lese ich) tremuere ministri, effugiunt tormenta reos, invita pepercit tortorum metuenda manus und ibid. III 50 vom reichen Manne in der Hölle: non exempla docent damnati divitis ignes? (so ist zu lesen!) und ferner ibid. v. 60 f. inter anhelantes (tormenta ultricia) flammās supplicium crudele luens exaestuat ardens.

v. 497 Das überlieferte *Furiis* (cod. B. man. 1 *furis*) kann nicht richtig sein, da doch die Furien nicht aufgefordert werden können durch die Furien etwas zu thun. Daher schreibe ich *flagris*. So heisst es von den Furien Prudent. contra Symm. 1, 361 nunc saeva sororum agmina vipereo superis immittere flagro, vgl. auch Drac. 10, 465 verbera plaudentum resonant per inane sororum ibid. v. 483 anguibus horrendis per regia tecta flagellant Valer. Fl. 4, 392 ff. at ecce cum facibus flagrisque et tartareo ululatu Tisiphonen videt ibid. 8, 20 torto Furiarum eiecta flagello Lucan. 6, 730 f. Tisiphone vocisque meae secura Megaera, non agitis saevis erebi per inane flagellis infelicem animam? Verg. Aen. 6, 570 sontes ultrix accincta flagello Tisiphone quatit. — malum, mortale venenum ‚die Pein und das Todesgift‘, metonymisch für ‚die schrecklichen Strafen der Unterwelt‘. Zu mortale venenum vergleicht Peiper Columban. carm. 4 (ed. Goldast.) omnis mente pius fugiat mortale venenum, quod mulieris habet lingua superba malae. Doch ist an unserer Stelle venenum vielleicht verderbt und etwa zu lesen: malum mortale nocentum ‚die (ewigen Tod bedeutende) Höllenstrafe der Sünder‘.

v. 498 auctores scelerum an ders. Versstelle auch v. 714, vgl. auch v. 482. — Enyo die Göttin der Kriegswut, deren Attribut eine blutige Geißel oder ein blutiger Spiess, auch wohl eine brennende Fackel ist. Der Versschluss crudelis Enyo ähnlich wie 5, 130 crudelis Erichtho, wenn nicht vielleicht geradezu in unserm Verse ebenso zu lesen. Dann wäre der Sinn: ‚die grausame Zauberin Erichtho möge sie quälen‘, dadurch dass sie ihre Leichen aus dem Tode zu Zaubereizwecken ins Leben zurückruft. Die Qualen eines durch die Erichtho zum Leben zurückgerufenen Toten schildert Lucan. 6, 721 ff. 750 ff.

v. 501 ff. Antwort Agamemnon's aus dem Grabe herauftönend.

v. 502 piis onerare malis ‚mit Leiden, die aus pietätvoller Gesinnung entspringen, zu belasten‘ d. i. in guter Meinung mich mit Leid zu beschweren. Dies Leid besteht darin, dass der Schatten in seiner Grabesruhe gestört wird. — relevare sepultum ‚Erleichterung (Ruhe im Grabe) verschaffen‘ hättet ihr mir sollen (durch die Ermordung des Aeg. und der Clyt.).

v. 503 famularis amor = amor famulorum = amantes famuli vgl. zu v. 38 und v. 145. — [Der Versschluss pessima coniunx auch 4, 18.]

v. 504 criminibus succensa suis ‚angefeuert, getrieben durch ihre Schuld‘ d. i. ihren Ehebruch.

v. 505 vel = et zu v. 38. — fama prostante sua hängt ebenfalls noch von succensa ab: ‚durch ihren der öffentlichen Schande preisgegebenen Ruf = durch ihre öffentliche Schande. (Die codd. bieten beide prostrante. Obwohl sich unserm Autor das nach prostravi, prostratum regelmässig gebildete Verbum der Vulgärsprache prostrare = prosternere zutrauen liesse, so sehe ich doch nicht, wie man unsere Stelle dann erklären soll. Höchstens könnten die Worte doch bedeuten fama sua eam prosternente; aber wie passte das auf Clytaemnestra, die

doch ‚aller Schande baar‘ war.) — *muliebribus armis* entspricht dem Sachverhalt nicht, man müsste denn ihr hinterlistiges Vorgehen (*tunica vertice clausa* v. 211) eine Weiberwaffe nennen. Darum ist vielleicht wie v. 336 zu lesen *muliebribus ausis* ‚durch ein Weiberwagstück‘.

v. 506 *victor eram regressus ab hoste* vgl. *satisf.* 204 *victor ab hoste redis* *Drac.* 14, 10 (Baehrens) *raptor ab hoste redit* *Coripp.* *Ioh.* 1, 398 *cum totiens victor saevo remeasset ab hoste*, bei älteren Schriftstellern *Ovid. met.* 15, 569 *victor domito remeabat ab hoste id. trist.* 2, 177 *redeat superato victor ab hoste* *Horat. epist.* 1, 10, 37 (*codd.*) *victor violans discessit ab hoste*.

v. 507 *praedo decennalis* habe ich geschrieben für das verderbte *credo decennalis* der *codd.*: ‚ein zehnjahrelanger Beutemacher, Eroberer‘. *praedo* steht hier ohne übeln Nebensinn, vgl. 10, 368 *quod freta, quod terras sic felix praedo vegetur*. Das von Baehrens, nachdem ich mit *praedo* vorangegangen war, vorgeschlagene *erro* ‚Herumstreicher‘ liegt von der Überlieferung weiter ab und ist für die zehnjährige Kriegsthätigkeit des Agamemnon kein sonderlich passender Ausdruck. — Der Verschluss *fraternique ultor amoris* wörtlich aus *Lucan.* 3, 286, wo es ebenfalls den Agamemnon bezeichnet.

v. 508 Man beachte den dreimaligen Gleichklang in *ultor, adulterii, adultera*. — Zum Vsschl. *quem fudit adultera coniunx* vgl. 5, 77 *quam praestat adultera coniunx*.

v. 509 *nec timuit* ist vermitteltst des gemeinsamen *Subjects adultera coniunx* in den Relativsatz hineingezogen, ohne dass das Relativum sich zu *timuit* construieren lässt, vgl. z. B. *Sallust. Jug.* 101, 5 *Bocchus cum peditibus, quos . . filius eius adduxerat neque in priore pugna . . adfuerant*. — [Zum Versanfang vgl. 5, 74 *nec timeat* 5, 117 *nec timet*.]

v. 510 *impete mortifero* deutsch umgekehrt ‚durch ungestüme Mordthat‘. — *subita cum fraude profana* ‚verbunden mit unheiliger jäher List‘ d. i. mit frevler Überrumpelung. *cum habe* ich hergestellt für *tum* *cod. A.*, *tunc* *cod. B.*, vgl. die Bemerkung zu v. 105 und besonders die dort angeführte Stelle 5, 129 *victoris genio sanie cum tabe litetur*, wo ein Substantiv im Ablativ mit einem andern durch *cum* verbunden ist. — [Zum Vsschl. vgl. *de deo III* 326 *funesta fraude profanas*.]

v. 511 *nam adversativ = sed*, vgl. zu v. 70. — *veniet his*. Über die Verlängerung der Endsilbe in *veniet* vgl. zu v. 307.

v. 512 f. Dreimaliger Hinweis auf die Weissagung der Cassandra v. 137—151. — [Zum Vsanf. vgl. *de deo II* 177 *et ne plura loquar, tua sunt*.]

v. 512 Der Vsschl. *Cassandra sacerdos* auch v. 133.

v. 514 Ähnlicher Versanfang v. 670 *dixit et abscedens*, letzterer gleichlautend mit *Stat. Theb.* 2, 120. — *linquendo* Abl. gerund. für das *Partic. praes.*, s. zu v. 226. Die Verkürzung des *o* im Abl. gerundii auch dort und *de deo II* 368. 496 *III* 103, vgl. *L. Müller de re metr.* p. 339.

v. 516 Athenaeis . . sedibus Dat. der Richtung, s. zu v. 46.
— Vor altus eine Parenthese zu beginnen, die mit palaestrae v. 519
schliesst (wie Baehrens thut), halte ich für unrichtig. Ich lese v. 516
—520 folgendermassen:

516 Venit Athenaeis mox sedibus, altus Orestes

Illic quippe fuit; cum quo Pylades amicus

Flatibus alternis perflant (codd. perflans) commercia somni:

Lassus uterque fuit, concussus amore palaestrae.

520 Adstitit ante toros ambobus visus Atrides . . .

v. 518 flatibus alternis ‚mit abwechselnden Atemzügen‘, näm-
lich einatmend und ausatmend. Vgl. zum ganzen Verse de deo I 591
flatibus alternis redeunt commercia vitae. Daran, dass Orestes
und Pylades um die Wette schnarchen, ist nicht zu denken. Der Vsanf.
flatibus alternis stammt aus Stat. Theb. 6, 873 (848 Kohl.). —
perflant in bekannter Construction κατά σύνεσιν bei Substantiven, die
durch cum verbunden sind. — perflant commercia somni ‚durch-
schnaufen den Schlafverkehr‘. commercia somni scheint blosser Um-
schreibung von somnus zu sein, wie denn überhaupt im Spätlatein die
Bedeutung von commercia sehr verblasst.

v. 519 amore palaestrae d. i. vom fleissigen Ringen in der
Palaestra.

v. 520 ist überliefert et stetit ante toros. Baehrens knüpft
dies an venit in v. 516 an, indem er, wie schon bemerkt, die Worte
altus Orestes (v. 516) bis amore palaestrae (v. 519) in Parenthese setzt.
Für die Richtigkeit der Überlieferung könnte sprechen Sil. It. 10, 21 f.
se protulit antro et stetit ante oculos und Coripp. Ioh. 1, 261 ac
stetit ante oculos. Während jedoch an diesen Stellen die Anknüpfung
mit et oder ac zwanglos sich vollzieht, sieht man sich an unsrer Stelle
zu Künsteleien gezwungen. Ich lese daher jetzt adstitit ante toros
unter Vergleich von v. 821 adstitit ante oculos, vgl. auch de deo I 393
im Vsanf. constitit ante oculos, jedoch ibid. I 387 videt ipse puellam
ante oculos adstare suos. Adstare ist überhaupt das solenne Wort
für Geistererscheinungen, vgl. Verg. Aen. 3, 150 visi ante oculos
adstare iacentis in somnis Ovid. fast. 3, 639 ante torum visa est
adstare sororis (Dido) Lucan. 1, 189 (visa patriae imago) nudis
adstare lacertis Claudian. 15, 329 (avus) assistit capiti. — Zum
Ausdruck ante toros vgl. noch Aegr. Perd. 199 (stant duo numina)
ante toros, Perdica, tuos.

v. 521 Bei dieser Schilderung scheint, wie schon Schenkl bemerkt,
die Art und Weise vorgeschwebt haben, wie Hector dem Aeneas im
Traume erscheint, Verg. Aen. 2, 268 — 279 (wo auch v. 270 derselbe
Vsanf. in somnis). Peiper vergleicht überdies Senec. Troad. 452 ff.
cum subito nostros Hector ante oculos stetit; non qualis ultro
bella in Argivos ferens . . sed fessus ac deiectus et fletu gravis simi-
lisque maesto squalida obtectus coma. Noch vgl. man, was Aelyone
von der Traumerscheinung des ertrunkenen Ceyx sagt, Ovid. met. 11,
689 non ille quidem, si quaeris, habebat adsuetos vultus nec, quo prius,

ore nitebat: pallentem nudumque et adhuc umentem capillo infelix vidi.
— Zum Vsschl. post bella triumphans vgl. bei v. 464.

v. 523 gemitu suspiria rumpens nicht ‚mit Ächzen die Seufzer unterbrechend‘ wie v. 64 gemitus crebris singultibus oscula rumpunt, sondern ‚unter Ächzen Seufzer hervorbrechen lassend, d. i. ausstossend‘. Für diese Bedeutung von rumpere vgl. Verg. Aen. 3, 246 rumpitque hanc pectore vocem ibid. 4, 553 rumpebat pectore questus Stat. Theb. 6, 136 u. 11, 676 vocem de pectore rumpit. — Zum Verschluss vgl. 10, 223 suspiria rumpunt.

v. 524 Die Worte pallida puniceo perfuderat ora cruore et tremulas languore manus sind in Parenthese zu setzen. So lässt sich die Überlieferung perfuderat halten, für welche u. a. spricht v. 792 candida puniceo rutilantur membra cruore, ferner Ovid. met. 2, 607 candida puniceo perfudit membra cruore; vgl. noch besonders zum Vsschl. Petron. 120, 96 nullo perfundimus ora cruore. Bachrens ändert perfuderat in perfundens (wodurch die Annahme einer Parenthese unnötig wird) wohl unter Vergleich von 8, 519 candida sic roseo perfundens membra rubore, wo jedoch das Partic. praes. ganz andere Berechtigung hat, als an unserer Stelle.

v. 525 et tremulas languore manus ist ebenso wie ora Object zu perfuderat. — cervice vaganti ‚mit schwankendem, wackelndem Nacken‘, weil Aegisthus ihm den Kopf zerschmettert hat. (Vergil. Aen. 5, 469 drückt das Hinundherschwanken des Kopfes aus durch iactantemque utroque caput.) Der Qualitätsablativ steht den Participien und Adjectiven in v. 523 u. 526 parallel. — Der Vsschl. cervice vaganti stammt aus Lucan. 9, 261, wo gewöhnlich gelesen wird: quærisque iugum cervice vacanti, wo jedoch die Variante vaganti volle Beachtung verdient. Die Bedeutung der Worte ist indessen in der Lucanstelle eine andre, als in unserm Verse.

v. 526 pede vinela trahens ‚am Fusse die Stricke nachschleppend‘. — quibus est abstractus ab aula vgl. v. 726 quibus est protractus (cod. falsch prostratus) Atrides, auch v. 348 pede tractus humo iacisset ab arce remotus und v. 720 et pede tractus.

v. 527 non pudet, o iuvenes vgl. Verg. Aen. 12, 229 non pudet, o Rutuli und ebenso im Anfange von Reden Verg. Aen. 9, 598 u. Sil. It. 3, 506 non pudet. — pubentibus annis = satisf. 227; ähnlich im Ausdruck u. Vsschl. Stat. Theb. 1, 21. (571?) Petron. 119, 20 pubescentibus annis. Über ähnliche Verschlüsse vgl. oben zu v. 404. —

Den Text der Verse 527—535 lese ich folgendermassen:

Non pudet, o iuvenes, dixit, pubentibus annis
Vestitos sub flore genas, lanugine crisper,
Grandibus instructos studiis et fortibus armis,

530 Quod pastor mea regna tenet promotus in arcem?
Sanguinea mercede cluat sub crimine multo
Laetus et indomitus? tumida cervice supinus

Prodeat infamis? vos iam non fama peruret,

Si peto Cecropidas vindictam sospite nato,

535 Incolumi Pylade suo?

v. 528 sub flore genas vgl. satisf. 228 nec sub flore genae (man bemerke auch die Übereinstimmung am Schluss des vorigen Verses). Danach will B. Westhoff auch an unserer Stelle genae lesen. Dem widerspricht jedoch der Umstand, dass für unsern Vers jedenfalls als Vorbild diente Verg. Aen. 8, 160 tum mihi prima genas vestibat flore iuventas. Es ist demnach zu construieren: vestitos genas sub flore, lanugine crispa. sub ist instrumental zu fassen, wie öfters bei Dracontius (z. B. 6, 54. 7, 97. 101. 9, 87 satisf. 131 Orest. 937 de deo I 448. 470. II 167. III 28 und sonst), lanugine crispa aber asyndetisch mit sub flore zu verbinden. (Asyndeta bei Dracont. z. B. 2, 144. 5, 65. 7, 86. 9, 201. 10, 74. 77 satisf. 72. 118. 246.) Man übersetze also: ‚deren Wangen bekleidet sind mit Jugendflaum, mit krauser Bartwolle‘.

v. 529 grandibus studiis vgl. v. 288. 299.

v. 530 Zum Vsanf. vgl. v. 479 et pastor tua regna tenet.

v. 531 sanguinea mercede cluat laetus ‚soll er des Blutsoldes froh sein?‘ — sub crimine multo, wofür Baehrens schreibt sub cr. inulto, ist nicht zu ändern; vgl. die Versschlüsse de deo II 403 sociati crimine multo und Prudent. hamart. 118 quod crimine multo. Auch ist es nicht ratsam, bei dem mit Elisionen so sparsamen Dracontius die Zahl derselben zu vermehren. — sub ist modal zu verstehen, vgl. zu v. 162.

v. 532 tumida cervice an derselben Versstelle 4, 20 tumida cervice dracones; Vorbild Lucan. 9, 701 tumida cervice levavit; der Vsschl. cervice supinus dagegen stammt aus Lucan. 9, 589. — supinus ‚den Kopf in den Nacken geworfen‘ vgl. Ovid. met. 6, 275 (Niobe) tulerat gressus resupina per urbem.

v. 533 prodeat (cod. B plaudeat) lese ich mit Schenkl (nämlich in publicum). Dies scheint mir für die Schilderung des aufgeblasenen Aegisthus (vgl. v. 414 ff.) besser zu passen, als das in diesem Zusammenhange ziemlich matte gaudeat von Baehrens. Vgl. auch den Vsanf. 5, 38 prodeat armatus. — vos iam non fama peruret (cod. B perissem, cod. A perisse), si peto e. q. s. ‚wird euch nicht die Schande auf der Seele breiten, wenn ich von den Bürgern Athens Rache heische, während doch . . .‘ fama als vox media hier = infamia; perurere wie Catull. 77, 3 intestina perurens und besonders Val. Flacc. 1, 76 tu sola animos mentesque peruris, gloria!

v. 534 petere mit doppeltem Accusativ construiert, wie poscere, findet sich sonst wohl nirgends.

v. 536 [Der Vsanf. aus Stat. Theb. 1, 476 Thesea Pirithoo, vgl. Verg. Aen. 6, 393.] — non sic expertus amavit = non sic in amore expertus est. ‚Das waren andre Beweise der Liebe, welche Patroclus seitens des Achilles, Pirithous seitens des Theseus erhielt. Der Stachel dieser Worte richtet sich gegen Pylades. Zur Ausdrucks-

weise vgl. Verg. Aen. 11, 396 *haud ita me experti Bitias et Pandarus ingens Sil. It. 12, 501 non ita me experti Fabius Fabiique magister.*

v. 537 in *bella domestica* ‚zum Kampf gegen die nächsten Angehörigen‘.

v. 538 *adfine nefas* ‚das Scheusal von einem Verwandten‘ nämlich Aegisthus. [*nefas* in concretem Sinne wie Orest. 719. 8, 165.] — Zum Vsanf. und Ausdruck vgl. Stat. Theb. 4, 392 *cognatumque nefas*. — *cognato ferro* ‚durch das Schwert in Vetterhand‘. — Zum Versschluss vgl. Stat. Theb. 5, 630 *extinguite ferro*.

v. 539 Die Rede wendet sich jetzt an Orestes allein und fordert diesen auf zur Ermordung der Mutter, während bis dahin nur von der Ermordung des Aegisthus die Rede war. — Zum Vsschl. vgl. 10, 543 *punisse nocentes*.

v. 540 *morte maritali* im Vsanf. wie v. 238.

v. 541 ff. sind unter Beibehaltung der Überlieferung in v. 542 (*qui matrem straverit ictam*) zu construieren: *natus, qui, paterna morte pio amore flammatus, matrem ictam straverit, ut patrem vindicet, crimina purgabit e. q. s.* ‚der Sohn, der, durch den Mord des Vaters von kindlicher Liebe entbrannt, die Mutter erschlägt, um den Vater zu rächen‘. Für die Verbindung von *flammatus* mit zwei (verschiedenartigen) Causalablativen vgl. v. 616 *talibus adloquius accensus felle doloris*.

v. 542 *ictam straverit*, mit Prolepse des Praedicats (efficiertem Praedicat), ist gesagt, wie z. B. Ovid. met. 3, 76 *vitiatas inficit auras* ibid. 6, 248 *laniataque pectora plangens*. Die Änderung L. Müllers *quo matrem straverit ictu*, welche Baehrens acceptiert hat, ist also durchaus unnötig.

v. 543 *crimina purgabit matris de tempore prisco* ‚der wird dadurch seine Mutter von Vorwürfen bezüglich der früheren Zeit reinigen‘, nämlich von dem Vorwurfe, dass sie auch schon in früherer Zeit Ehebruch getrieben habe und er selbst von der Mutter in ehebrecherischem Umgange erzeugt sei. Zum Gedanken lässt sich vergleichen, was Auson. Caes. 18, 4 vom Kaiser Commodus sagt: *crimini-bus fassus matris adulterium*, er habe durch seine Schandthaten bewiesen, dass er (nicht Sohn des M. Antoninus, sondern) von seiner Mutter mit einem Ehebrecher erzeugt sei. — *tempore prisco* im Vsschl. auch Sedul. carm. pasch. 5, 259 *Priscian. perieges.* 359.

v. 544 f. Begründung des im vorigen Verse ausgesprochenen Satzes; daher der vorige Vers mit Komma, nicht mit Punkt zu schliessen. Die Begründung endigt mit *heres* v. 545. Die Lesart der *codd.* (und der Florilegien) *quem* ist notwendig zu halten: ‚denn er beweist, dass der, für welchen er mit dem Schwert die Blutrache vollzieht, wirklich sein Vater ist, als würdiger Rächer des (späteren) Ehebruchs, als pietätvoller Bluträcher und Erbe‘. Peiper vergleicht etwas gezwungen zum Gedanken Senec. Thyest. 329.

v. 545 [*pius ultor* auch *de deo* I 740.]

Ch 2542

ULB Halle

3

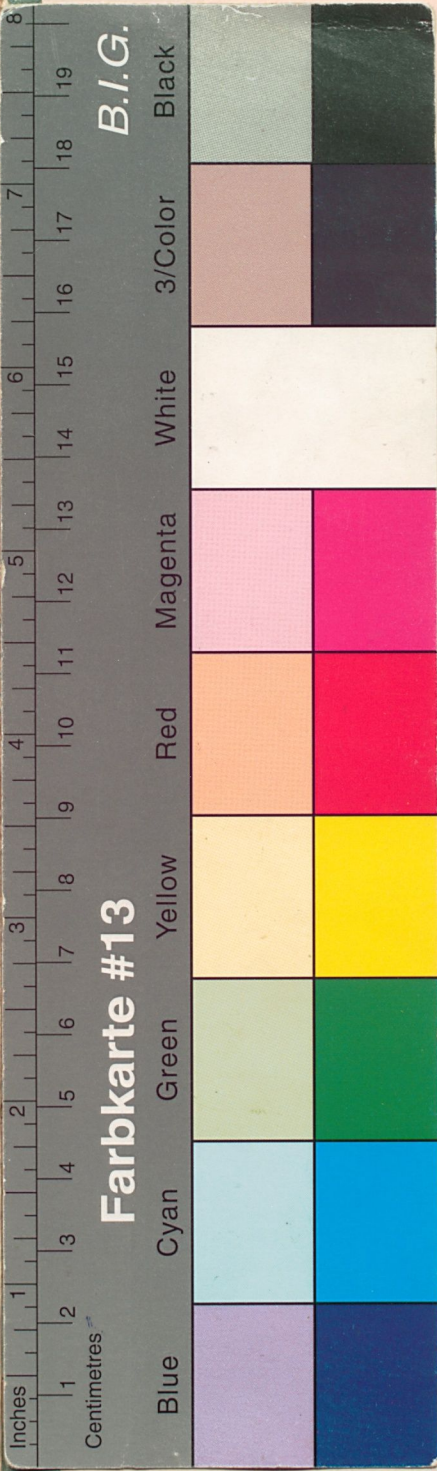
005 374 073



Sb.







Materialien
zu einem
COMMENTAR
über die
S TRAGOEDIA
des
Dracontius.



(Erste Hälfte.)

antienten Ausgabe der Werke des Dracontius
veröffentlicht
von
AD ROSSBERG.



1891/92: 1797
Hildesheim.
von Gebr. Gerstenberg.
1888.